

GESCHÄFTSBERICHT 2012
SPEZIALISTEN FÜR OBERFLÄCHENTECHNOLOGIEN



SURTECO
SOCIETAS EUROPAEA

- 15 Produktions- und Vertriebsstandorte
- 15 zusätzliche Vertriebsstandorte



SURTECO SE WELTWEIT

Deutschland



AUF EINEN BLICK

SURTECO SE

[Beträge in T€]	2011	2012	Abweichung in %
Umsatzerlöse	408.809	407.720	-
Auslandsumsatzquote in %	67	69	
EBITDA	56.116	51.699	-8
EBITDA-Marge in %	13,7	12,7	
Abschreibungen	-21.099	-22.045	
EBIT	35.017	29.654	-15
EBIT-Marge in %	8,6	7,3	
Finanzergebnis	-12.089	-8.463	
EBT	22.928	21.191	-8
Konzerngewinn	12.484	15.028	+20
Ergebnis je Aktie in €	1,13	1,36	+20
Zugänge Anlagevermögen	16.495	21.512	+29
Bilanzsumme	482.135	467.250	-3
Eigenkapital	216.504	223.178	+3
Eigenkapitalquote in %	44,9	47,8	+6
Nettofinanzverschuldung zum 31.12.	125.786	101.835	-19
Gearing (Verschuldungsgrad) zum 31.12. in %	58	46	-21
Mitarbeiter Ø/Jahr	2.050	1.994	-3
Mitarbeiter zum 31.12.	2.005	1.967	-2
RENTABILITÄTSKENNZAHLEN IN %			
Umsatzrendite	5,6	5,3	
Eigenkapitalrendite	5,9	6,9	
Gesamtkapitalrendite	6,8	6,6	

KONZERNSTRUKTUR

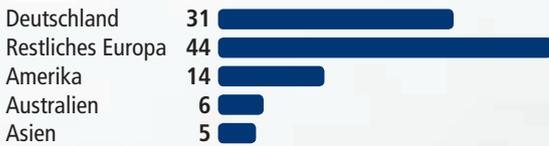
SURTECO SE



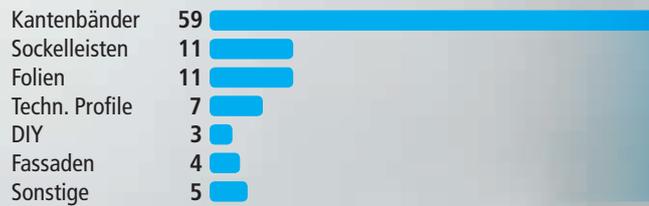
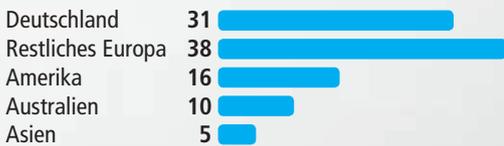
UMSATZVERTEILUNG in %

2012

SURTECO KONZERN



STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF



58 %
Anteil am
Gesamtumsatz

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER



42 %
Anteil am
Gesamtumsatz

DAS PRODUKTPROGRAMM

DER SURTECO SE

Kunststoffkantenbänder



*Leisten & Profile für
professionelle Bodenverleger*



*Kanten & Profile für
das Schreinerhandwerk*



Fassaden-Systeme



Dekorative Drucke



Kantenbänder auf Papierbasis

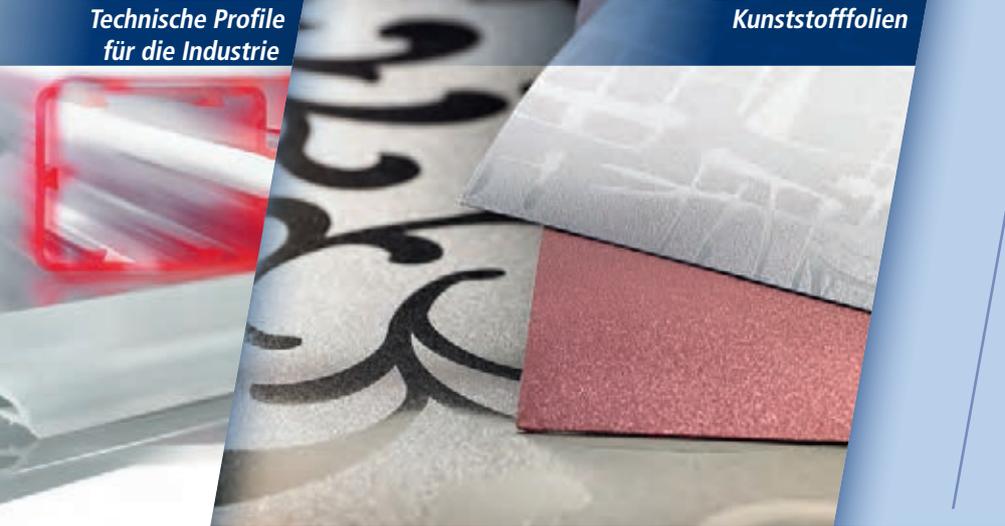




Rollladensysteme

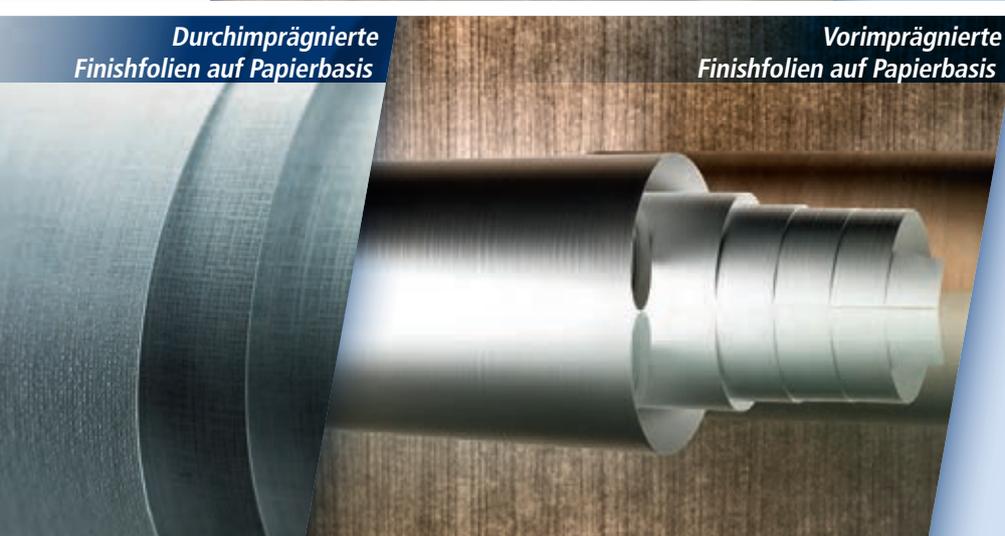
*Sortimente für
Bau- & Heimwerkermärkte*

**STRATEGISCHE
GESCHÄFTSEINHEIT
KUNSTSTOFF**



*Technische Profile
für die Industrie*

Kunststofffolien



*Durchimprägnierte
Finishfolien auf Papierbasis*

*Vorimprägnierte
Finishfolien auf Papierbasis*

**STRATEGISCHE
GESCHÄFTSEINHEIT
PAPIER**

SURTECO

DÖLKEN

BauschLinnemann

BAUSCH DECOR

GISLAVED
FOLIE AB

Kröning

CANPLAST

vinylit

Praktikus



SURTECO SE

ISIN: DE0005176903

Börsenkürzel: SUR

I N H A L T

GESCHÄFTSBERICHT 2012

ZU DEN ABBILDUNGEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Die Produkte von SURTECO begleiten das tägliche Leben von Menschen auf der ganzen Welt. Die Einsatzgebiete reichen von der Hausfassade über Artikel für den Innenausbau bis hin zu Oberflächenbeschichtungen für Möbel oder Einrichtungsgegenstände aller Art. Obwohl die Kantenbänder, Dekorpapiere und Finishfolien von SURTECO nur einen geringen Anteil an der Fertigungstiefe eines Möbels einnehmen, prägen sie jedoch entscheidend dessen optisches Erscheinungsbild. Der Fußboden auf dem Titelbild erhält erst durch das Dekorpapier von SURTECO sein ansprechendes Design.

Die Abbildungen dieses Geschäftsberichts illustrieren die Erzeugnisse von SURTECO, wie sie uns in ihren vielfältigen Anwendungen im täglichen Leben begegnen. Darunter finden sich auch ausgefallene Objekte wie zum Beispiel Kopfhörer, deren Polsterkissen aus Kunststofffolien von SURTECO gefertigt wurden.

VORWORT DES VORSTANDS	6
UNTERNEHMENSFÜHRUNG	8
Die Organe der SURTECO SE	8
Leiter der Konzerngesellschaften	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
LAGEBERICHT	14
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	14
Vergütungsbericht	17
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
Umsatz- und Geschäftsverlauf	23
Finanz-, Vermögens- und Ertragslage	25
Forschung und Entwicklung	31
Umweltschutz	32
Mitarbeiter und Ausbildung	33
Risiko- und Chancenbericht	35
Angaben nach § 289 und § 315 HGB	40
Nachtragsbericht	41
Prognosebericht	41
DIE SURTECO AKTIE	45
KONZERNABSCHLUSS	49
SURTECO SE JAHRESABSCHLUSS (Kurzfassung)	106
Glossar	108
Finanzkalender	110
Zehnjahresübersicht	112

VORWORT DES VORSTANDS



Friedhelm Päfgen
Vorsitzender des Vorstands

Konzernstrategie
Strategische Geschäftseinheit Papier

Dr.-Ing. Herbert Müller
Vorstand

Strategische Geschäftseinheit Kunststoff

*Liebe Aktionäre
und Freunde unseres
Unternehmens,*

hinter uns liegt ein Geschäftsjahr mit Licht und Schatten. Der Start in das Jahr 2012 begann für SURTECO hoffnungsvoll, und obwohl sich die Stimmung in unserem Markt- und Branchenumfeld sukzessive eintrübte, lagen wir noch bis zum September mit unseren Umsätzen fast punktgenau auf dem Niveau des Vorjahres. Auch der Oktober entwickelte sich noch erfreulich, doch in den letzten beiden Monaten des Jahres führten eine Verschärfung der Wirtschaftskrise im Euroraum und Unsicherheiten in den Märkten wegen der „Fiskalischen Klippe“ in den USA zu einer Kaufzurückhaltung der Kunden. Als Folge blieb der Umsatz des Gesamtjahres mit Mio. € 408 leicht unter dem Wert von 2011 (Mio. € 409) zurück.

Das Ergebnis war auch in 2012 mehrfach belastet. Zum einen sind die Rohstoffkosten zu erwähnen, die sich trotz einer abkühlenden Konjunktur weiterhin auf überaus hohem Niveau befanden. Zum anderen drückten die gestiegenen Personalkosten sowie Einmalaufwendungen in Höhe von Mio. € 1,7 aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahmen am Standort in Buttenwiesen-Pfaffenhofen auf die Marge. Als Konsequenz fiel das operative Ergebnis (EBITDA) mit Mio. € 51,7 um 8 % geringer aus als im Vorjahr. Die EBITDA-Marge lag bei 12,7 % (Vorjahr: 13,7 %).

Unser strategischer Fokus lag im vergangenen Jahr hauptsächlich auf der weiteren Durchdringung unserer Märkte. Im Januar übernahmen wir den Kundenstamm unseres französischen Mitbewerbers Sodimo. In Nordamerika konzentrierte die strategische Geschäftseinheit Papier ihre Produktionsaktivitäten in Myrtle Beach, South Carolina.

Der Geschäftsverlauf spiegelte sich auch im Kurs der SURTECO Aktie wider. So war das erste Halbjahr von einem turbulenten Kursverlauf mit dem Jahreshöchststand von über € 24 im März und anschließenden Gewinnmitnahmen geprägt. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch das zweite Halbjahr mit zum Teil erheblichen Schwankungen, die in einem Jahreschlusskurs mündeten, der mit € 17 leicht unter dem Wert des Jahresbeginns lag. Dieser Wert ist auch für uns nicht befriedigend.

An dem erwirtschafteten Gewinn möchten wir die Aktionäre wieder in angemessener Weise beteiligen. Wir schlagen daher in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, der Hauptversammlung am 28. Juni 2013 in München eine Dividende in Höhe von € 0,45 (Vorjahr: € 0,45) zur Abstimmung vorzulegen.

Für das laufende Geschäftsjahr müssen wir derzeit in unseren wichtigsten Märkten von einer stagnierenden Wirtschaftslage ausgehen. In einigen Ländern ist mit einer rückläufigen Entwicklung zu rechnen. Zudem lässt sich auf dem Beschaffungsmarkt keine durchgängige und nachhaltige Entspannung erkennen. Umso wichtiger zeigt sich unsere langfristige Strategie: den Fokus auf unsere Kernaktivitäten zu richten und die wichtigsten Wachstumsmärkte weiter zu durchdringen. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch zukünftig die SURTECO bei ihrer Entwicklung begleiten würden.

Bei allen Aktionären bedanken wir uns für die Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement sowie bei unseren Kunden, Partnern und Lieferanten für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.



Friedhelm Päfgen
Vorsitzender des Vorstands



Dr.-Ing. Herbert Müller
Vorstand

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

DIE ORGANE DER SURTECO SE AUF SICHTSRAT

Dr.-Ing. Jürgen Großmann Vorsitzender
Alleingesellschafter der GMH-Gruppe, Hamburg

Björn Ahrenkiel 1. stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt, Hürtgenwald

Dr. Markus Miele 2. stellvertretender Vorsitzender
Diplom-Wirtschaftsingenieur, Gütersloh

Josef Aumiller Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Unterthürheim

Dr. Matthias Bruse
Rechtsanwalt, München

Markus Kloepfer
Geschäftsführer der alpha logs GmbH, Essen

Christa Linnemann Ehrenvorsitzende
Kauffrau, Gütersloh

Udo Sadlowski Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Essen

Dr.-Ing. Walter Schlebusch
Geschäftsführer Bereich Banknote
Giesecke & Devrient GmbH, München

Thomas Stockhausen Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Sassenberg



VORSTAND

Friedhelm Päfgen Vorsitzender, SGE Papier
Kaufmann, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Dr.-Ing. Herbert Müller SGE Kunststoff
Diplom-Ingenieur, Heiligenhaus

LEITER DER KONZERNGESELLSCHAFTEN

Strategische Geschäftseinheit Kunststoff

DÖLLKEN-KUNSTSTOFFVERARBEITUNG GMBH Gladbeck	Oliver Beer Joachim Dausch Peter Schulte
SURTECO AUSTRALIA PTY. LTD. Sydney	Maximilian Betzler
SURTECO ASIA (SURTECO PTE. LTD. + PT DÖLLKEN BINTAN) Singapur + Batam, Indonesien	Hans Klingeborn
SURTECO FRANCE S.A.S. Beaucouzé	Gilbert Littner
SURTECO DEKOR A. . Istanbul, Türkei	Emre Özbay
SURTECO IBERIA S.L. Madrid, Spanien	Joachim Dausch
DÖLLKEN-PROFILTECHNIK GMBH Dunningen	Wolfgang Buchhart
VINYLIT FASSADEN GMBH Kassel	Stefan Schmatz
DÖLLKEN-WEIMAR GMBH Nohra	Hartwig Schwab Tibor Aranyossy Wolfgang Breuning
DÖLLKEN SP. Z O.O. Kattowitz, Polen	Rafael Pospiech
DÖLLKEN CZ s.r.o Prag, Tschechien	Jan Vítu
SURTECO USA INC. Greensboro	Tom Rieke Jürgen Krupp
SURTECO CANADA LTD. Brampton/Ontario	Tom Rieke Jürgen Krupp
CANPLAST SUD S.A. Santiago de Chile	Christopher Bollow
GISLAVED FOLIE AB Gislaved, Schweden	Per Gustafsson
SURTECO OOO Moskau, Russland	Rashid Ibragimov

Strategische Geschäftseinheit Papier

BAUSCH DECOR GMBH Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Dr.-Ing. Gereon Schäfer Dieter Baumanns
BAUSCHLINNEMANN GMBH Sassenberg	Dr.-Ing. Gereon Schäfer Reinhold Affhüppe Dieter Baumanns
KRÖNING GMBH & CO. Hüllhorst	Wolfgang Gorißen
SURTECO UK LTD. Burnley	Tim Barber David Fleming
BAUSCHLINNEMANN NORTH AMERICA INC. Greensboro, USA	Mike Phillips Bernhard Döpmeier
SURTECO ITALIA S.R.L. Martellago	Marco Francescon

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats der SURTECO SE

*Sehr geehrte Aktionäre,
Freunde und Partner
der SURTECO SE!*



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. Dabei waren wir in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand informierte uns mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung und bedeutende Geschäftsvorfälle. Ebenso gründlich wurden wir über die aktuelle Ertragssituation, die Planung sowie über die Risiken und das Risikomanagement unterrichtet. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sowie das wirtschaftliche Umfeld wurden im Aufsichtsrat sorgfältig erörtert. Soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Kein Mitglied des Gremiums hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auch außerhalb dieser Sitzungen bestand ein regelmäßiger Kontakt zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat – wie bereits in den Vorjahren – intensiv mit der Berichterstattung des Vorstands befasst und aufgrund der fortgeschriebenen Unternehmenszahlen die Lage des Unternehmens und die Geschäftsstrategie diskutiert. Die jeweils aktuellen Kennzahlen der strategischen Geschäftseinheiten des SURTECO-Konzerns (SGE Papier und SGE Kunststoff) sowie der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurden vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen vorgestellt, analysiert und mit den Planzahlen verglichen.

Intensiv besprochen wurde das wirtschaftliche Umfeld, in dem die Gesellschaft tätig ist. Dies betraf die Entwicklung der Energiekosten, der Rohstoffpreise und die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie die Wechselkurse. Erörtert wurden außerdem die Situation der wichtigsten Kunden, die Geschäftsbereiche der Auslandsgesellschaften sowie das Verhalten der wesentlichen Wettbewerber im Markt.

Besonders erörtert wurden die Kostensenkungsmaßnahmen der SURTECO-Standorte in den USA, die Zusammenlegung von Geschäftsbereichen am Standort Buttenwiesen-Pfaffenhofen sowie beabsichtigte Investitionen in Gladbeck. Strategische Aspekte wurden in allen Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt, insbesondere vor dem Hintergrund einer sich abzeichnenden Konsolidierung der Branche.

Auch im Berichtszeitraum 2012 hat der Aufsichtsrat sich mit der Unternehmensanleihe befasst, die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen eines Private Placement in den USA („USPP“) mit einem Volumen von rund Mio. € 150 aufgenommen worden war. Die Finanzkennzahlen, bei deren Nichteinhaltung die Konditionen der Anleihe sich hätten verschlechtern oder diese gegebenenfalls von den Gläubigern hätte gekündigt werden können, wurden auch 2012 eingehalten.

Die vom Vorstand vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2013 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Dezember 2012 diskutiert, vom Aufsichtsrat geprüft und verabschiedet.

Die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe wurde vom Aufsichtsrat in den Sitzungen und in Gesprächen mit dem Vorstand laufend hinterfragt. Zugleich wurde festgestellt, dass der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgenommene strategische Gesamtausrichtung des Unternehmens befürwortet.

In seiner Sitzung vom 20. April 2012 hat der Aufsichtsrat die Vorschläge für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2012 verabschiedet.

VORSTANDSVERGÜTUNG

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 20. April 2012 wurden die variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 beschlossen sowie die Ruhegeldbezüge vereinheitlicht. Die Gesellschaft zahlt ihren Vorstandsmitgliedern nunmehr einheitlich einen jährlichen Festbetrag, aus dem diese eine eigene Altersversorgung aufbauen können. Darüber hinausgehende Pensions- oder Altersversorgungszusagen bestehen nicht mehr.

PERSONALENTSCHEIDUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Über die bereits erwähnten Maßnahmen hinaus (Feststellung der Tantieme für 2011 und Vereinheitlichung der Ruhegeldregelungen) wurden vom Aufsichtsrat im Berichtszeitraum keine Personalentscheidungen getroffen.

FESTSETZUNG DER VERGÜTUNG DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

In seiner Sitzung vom 21. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat die Vergütung für die Mitglieder seines Prüfungsausschusses gemäß § 12 Absatz 3 der Satzung mit einem die Obergrenze von € 40.000,00 nicht ausschöpfenden Gesamtbetrag von € 32.000,00 festgesetzt und diesen auf die einzelnen Mitglieder des Prüfungsausschusses entsprechend ihrem zeitlichen Aufwand aufgeteilt.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Nach dem Ausscheiden von Herrn Karl Becker aus dem Aufsichtsrat hatte das Amtsgericht Augsburg am 16. September 2011 Herrn Markus Kloepfer, Essen, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Markus Kloepfer wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 für eine volle Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt und damit in seinem Amt bestätigt. Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum damit nicht ergeben.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss gebildet, deren Mitglieder auf Seite 99 des Geschäftsberichts aufgeführt sind. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Außerdem besteht nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ein Aufsichtsratspräsidium.

Das **Präsidium des Aufsichtsrats** bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor, soweit es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. In dringenden Fällen kann das Präsidium nach näherer Maßgabe der Geschäftsordnung anstelle des Aufsichtsrats die Zustimmung zu bestimmten zustimmungspflichtigen Maßnahmen und Geschäften erteilen. Das Präsidium brauchte im Berichtszeitraum nicht zusammenzutreten und keine Zustimmung zu Maßnahmen und Geschäften des Vorstands in Eilfällen zu erteilen.

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) befasste sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, dem Jahresabschluss und den Quartalszahlen, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten sowie der Honorarvereinbarung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten, bei der die den Konzernabschluss testierenden Wirtschaftsprüfer anwesend waren und über das Ergebnis ihrer Prüfung berichtet haben.

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum einmal. Hierbei behandelte er insbesondere den Vorschlag für die Bemessung der variablen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit einer Vereinheitlichung der Ruhegeldregelungen in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder und den entsprechenden Empfehlungen an den Gesamtaufichtsrat für die jeweilige Entscheidung.

Soweit Sitzungen der Ausschüsse stattfanden, ist darüber im Plenum des Aufsichtsrats berichtet worden.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2012 mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance

Kodex vom 15. Mai 2012 berücksichtigt. Im Rahmen der Effizienzprüfung führt der Aufsichtsrat regelmäßig eine Selbstevaluierung seiner Mitglieder durch und erörtert die Ergebnisse im Plenum. Angesichts der nur geringen Abweichungen der einzelnen Selbstevaluierungen in den Vorjahren wird die Selbstevaluierung nur noch alle zwei Jahre durchgeführt, also Ende 2013 für die Geschäftsjahre 2012 und 2013. Ferner wurde erörtert, dass die variable Aufsichtsratsvergütung nach der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012 nicht mit dessen Empfehlung für eine längerfristige Ausrichtung der variablen Vergütung übereinstimmt. Der Aufsichtsrat sieht jedoch gegenwärtig keine Veranlassung, eine Änderung der Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen, da die bisherige Vergütung angemessen ist und Nachteile für die Gesellschaft nicht erkennbar sind.

Am 21. Dezember 2012 ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die in die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB aufgenommen wurde und auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung steht.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss bzw. den Konzernabschluss und den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht zusammen mit seinem an die Hauptversammlung zu richtenden Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns vorgelegt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Konzernabschluss ebenso wie den Jahresabschluss der SURTECO SE, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. April 2013 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 171 Abs. 1 Sätze 2 und 3 AktG ausführlich besprochen.

Die vorgelegten Unterlagen haben wir geprüft. Von dem Bericht des Abschlussprüfers haben wir Kenntnis genommen. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von € 0,45 je Stückaktie vorsieht, schließen wir uns an.

Der Prüfungsausschuss hat einen Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat angeschlossen hat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2012.

Buttenwiesen-Pfaffenhofen, im April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Vorsitzender

LAGEBERICHT

2012

SURTECO KONZERN UND
SURTECO SE

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ÜBERBLICK

Der SURTECO Konzern ist ein international führender Hersteller für dekorative Oberflächenbeschichtungen, die vor allem von der Möbelindustrie verarbeitet werden. Mit den Produkten von SURTECO werden vorwiegend Holzwerkstoffe wie Span- oder Faserplatten beschichtet, die erst dadurch ihre finale Oberfläche mit einer ansprechenden Optik und Haptik erhalten. Die Unternehmen der SURTECO Gruppe mit Produktionsstätten auf vier Kontinenten beschäftigen etwa 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Produktsegment der Kantenbänder ist SURTECO Weltmarktführer. Mit diesem Erzeugnis werden die Schmalseiten von Holzwerkstoffplatten zum Beispiel in Küchen veredelt. Das Angebot reicht von Endlos-

Einschichtmelaminkantenstreifen auf Papierbasis für gerade und profilierte Schmalseiten sowie Türfalze bis hin zu thermoplastischen Kantenbändern, die je nach Einsatzbereich aus unterschiedlichen Kunststoffen gefertigt werden. Da SURTECO die Kantenbänder sowohl auf Kunststoff- wie auch auf Papierbasis herstellt, steht dem Kunden eine nahezu unbegrenzte Zahl an Variationen bezüglich Qualitäten, Ausführungen, Abmessungen, Dekoren und Farben für jeden Einsatzzweck zur Verfügung.

Für die großflächige Beschichtung der Holzwerkstoffe gelangen Flächenfolien zum Einsatz. Diese sind somit von entscheidender Bedeutung für die visuelle und haptische Beurteilung eines Möbelstücks. Die Unternehmen der SURTECO Gruppe bieten hierzu sogenannte Finishfolien auf Kunststoff- und Papierbasis an, die nicht nur mit hervorragenden technischen Gebrauchseigenschaften, sondern auch mit trendsetzenden Dekoren, Farben und Strukturen punkten. Die Finishfolien auf Papierbasis werden



typischerweise bei der Herstellung von Wohn-, Schlaf- und Jugendmöbeln sowie bei der Profilmantelung und der Paneelfertigung eingesetzt. Für Spezialanwendungen wie etwa den Schiffsinnenausbau, Innentürbeschichtungen oder für besonders resistente Möbeloberflächen hat SURTECO Kunststofffolien im Programm.

In der konzerneigenen Dekordruckerei werden bedruckte Spezialpapiere zur unternehmensinternen Weiterverarbeitung zu Finishfolien sowie für externe Kunden aus der Möbel-, Innenausbau- und Fußbodenindustrie hergestellt. Ein anschauliches Beispiel für die externe Weiterverarbeitung liefert der Laminatfußbodenmarkt. Denn erst durch den Einsatz des Dekorpapiers erhalten die beliebten Bodenelemente ihr ansprechendes Erscheinungsbild. Die bereits sehr umfangreiche Kollektion an Holz-, Stein- und Fantasiedekoren wird durch die hauseigene Designabteilung beständig um neue, trendige Dekore erweitert.

Den Fußboden-Fachgroßhandel beliefert SURTECO mit Boden- und Sockelleisten. Diese sind entweder durchgängig aus Kunststoff oder mit einem Kern aus Holzwerkstoffen in einem speziellen Dreifachextrusionsverfahren hergestellt und werden vorwiegend von professionellen Bodenverlegern verwendet. Darüber hinaus haben die Unternehmen der Kunststoffsparte langjährige Erfahrung mit der Herstellung verschiedenster Extrusionsprodukte für den Innenausbau und die Bauindustrie. Hochwertige Erzeugnisse wie Fußbodenprofile, Treppenkanten, Abschluss- und Übergangprofile oder Winkelleisten, Fassadenverkleidungen oder Rollladensysteme runden das Sortiment ab.

Des Weiteren offeriert die Gruppe Sortimente für Bau- und Heimwerkermärkte sowie den Fachgroßhandel, die aus Eigenfertigungen und Zukaufteilen zusammengestellt sind.

ORGANISATION UND GESCHÄFTSEINHEITEN

Der Konzern wird von der Holdinggesellschaft SURTECO SE mit Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen zentral gesteuert. Das umfasst die strategische Planung und Kontrolle, das konzernweite Finanz-, Investitions- und Risikomanagement, die Personalstrategie, das Konzernrechnungswesen, die Investor-Relations-Aktivitäten sowie die IT-Koordination. Die einzelnen Tochtergesellschaften der Gruppe führen ihre Geschäfte anhand der konzernweiten Vorgaben eigenständig. Sie tragen als rechtlich selbstständige Unternehmen die Verantwortung für Umsatz und Ergebnis.

Anhand des verwendeten Basismaterials ist der Konzern in die strategischen Geschäftseinheiten (SGE) Kunststoff und Papier aufgegliedert. Die Unternehmen der SGE Kunststoff stellen ihre Produkte überwiegend durch Extrusion und Kalandrierung von Kunststoffen her. Zum Sortiment dieser Geschäftseinheit gehören Kunststoffkantenbänder, Sockelleisten, technische Profile sowie Rollladensysteme, Fassadenverkleidungen, Kunststofffolien und viele weitere Produkte aus Kunststoff für den Innenausbau und Handwerkerbedarf. In den Gesellschaften der SGE Papier werden Produkte auf der Basis technischer Spezialpapiere für die Möbel- und Fußbodenindustrie hergestellt. Hierzu zählen Finishfolien, Kantenbänder und Dekorpapier. Die Produktion der mehrschichtigen

KANTENBÄNDER AUS KUNSTSTOFF

Kunststoffkantenbänder werden auch als thermoplastische Kantenbänder bezeichnet und finden sich aufgrund ihrer Robustheit hauptsächlich in Küchen-, Bad- und Büromöbeln wieder. Sie werden je nach Einsatzbereich aus unterschiedlichen Kunststoffen in den verschiedensten Abmessungen und Stärken gefertigt. Die Auswahl an Farben und Dekoren ist nahezu unbegrenzt.

KANTENBÄNDER

Laminate wurde zum Ende des Jahres 2012 eingestellt. Mit derzeit 15 Produktionsstandorten auf vier Kontinenten stellt SURTECO ihre Produkte in allen relevanten Märkten vor Ort her. Eine sichere, schnelle und auf den Zielmarkt abgestimmte Fertigung ist somit jederzeit gesichert. Die Kunden beziehen die Produkte im Direktvertrieb, über 15 konzerneigene Vertriebsstandorte sowie ein dichtes Netz an Händlern und Handelsvertretungen

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF

Die SGE Kunststoff bildet sich aus der W. Döllken & Co. GmbH mit ihren Tochtergesellschaften* sowie der Gislaved Folie AB in Schweden.

Zu den Gesellschaften der W. Döllken & Co. GmbH zählen die Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Döllken-Profiltechnik GmbH, Vinylit Fassaden GmbH, Döllken-Weimar GmbH sowie die SURTECO USA Inc. und SURTECO Canada Ltd.

Die Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH sowie ihre Tochtergesellschaften haben sich auf Produktion und Verkauf von Kunststoffkantenbändern spezialisiert. Die Herstellung findet am Stammsitz in Gladbeck sowie in Australien (SURTECO Australia Pty Limited) und Indonesien (PT Doellken Bintan Edgings & Profiles) statt. Zusätzlich sorgen die Vertriebsgesellschaften in Singapur (SURTECO PTE Ltd.), Frankreich (SURTECO France S.A.S.), Spanien (SURTECO Iberia S.L.), Türkei (SURTECO DEKOR A. Ş.) sowie – in Zusammenarbeit mit der SGE Papier – in Italien (SURTECO Italia s.r.l.) und Russland (SURTECO OOO) für eine weltweite Belieferung.

Die Herstellung von technischen Profilen für industrielle Anwendungen sowie von Rollladensystemen für Möbel ist das Spezialgebiet der Döllken-Profiltechnik GmbH in Dunningen.

In Kassel produziert die Vinylit Fassaden GmbH Fassadensysteme aus Kunststoff für vorgehängte hinterlüftete Häuserverkleidungen. Die optisch ansprechenden Elemente sind einfach zu montieren und bieten eine erhebliche Energieeinsparung bei gleichzeitig verbessertem Schallschutz.

Boden- und Sockelleisten sowie Wandabschlussysteme für professionelle Bodenverleger sowie für Bau- und Fachmärkte fertigt die Döllken-Weimar GmbH an ihrem Stammsitz in Nohra bei Weimar und ihrer Niederlassung in Bönen. Das zum Verlegen der Produkte benötigte Zubehör wird als Handelsware zusätzlich mit angeboten. Die Gesellschaft unterhält Vertriebsstandorte in Polen (Döllken Sp. z o.o.) und Tschechien (Döllken CZ s.r.o.).

Die Produktion und den Vertrieb von Kunststoffkantenbändern in den USA übernimmt die SURTECO USA Inc., Greensboro.

Die SURTECO Canada Ltd., produziert Kunststoffkantenbänder am Stammsitz in Brampton, Kanada

und in ihrer Tochtergesellschaft in Santiago, Chile (Canplast SUD S.A.). Weitere Vertriebsstandorte in Mexico (Canplast Mexico S.A. de C.V.) und Brasilien (SURTECO Do Brasil S/A) sorgen für eine umfassende Betreuung der Märkte auf dem amerikanischen Kontinent.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER

Die SGE Papier umfasst die Bausch Decor GmbH und die BauschLinnemann GmbH einschließlich ihrer Tochterunternehmen*.

Die Druckerei Bausch Decor GmbH mit Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen stellt Dekorpapiere auf Basis lichtechter Spezialpapiere her, die entweder konzernintern zu Finishfolien weiterverarbeitet oder direkt an die Fußboden- und Möbelindustrie geliefert werden. Die Saueressig Design Studio GmbH, an der Bausch Decor mit 30 % beteiligt ist, unterstützt die hauseigene Designabteilung bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Dekore.

An ihrem Stammsitz in Sassenberg produziert die BauschLinnemann GmbH Kantenbänder und Finishfolien, der Produktionsstandort Buttenwiesen hat sich ganz auf die Herstellung und Konfektionierung von Finishfolien fokussiert. Das Tochterunternehmen Kröning GmbH & Co. in Hüllhorst ist ein Spezialanbieter für Oberflächenbeschichtungen mit außergewöhnlichen Anforderungen. Das Produktportfolio umfasst Kantenbänder, Finishfolien und Hybridprodukte. Auf dem nordamerikanischen Kontinent produziert die BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach, speziell auf den amerikanischen Markt abgestimmte Finishfolien. An die Vertriebsgesellschaften in den USA (BauschLinnemann North America, Inc.), in Großbritannien (SURTECO UK Ltd.; bis 27. Dezember 2012: BauschLinnemann UK Ltd.) und in Zusammenarbeit mit der SGE Kunststoff in Italien (SURTECO Italia s.r.l.) und Russland (SURTECO OOO) werden Halbfertigerzeugnisse geliefert, die auftragsbezogen konfektioniert und ausgeliefert werden.

LEITUNG UND KONTROLLE

Gemäß den für eine Societas Europaea (SE) gültigen Regeln findet die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft in den ersten sechs Monaten nach Ende eines Geschäftsjahres statt. Änderungen der Satzung können nur durch Zustimmung der Aktionäre auf der Hauptversammlung und der darauf folgenden Eintragung in das Handelsregister rechtskräftig erfolgen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von der Hauptversammlung als Vertreter der Aktionäre gewählt. Drei Mitglieder werden von den Betriebs-

* Falls nicht gesondert gekennzeichnet, befinden sich die Standorte der jeweiligen Tochtergesellschaften in Deutschland.

räten der drei mitarbeiterstärksten inländischen Betriebe als Vertreter der Arbeitnehmer entsandt. Das Management des SURTECO Konzerns arbeitet nach dem dualen Führungs- und Kontrollsystem, demzufolge die Mitglieder des Vorstands, der sich aus zwei Mitgliedern zusammensetzt, vom Aufsichtsrat bestellt werden und die Geschäfte der Gesellschaft nach den Gesetzen, der Satzung und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat führen. Vorstand und Aufsichtsrat richten ihr Handeln und ihre Entscheidungen am Unternehmensinteresse aus. Sie verpflichten sich dem Ziel, im Einklang mit den Interessen der Aktionäre, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und des Gemeinwesens, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Bericht beschreibt das Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat und erläutert die Struktur und die Höhe der Vergütung der einzelnen Organmitglieder. Er berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und trägt den Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), dem am 11. August 2005 in Kraft getretenen Gesetz über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) und dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) Rechnung.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Festlegung und Überprüfung der Vergütungsstruktur

Die Vergütungsstruktur und die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Das bestehende Vergütungssystem gewährleistet eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung der Vorstandsmitglieder. Neben den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds und der persönlichen Leistung werden dabei auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die innerhalb des SURTECO Konzerns gilt, berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat das Vergütungssystem vor dem Hintergrund des am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Hinzuziehung externer Fachberater überprüft und ist zu dem Ergebnis

gekommen, dass es den geltenden gesetzlichen Grundlagen und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Im Folgenden wird das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem beschrieben.

Vergütungsbestandteile

Die Gesamtbarvergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen fixen Vergütung (Grundgehalt) und einer erfolgsbezogenen variablen Komponente (Tantieme) zusammen. Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge.

Grundgehalt

Das jeweilige Grundgehalt der Mitglieder des Vorstands wird in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt. Es beläuft sich sowohl für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Friedhelm Päfgen, als auch für das Vorstandsmitglied Herrn Dr.-Ing. Herbert Müller im Berichtszeitraum auf jeweils € 252.000 p.a. Keines der Vorstandsmitglieder hat gesondert vergütete Organfunktionen bei konsolidierten Tochtergesellschaften übernommen.

Tantieme

Das aufgrund der laufenden Dienstverträge für den Berichtszeitraum geltende Vergütungssystem sieht für die Mitglieder des Vorstands grundsätzlich eine variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat auf der Grundlage des Konzernergebnisses vor Steuern (EBT) – bereinigt um gegebenenfalls vorzunehmende Hinzurechnungen/Kürzungen – nach IFRS unter Berücksichtigung der Umsatzrendite nach billigem Ermessen festsetzt. Die variable Tantieme ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet, indem ein etwaiger Verlust aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit in einem Geschäftsjahr in den folgenden Geschäftsjahren von der für die variable Tantieme maßgeblichen Bemessungsgrundlage abgezogen wird, bis er getilgt ist. Die Tantiemebemessung rekuriert damit auf einen mehrjährigen Referenzzeitraum. Die Tantieme für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr wird mit dem Ende der ordentlichen Hauptversammlung der SURTECO SE fällig.

Sach- und sonstige Bezüge

Die Vorstandsmitglieder erhalten Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Dienstwagennutzung und diversen Versicherungsprämien sowie Zahlungen für die Hinterbliebenenversorgung bestehen. Die Mitglieder des Vorstands erhalten jährlich eine Zuwendung in Höhe von je T€ 100 p.a. für die private Altersversorgung (Herr Friedhelm Päfgen seit 1. Juni 2012 –

anteilige Auszahlung in 2012: T€ 50). Soweit die Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge für die Vorstandsmitglieder nicht zu entrichten hat, erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung in Höhe der jeweils eingesparten Arbeitgeberbeiträge.

D&O-Versicherung

Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“). Der Selbstbehalt beträgt entsprechend den Anforderungen nach § 93 Absatz 2 Satz 3 des Aktiengesetzes (AktG) 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung.

Hinterbliebenenversorgung

Der Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Herrn Friedhelm Päfgen sah eine Hinterbliebenenversorgung für die Witwe in Form eines lebenslangen, ab dem siebten Monat nach dem Sterbemonat in

gleichen monatlichen Teilbeträgen zahlbaren Witwengeldes in Höhe von € 68.400 p.a. vor. Diese Vereinbarung wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2012 ersatzlos aufgehoben. Zur Abgeltung wurde ein einmaliger Betrag in Höhe von € 500.000 an Herrn Päfgen gezahlt, der sich an der in der Handelsbilanz der SURTECO für die Witwenanwartschaft gebildeten Rückstellung orientierte.

Leistungen Dritter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten (einschließlich Unternehmen, zu denen der SURTECO Konzern geschäftliche Beziehungen unterhält) in Bezug auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2012 betragen die Vergütungsbestandteile des Vorstands:

Vergütung des Vorstands 2012:

T€	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		Sach- und sonstige Bezüge		Gesamtvergütung	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Friedhelm Päfgen	252	252	615	612	22	72	889	936
Dr.-Ing. Herbert Müller	252	252	485	504	99	134	836	890
Summe	504	504	1.100	1.116	121	206	1.725	1.826



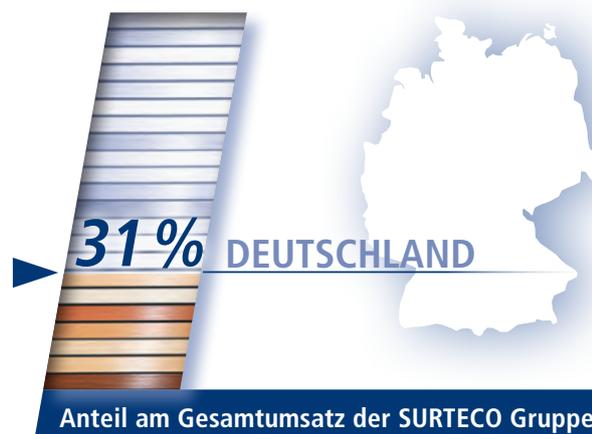
Darlehen an Vorstandsmitglieder

Im Berichtszeitraum wurden keine Vorschüsse oder Darlehen an Vorstandsmitglieder der SURTECO SE gewährt.

Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit

Die derzeit gültigen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enden automatisch mit dem Ablauf der Bestellungsperiode des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds während der Laufzeit seines Dienstvertrags widerrufen, so kann das betreffende Vorstandsmitglied unter Fortzahlung der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags beurlaubt werden. Die Dienstverträge können jeweils von beiden Seiten bei Vorliegen eines wichtigen Grundes gekündigt werden. Im Falle einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds wird dessen Grundgehalt für die Dauer von bis zu 12 Monaten fortgezahlt. Im Falle des Todes während der Dauer des Anstellungsverhältnisses haben die Erben des betreffenden Vorstandsmitglieds Anspruch auf Fortzahlung des Grundgehalts für den Sterbemonat und bis zu sechs weitere Monate.

Im Falle einer Änderung der Beteiligungsverhältnisse („Change of Control“) haben die Vorstände innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten das Recht, ihren Dienstvertrag zum Ende des auf die Kündigungserklärung folgenden Monats zu kündigen. Hierbei haben sie Anspruch auf Zahlung der für die Restlaufzeit des Dienstvertrages noch verbleibenden Festbezüge in Form eines Gesamtbeitrags sowie eines Betrages in Höhe von € 500.000



für jedes angefangene Jahr der Vertragslaufzeit, für das eine Tantieme noch nicht gezahlt wurde. Im Einklang mit der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex übersteigt die Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 % des Abfindungscaps nicht.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Vergütungsbestandteile

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf eines Geschäftsjahres für ihre Tätigkeit eine Festvergütung von € 3.000 jährlich. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach dem Gewinnverwendungsbeschluss

KANTENBÄNDER AUF PAPIERBASIS

Die Kantenbänder auf Papierbasis ergänzen perfekt die Flächenprodukte von SURTECO, können aber auch mit anderen Oberflächensystemen kombiniert werden. Zum Einsatz kommen sie vorwiegend bei Wohnmöbeln, für profilierte Kanten mit engen Radien und bei Türfalzen.

KANTENBÄNDER

Vergütung des Aufsichtsrats 2012:

€	Gesamt		feste Vergütung	variable Vergütung	Vergütung für Prüfungsausschusstätigkeit
	2011	2012			
Dr.-Ing. Jürgen Großmann, Vorsitzender	40.400	45.900	6.000	34.400	5.500
Björn Ahrenkiel, 1. stellvertretender Vorsitzender	30.300	45.800	4.500	25.800	15.500
Dr. Markus Miele, 2. stellvertretender Vorsitzender	30.300	30.300	4.500	25.800	-
Josef Aumiller	20.200	20.200	3.000	17.200	-
Dr. Matthias Bruse	20.200	25.700	3.000	17.200	5.500
Markus Kloepfer	5.900	20.200	3.000	17.200	-
Udo Sadlowski	20.200	20.200	3.000	17.200	-
Dr.-Ing. Walter Schlebusch	20.200	25.700	3.000	17.200	5.500
Thomas Stockhausen	20.200	20.200	3.000	17.200	-
	14.100*				
Summe	222.000	254.200	33.000	189.200	32.000**

* Dieser Betrag beinhaltet die Vergütung des zum 12. September 2011 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Karl Becker.

** Die Obergrenze von € 40.000 wurde im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft.

der Hauptversammlung für jedes den Satz von zwei vom Hundert übersteigende Dividendenprozent von € 1,00 eine Zusatzvergütung von € 400. Die Vergütung erhöht sich für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf das Doppelte und für einen Stellvertreter auf das Eineinhalbfache. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten darüber hinaus eine weitere Vergütung in Höhe von insgesamt € 40.000 jährlich. Über die Aufteilung dieser weiteren Vergütung entscheidet der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der jeweils mit der Tätigkeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses verbundenen zeitlichen Inanspruchnahme.

D&O-Versicherung

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“). Der Selbstbehalt beträgt je Versicherungsfall und -jahr € 50.000.

Sonstige Leistungen

Aufsichtsratsmitglieder haben über die oben dargestellte Vergütung hinaus keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, erhalten.

Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder

Im Berichtszeitraum wurden keine Vorschüsse oder Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder der SURTECO SE gewährt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB mit dem Corporate-Governance-Bericht, der Entsprechenserklärung mit Begründung und Archiv, relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, der Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich seiner Ausschüsse, der Satzung, Hinweisen zu Directors' Dealings, dem Risikomanagement sowie dem Abschlussprüfer für 2012 entnehmen Sie bitte der Homepage des Unternehmens unter www.surteco.com unter dem Menüpunkt „Erklärung zur Unternehmensführung“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

RÜCKLÄUFIGE WIRTSCHAFTSLEISTUNG IN DER EUROZONE

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Wirtschaft 2012 weltweit um 3,2 % gewachsen, nachdem in 2011 noch eine Steigerung von 3,9 % ermittelt wurde. Belastungen für das globale Wachstum gingen vor allem von der Staats-

WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2012 IN %

Welt	+3,2
Industriestaaten insgesamt	+1,3
davon:	
USA	+2,3
Euro-Zone	-0,4
Deutschland	+0,9
Japan	+2,0
Schwellenländer insgesamt	+5,1
davon:	
Zentral- und Osteuropa	+1,8
Russland	+3,6
China	+7,8
Indien	+4,5
Brasilien	+1,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF) World Economic Outlook 23. Januar 2013

schuldenkrise in Europa sowie einer generellen konjunkturellen Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte aus. Die Prognosen der Konjunkturopernten wurden im Jahresverlauf mehrfach nach unten korrigiert. Für die gesamte Eurozone ermittelte der IWF einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2012 von 0,4 %. Durch die Verschärfung der Krise rutschten einige südeuropäische Länder deutlich in die Rezession. In Italien etwa schrumpfte das Sozialprodukt um 2,1 % und in Spanien um 1,4 %, nachdem 2011 in beiden Ländern noch ein leichtes Wachstum von 0,4 % zu verzeichnen war. In Deutschland lag das Wachstum nach Angaben des IWF bei plus 0,9 %, die Bundesregierung meldete plus 0,7 %. Für die USA und Japan ermittelte der IWF eine um 2,3 % beziehungsweise 2,0 % höhere Wirtschaftsleistung als 2011. Insgesamt verzeichneten die Industriestaaten in 2012 eine Steigerung des Sozialprodukts um 1,3 %.

Die größten Impulse für das Weltwirtschaftswachstum gingen 2012 erneut von den Schwellenländern aus. Sie konnten allerdings nicht an die hohe Dynamik vergangener Jahre anknüpfen. Nach IWF-Berechnungen lag das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer in 2012 insgesamt bei 5,1 %, wobei China mit einem um 7,8 % höheren Sozialprodukt erneut die Vorreiterrolle einnahm.

Während die Inflation in den Industrienationen mit 2,0 % relativ moderat ausfiel, legte die Teuerung 2012 in den Schwellenländern um 6,1 % zu. Die Zentralbanken einiger Schwellenländer steuerten dementsprechend mit Leitzinserhöhungen gegen

den teilweise hohen Preisauftrieb. In den Industrieländern bewegten sich hingegen die Leitzinsen auf historisch niedrigen Niveaus. Die Rohstoffpreise zeigten sich im Jahr 2012 überwiegend stabil. Die allgemeine globale Verunsicherung über die weitere konjunkturelle Entwicklung führte dazu, dass sich die Preise von Energierohstoffen wie Öl und Gas Ende 2012 im Vergleich zum Jahresbeginn weitgehend unverändert zeigten. Unterjährig traten hingegen größere Preissprünge auf

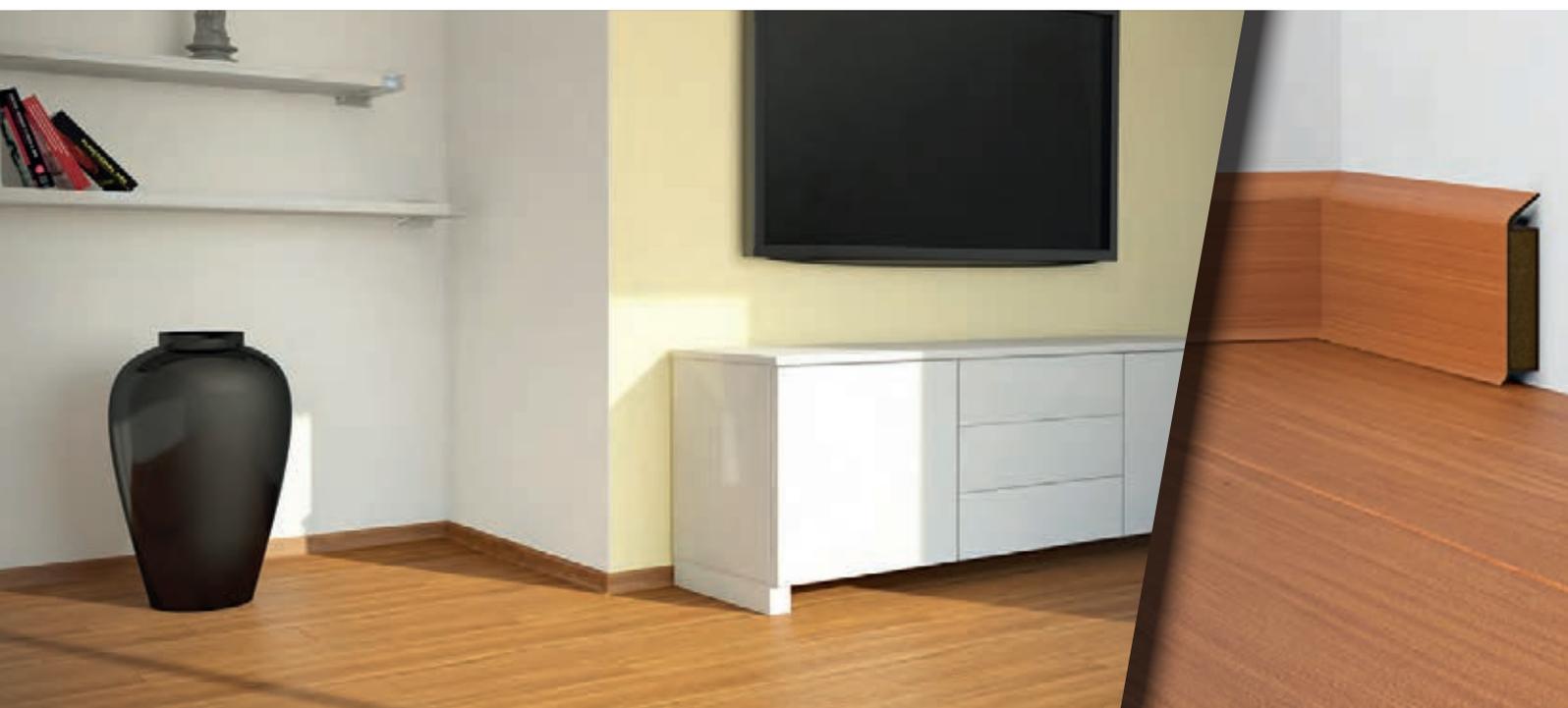
MÖBELINDUSTRIE MIT LEICHTEM WACHSTUM IN 2012

Die Unternehmen aus der Möbel- und Holzindustrie stellen den wichtigsten Kundenkreis für die SURTECO Gruppe dar. Zu Beginn des Jahres 2012 stellten die Verbände HDH und VDM eine Wachstumsprognose von 3 % für die deutsche Möbelindustrie auf. Diese Erwartungen konnten aber nicht erfüllt werden. So verkaufte die Branche im Berichtsjahr Waren im Wert von Mrd. € 17,2, was einem Plus von nur 1,3 % gegenüber 2011 entsprach. In der ersten Jahreshälfte 2012 konnte die Geschäftsentwicklung mit einem Wachstum von 4,5 % noch an den positiven Verlauf des Jahres 2011 anknüpfen. Das Inlandsgeschäft wurde dabei durch eine sehr robuste Wohnungsnachfrage, die gute Arbeitsmarktlage und historisch niedrige Zinsen gestützt. Zum positiven Ergebnis der deutschen Möbelindustrie im ersten Halbjahr 2012 trugen vor allem die Hersteller von Küchenmöbeln,

Wohnmöbeln und Büromöbeln bei. Dagegen machte sich im europäischen Ausland bereits in der ersten Jahreshälfte eine Kaufzurückhaltung der Verbraucher aufgrund der Auswirkungen der Euro- und Finanzkrise in wichtigen Abnahmemärkten bemerkbar. Die Auftragseingänge bei den deutschen Möbelherstellern nahmen dementsprechend signifikant ab. Dieser Trend verstärkte sich im zweiten Halbjahr 2012 deutlich, sodass im Gesamtjahr nur noch ein Exportplus von einem Prozent ausgewiesen wurde. Deutliche Zuwächse verzeichneten deutsche Möbelexporteure 2012 nur in Märkten wie Asien, Russland oder Fernost. Dies konnte aber insgesamt nicht die Umsatzbilanz der deutschen Möbelindustrie in den Monaten Juli bis Dezember ausgleichen. Vor allem im Jahresschlussmonat wurden erhebliche Rückgänge verzeichnet. Auch die Ordertätigkeiten des inländischen Möbelhandels erreichten im zweiten Halbjahr 2012 nicht mehr die Vorjahreswerte, obwohl die Anschaffungsneigung der inländischen Verbraucher nach wie vor hoch war. Insgesamt beliefen sich die Möbelumsätze im Inland in 2012 auf rund Mrd. € 12,3. Im Auslandsgeschäft wurden Waren für rund Mrd. € 4,9 umgesetzt. Der Umsatz der gesamten deutschen Holzindustrie erreichte mit Mrd. € 33,2 ebenfalls nur ein sehr moderates Wachstum gegenüber dem Vorjahreswert von Mrd. € 32,8.

NACHFRAGERÜCKGANG ZUM JAHRESENDE

Die Gesellschaften des SURTECO Konzerns spürten mit Fortschreiten des Geschäftsjahres eine deutliche Eintrübung der Kaufneigung insbesondere in Deutschland und im übrigen Europa. Hier machte sich bemerkbar, dass sich die deutsche Möbelindustrie schwächer entwickelte, als es zu Jahresbeginn von den Branchenverbänden erwartet wurde. Als Sorgenkind gestaltete sich der für SURTECO wichtige europäische Absatzmarkt. Besonders die stagnierende Nachfrage in Frankreich sowie der Einbruch der Konjunktur in Spanien und Italien bereitete Anlass zur Sorge. Die Schließung des chinesischen Standortes im vergangenen Jahr und die darauffolgende Umstrukturierung im asiatischen Raum trafen mit einer abkühlenden Wirtschaftsleistung in dieser Region zusammen, was in einem vorübergehenden Rückgang im Asiengeschäft mündete. SURTECO begegnete diesen Herausforderungen durch eine Intensivierung der Marktdurchdringung. So konnte die SURTECO Gruppe ihre Umsätze, hauptsächlich getrieben vom ausgebauten Geschäft in Nordamerika, auf dem hohen Vorjahresniveau halten. Im letzten Quartal führte allerdings eine Verschärfung der Euro- und Finanzkrise zu einem nicht erwarteten Einbruch der Auftragseingänge in Europa. Die übliche, saisonal bedingt schwache Nachfrage zum Jahresende wurde durch diese Entwicklung noch verstärkt. Das florierende Geschäft auf dem amerikanischen Kontinent konnte diese Entwicklung nicht vollständig ausgleichen, sodass der Umsatz im gesamten Geschäftsjahr leicht unter dem Vorjahreswert blieb.



Trotz einer abkühlenden Konjunktur blieben die Kosten für die wichtigsten Rohstoffe für SURTECO auf einem sehr hohen Niveau. Belastet haben das Ergebnis zudem Einmalaufwendungen für eine Umstrukturierung am Standort Buttenwiesen-Pfaffenhofen.

UMSATZ- UND GESCHÄFTSVERLAUF

AUSBAU DER GESCHÄFTE IN AMERIKA

Der Umsatz des SURTECO Konzerns lag im Geschäftsjahr 2012 mit Mio. € 407,7 leicht unter dem Wert des Vorjahres von Mio. € 408,8. Der Binnenmarkt zeigte sich zu Beginn des Geschäftsjahres noch stabil, gab aber insbesondere in der zweiten Jahreshälfte schrittweise nach. Dies mündete in einen Umsatz in Deutschland von Mio. € 128,4 (-3 %). Stagnierende sowie rückläufige Märkte in der Europäischen Union (-3 %) und Rückgänge in Asien von 15 % sorgten für eine Belastung der Auslandsumsätze. Diese konnten aber durch eine weitere Marktdurchdringung in Osteuropa und verstärkte Aktivitäten auf dem amerikanischen Kontinent mehr als ausgeglichen werden, sodass der konsolidierte Auslandsumsatz im Berichtszeitraum um 1 % auf Mio. € 279,3 stieg. Die Auslandsumsatzquote erhöhte sich um 2 Prozentpunkte auf nunmehr 69 %.



STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF: KONTINUIERLICHER AUSBAU DES KANTENGESCHÄFTS

Der strategischen Geschäftseinheit Kunststoff gelang es im Berichtszeitraum, ihren Umsatz leicht um 1 % auf Mio. € 237,6 auszuweiten. Das entspricht einem Zuwachs von Mio. € 3,1 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011. Es war einmal mehr das Geschäft mit den thermoplastischen Kantenbändern, das für leichtes, aber stetes Wachstum in der Kunststoffsparte sorgte. Neue Oberflächenvarianten für supermatte und hochglänzende Kanten sowie eine kontinuierliche Ausweitung der Serviceleistungen führten zu einem Ausbau des Kantengeschäfts um 3 %. Dies ist umso erfreulicher vor dem Hintergrund eines stagnierenden Marktes für Kunststoffkanten in Europa. In dem Produktsegment Kunststofffolien wurden Zugewinne von 4 % verzeichnet. Die Umsätze mit Sockelleisten

SOCKELLEISTEN

Die Sockelleisten von SURTECO bilden einen funktionellen und dekorativen Abschluss vom Boden zur Wand. SURTECO stellt Leisten sowohl für den professionellen Bodenverleger, als auch für Bau- und Heimwerkermärkte her. Das zum Verlegen benötigte Material wird als Handelsware zusätzlich mit angeboten.

SOCKELLEISTEN

UMSATZERLÖSE



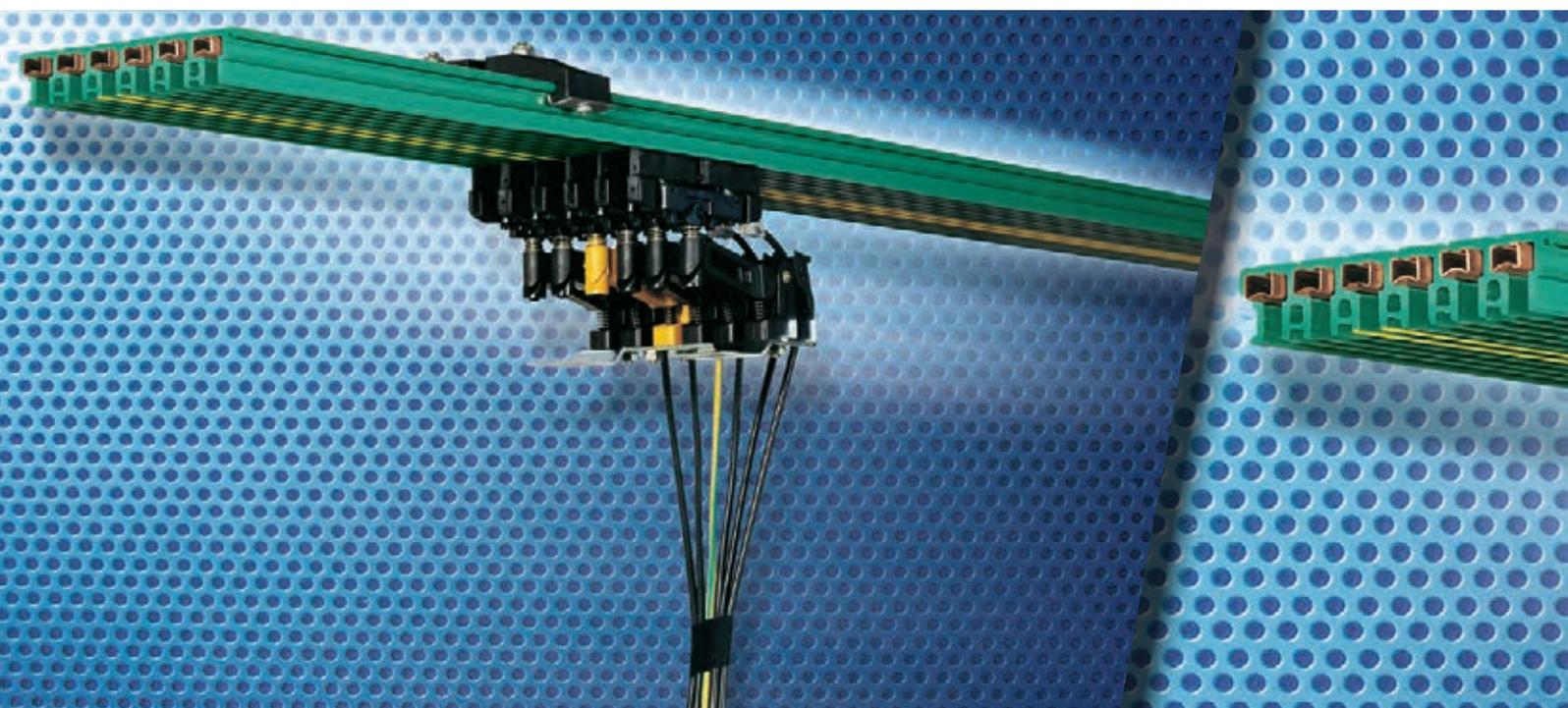
UMSATZERLÖSE in T€ SURTECO KONZERN

blieben im Berichtszeitraum stabil. Im Büromöbelbau kristallisierte sich ein Trend zum geringeren Einsatz von Rollläden heraus, woraufhin dieses Produktsegment, ebenso wie die technischen Profile, um 3 % gegenüber 2011 nachgab.

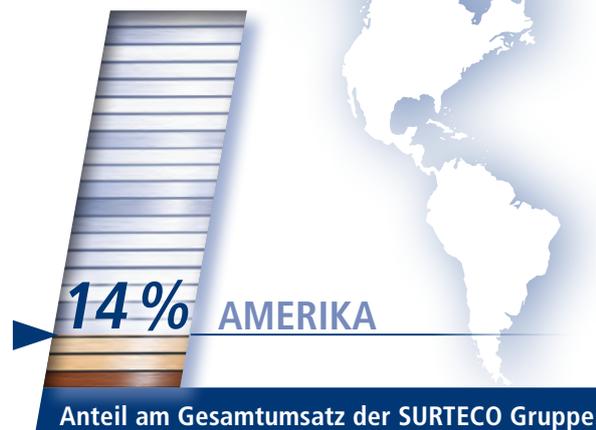
Das Deutschlandgeschäft der SGE Kunststoff stieg leicht um 1 % und erreichte Mio. € 73,3. Rückläufigen Umsätzen in Asien (-12 %), die wegen der Verlagerung und Umstrukturierung der Produktion in dieser Region lediglich ein kurzfristiger Effekt sein dürften, standen Zugewinne von 5 % in Australien gegenüber. Die Produktionsverlagerung in Asien umfasste einen Umzug innerhalb Indonesiens sowie die Schließung der Fertigungsaktivitäten des chinesischen Standortes und die Überführung der Produktionsanlagen nach Indonesien in den Jahren 2011 und 2012. Im Berichtsjahr 2012 wurde die Beteiligung an der chinesischen Tochtergesellschaft entkonsolidiert. Die Aktivitäten im französischen Markt wurden durch die Übernahme des Kundenstammes des Mitbewerbers Sodimo weiter ausgebaut. In der Summe stieg der Auslandsumsatz um 1 % auf Mio. € 164,3. Die Auslandsumsatzquote blieb mit 69 % konstant.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER: WACHSTUM AUF DEM AMERIKANISCHEN KONTINENT

Die besonders in der zweiten Jahreshälfte wiedererstarkte Wirtschaftskrise in Europa machte sich durchdringend in der strategischen Geschäftseinheit Papier bemerkbar, da mehr als 80 % der Umsätze im europäischen Raum inklusive Deutschland erzielt werden. Zusätzlich führte das veränderte



Verbraucherverhalten im Berichtszeitraum zu Verschiebungen im Produktmix. So geht der Trend weg vom Kauf kompletter Raumeinrichtungen und hin zur Anschaffung von Einzelstücken, häufig in auffälligen Uni-Farben, dem sogenannten Colour-Blocking. Dies führte zu immer kleiner werdenden Losgrößen bei der Produktion. Zudem schritt die Substitution von Durchimprägnaten durch kostengünstigere Vorimprägnate weiter voran. Der Umsatz der strategischen Geschäftseinheit Papier gab im Geschäftsjahr 2012 infolgedessen um 2 % gegenüber dem Vorjahr nach und erreichte Mio. € 170,1. Erfreuliche Zugewinne in Nord- und Südamerika, die auf die Erschließung neuer Märkte, verstärkte Wettbewerbsaktivitäten und die leichte, aber stete Erholung der Konjunktur in den USA zurückzuführen sind, konnten die negative Entwicklung in Deutschland und Europa nicht ganz ausgleichen. So entfielen auf den Binnenmarkt Mio. € 55,1 (-9 %), das Geschäft in Europa (ohne Deutschland) fiel leicht um 2 %. Die Märkte in Asien und Australien gaben um 22 % bzw. 27 % nach. Deutliche Umsatzgewinne von 41 % in Amerika führten dazu, dass der Auslandsumsatz gegenüber 2011 um 1 % auf Mio. € 115,0 stieg. Die Auslandsumsatzquote erhöhte sich um 3 Prozentpunkte auf nunmehr 68 %. Bei den Produktgruppen konnte eine Belebung des Vorimprägnatgeschäfts (+10 %) den Rückgang bei den Flächenfolien insgesamt (- 5%) nicht verhindern. Während die Umsätze mit papierbasierenden Kantenbändern auf dem Niveau des Vorjahres blieben, stiegen die Geschäfte mit dekorativen Drucken um 4 %.



FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

WERTSCHÖPFUNG

Die Unternehmensleistung von Mio. € 415,7 blieb in 2012 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die leicht gesunkenen Umsatzerlöse wurden dabei von gestiegenen sonstigen Erträgen ausgeglichen. Da sich die Materialaufwendungen und sonstigen Aufwendungen leicht unter den Vorjahreswerten bewegten, stieg die Wertschöpfung auf Mio. € 138,3 (Vorjahr: Mio. € 135,6). Die Nettowertschöpfungsquote erreichte 33,3 % nach 32,6 % im Vorjahr. Hauptsächlich die gegenüber dem

TECHNISCHE PROFILE

Die technischen Profile von SURTECO sind äußerst vielseitig und werden nicht nur in der Möbelindustrie, sondern auch in vielen anderen Industriebereichen eingesetzt. Ein Beispiel hierzu gibt das abgebildete Profil, das als Stromschiene verwendet wird.

TECHNISCHE PROFILE

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

	2011 T€	in %	2012 T€	in %
Umsatzerlöse	408.809		407.720	
Sonstige Erträge	6.819		7.945	
Unternehmensleistung	415.628	100,0	415.665	100,0
Materialaufwand	-192.400	-46,3	-190.201	-45,8
Abschreibungen	-21.099	-5,1	-22.045	-5,3
Sonstige Aufwendungen	-66.532	-16,0	-65.080	-15,6
Entstehung der Wertschöpfung (Netto)	135.597	32,6	138.339	33,3
Aktionäre (Dividende)	9.968	7,3	4.984	3,6
Mitarbeiter (Personalaufwand)	102.771	75,8	107.691	77,9
Öffentliche Hand (Steuern)	10.542	7,8	6.384	4,6
Kreditgeber (Zinsen)	9.898	7,3	9.457	6,8
Verteilung der Wertschöpfung	133.179	98,2	128.516	92,9
Im Unternehmen verbleiben (Wertschöpfung)	2.418	1,8	9.823	7,1

Vorjahr halbierte Dividendenzahlung sowie die geringeren Steuerzahlungen führten zu einer verringerten Wertschöpfungsverteilung auf Mio. € 128,5 in 2012 (Vorjahr: Mio. € 133,2). Die im Unternehmen verbliebene Wertschöpfung betrug Mio. € 9,8 (2011: Mio. € 2,4).

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 47 % auf Mio. € 55,3. Dies ist auf die Veränderung des Nettoumlaufvermögens von Mio. € 12,6 im Berichtszeitraum zurückzuführen. Im Wesentlichen war ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Aktiva für diese Entwicklung ausschlaggebend. Im Vorjahr betrug die Veränderung des Nettoumlaufvermögens Mio. € -6,5.

Die Investitionstätigkeit blieb mit Mio. € 20,0 auf dem Niveau des Vorjahres (Mio. € 19,5). Investitionsschwerpunkte waren technische Anlagen und Maschinen sowie der Erwerb des Kundenstamms eines Mitbewerbers.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag bei Mio. € -40,8 nach Mio. € -14,1 im Vorjahr. Dies lag hauptsächlich an der Tilgung kurzfristiger Finanzschulden sowie verminderter Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien im Geschäftsjahr 2012.

Insgesamt verminderten sich die Zahlungsmittel zum 31.12.2012 um Mio. € 5,4.

VERSCHULDUNGSGRAD GESENKT

Im Berichtszeitraum reduzierte sich die Konzernbilanzsumme um 3 % gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr Mio. € 467,3. Als wesentlicher Faktor dieser Verkürzung gestaltete sich eine Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden sowie einer verminderten Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien. Gleichzeitig wurde das Eigenkapital weiter ausgebaut. Diese positiven Entwicklungen kommen im Rückgang des Gearing (Verschuldungsgrad) um 12 Prozentpunkte auf 46 % zum Ausdruck.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sanken zum 31. Dezember 2012 auf Mio. € 61,4 (Vorjahr: Mio. € 66,7). Zusammen mit den geringeren sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten von Mio. € 8,4 (Vorjahr: Mio. € 12,7) führte dies zu einem Wert der kurzfristigen Vermögenswerte von Mio. € 175,3 nach Mio. € 187,1 in 2011. Hauptsächlich aufgrund der Bewertung der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die die Absicherungsinstrumente für die Kapitalzahlungs- und Zinsströme der USD-Tranche aus dem US-Private Placement enthalten (siehe Anhang Nr. 24), sanken die langfristigen Vermögenswerte um Mio. € 3,1 auf Mio. € 291,9.

Rückführungen von kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von Mio. € 27,7 standen Erhöhungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. € 6,4 gegenüber. In der Summe sanken die kurzfristigen Schulden in 2012 auf Mio. € 51,8

VERÄNDERUNG DER FINANZMITTEL ZUM 31. DEZEMBER

T€

	2011	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.608	55.341
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19.454	-19.970
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14.089	-40.776
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-5.405	4.065

ERMITTLUNG DES FREE CASHFLOW

T€	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37.608	55.341
Erwerb von Sachanlagevermögen	-14.723	-16.267
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-5.474	-2.871
Erwerb von Unternehmen	0	-1.477
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	653	371
Erhaltene Dividenden	90	274
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19.454	-19.970
Free Cashflow	18.154	35.371

(Vorjahr: Mio. € 71,1). Die langfristigen Schulden, die im Wesentlichen aus einer US-Private Placement Platzierung stammen, veränderten sich nur geringfügig auf Mio. € 192,3 (2011: Mio. € 194,5).

Die Nettofinanzverschuldung konnte um Mio. € 24,0 auf Mio. € 101,8 reduziert werden. Zudem wurden Erfolge durch verstärktes Management des Working Capitals erzielt (31.12.2012: Mio. € 76,3, Vorjahr: Mio. € 82,0).

Das Eigenkapital verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um Mio. € 6,7 auf nunmehr Mio. € 223,2. Die Eigenkapitalquote stieg um 2,9 Prozentpunkte auf 47,8 %.

AUFWANDSPOSITIONEN

Obwohl sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte merklich abkühlte, blieben die Materialaufwendungen der SURTECO Gruppe im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau. In der strategischen Geschäftseinheit Papier gaben die Preise für Zellstoff und Titandioxid zum Ende des Geschäftsjahres zwar etwas nach, aufgrund der enormen Steigerungen der letzten Jahre befinden sie sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Level. Der weiterhin ungebro-

chene Trend zu Uni-Produkten sorgte zudem für eine Steigerung des Anteils an teureren Druckfarben, Papieren und chemischen Zusatzstoffen mit hohem Titandioxidgehalt. Aufgrund von Lagereffekten wirken sich die leicht gesunkenen Kosten der Vorprodukte nur zeitverzögert auf die Beschaffungspreise der Rohpapiere aus.

In der strategischen Geschäftseinheit Kunststoff entfallen rund 60 % der Materialkosten auf die Rohstoffe ABS, PVC, PP und PMMA. Im Vergleich zum Vorjahr mussten bei ABS und PVC leichte Preissteigerungen auf insgesamt sehr hohem Niveau akzeptiert werden. Wesentlichen Einfluss auf das Preisniveau haben dabei die Vorprodukte Acrylnitril, Butadien, Styrol, Ethylen und Propylen, die in 2012 sehr volatil und uneinheitlich notierten, was an Produktionsstillständen und Kapazitätsanpassungen lag. Der hohe Rohölpreis trug ein weiteres dazu bei. Des Weiteren waren in 2012 einige spezielle Additive nur in begrenzten Mengen am Markt verfügbar. Die Materialkosten der Gruppe nahmen mit Mio. € 190,2 (Vorjahr: Mio. € 192,4) den größten Anteil der Aufwandspositionen ein. Die Materialkostenquote blieb mit 46,3 % auf hohem Niveau (Vorjahr: 46,6 %). Der Anstieg der Personalkosten gegenüber dem

BILANZSTRUKTUR DES SURTECO KONZERNS

	31.12.2011 T€	Anteil an Bilanzsumme in %	31.12.2012 T€	Anteil an Bilanzsumme in %
AKTIVA				
Kurzfristige Vermögenswerte	187.136	38,8	175.317	37,5
Langfristige Vermögenswerte	294.999	61,2	291.933	62,5
Bilanzsumme	482.135	100,0	467.250	100,0
PASSIVA				
Kurzfristige Schulden	71.132	14,8	51.806	11,1
Langfristige Schulden	194.499	40,3	192.266	41,1
Eigenkapital	216.504	44,9	223.178	47,8
Bilanzsumme	482.135	100,0	467.250	100,0

BILANZKENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS

	2011	2012
Eigenkapitalquote in %	44,9	47,8
Gearing in %	58	46
Working Capital in T€	81.970	76.314
Zinsdeckungsfaktor	6,3	6,2
Operative Schuldendeckung in %	26,7	36,4



Vorjahr um 5 % auf Mio. € 107,7 lag zum einen an einer tariflichen Erhöhung der Löhne und Gehälter im Berichtszeitraum sowie an Einmalaufwendungen in Höhe von Mio. € 1,7, die aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen am Standort Buttenwiesen-Pfaffenhofen notwendig geworden waren. Die Personalaufwandsquote, errechnet aus dem Verhältnis von Personalaufwand zu Gesamtleistung, stieg in 2012 um 1,3 Prozentpunkte auf 26,2 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich in 2012 mit Mio. € 65,5 auf dem Level des vergangenen Jahres (Mio. € 65,9).

ERGEBNIS KONZERN

Das operative Ergebnis (EBITDA) des SURTECO Konzerns lag in 2012 mit Mio. € 51,7 um 8 % unter dem Wert des Vorjahres von Mio. € 56,1. Als Ursache für diese Abweichung sind vor allem Einmalaufwendungen und Tarifierhöhungen im Personalbereich bei geringerem Umsatz zu nennen. Zusammen mit dem weiterhin hohen Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau errechnet sich eine EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) von 12,7 % (Vorjahr: 13,7 %).

Die Abschreibungen stiegen um 4 % auf Mio. € 22,0, woraus sich ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von Mio. € 29,7 (Vorjahr: Mio. € 35,0) ergab. Die entsprechende Marge verringerte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 7,3 %.

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich von Mio. € -12,1 im Vorjahr auf Mio. € -8,5 in 2012. Das lag im Wesentlichen an den Wertberichtigungen in 2011 auf das von SURTECO gehaltene Aktienpaket

an der Pfeleiderer AG in Höhe von Mio. € 3,5. Im Berichtszeitraum wurde der Restbuchwert des Aktienpakets von Mio. € 0,4 abgeschrieben. Das Ergebnis vor Steuern erreichte somit einen Wert von Mio. € 21,2 (Vorjahr: Mio. € 22,9). Die Ertragsteuern sanken mit Mio. € -6,4 überproportional gegenüber dem Vorjahr (Mio. € -10,5), da in 2011 die Wertberichtigungen auf die Pfeleiderer-Aktien steuerlich nicht abzugsfähig waren und Verlustvorträge in den USA und Kanada wertberichtigt werden mussten. Dies mündet in einen Konzerngewinn von Mio. € 15,0, der damit um 20 % über dem Vorjahr (Mio. € 12,5) lag. Daraus errechnet sich unter Zugrundelegung von unverändert 11.075.522 Stück Aktien ein Ergebnis je Aktie von € 1,36.

HGB ABSCHLUSS SURTECO SE

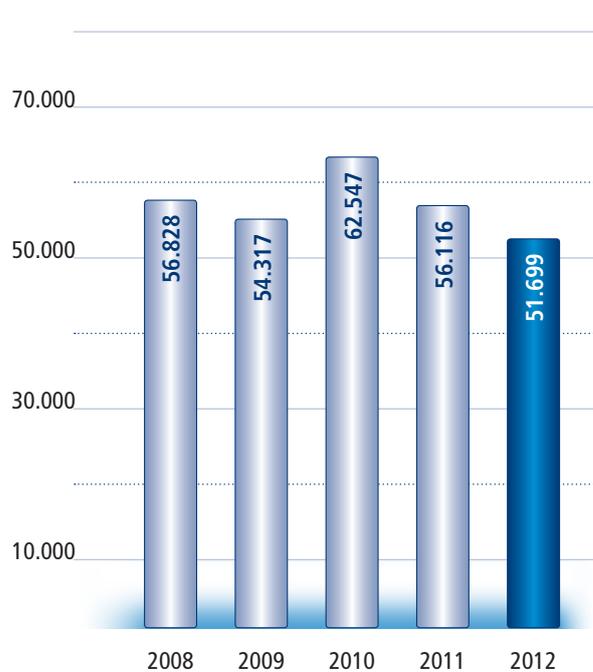
Die Bilanzsumme der SURTECO SE verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 17,7 auf Mio. € 423,8. Während sich das Anlagevermögen mit Mio. € 301,4 auf dem Niveau des Vorjahres (Mio. € 301,7) bewegte, minderte sich hingegen das Umlaufvermögen um Mio. € 17,3 auf Mio. € 122,3. Ausschlaggebend hierfür waren um Mio. € 7,0 gesunkene Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Cash-Pooling sowie ein geringeres Bankguthaben in Höhe von Mio. € 46,8 (Vorjahr: Mio. € 53,6). Auf der Passivseite der Bilanz spiegelte sich diese Entwicklung im Rückgang der Verbindlichkeiten um Mio. € 17,0 aufgrund der Tilgung kurzfristiger Finanzschulden sowie verminderter Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wider. Zudem verringerten

FINISHFOLIEN AUF PAPIERBASIS

Mit papierbasierenden Finishfolien werden unter anderem die Fronten in Caravans sowie von Wohn-, Jugend- und Schlafzimmern kaschiert. Sie prägen aufgrund ihrer großflächigen Aufbringung entscheidend das Erscheinungsbild des Möbels und sorgen zudem für eine angenehme Haptik der Oberfläche.

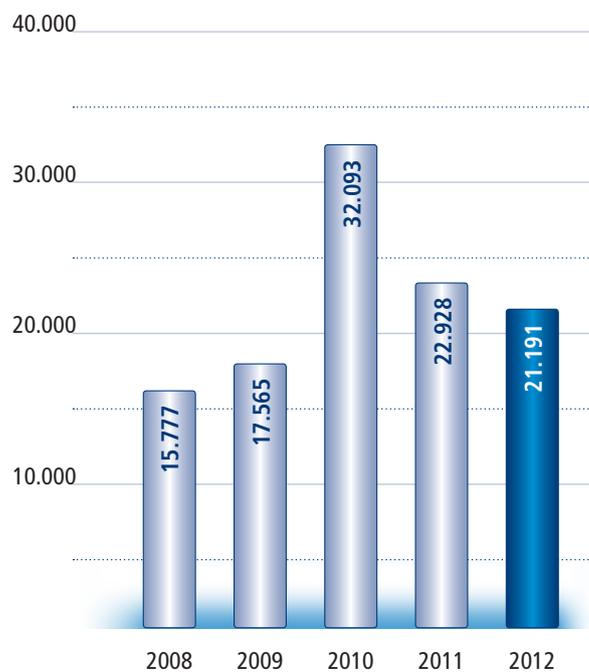
FINISHFOLIEN

EBITDA



EBITDA in T€ SURTECO KONZERN

EBT



EBT in T€ SURTECO KONZERN



sich die Rückstellungen um Mio. € 1,0. Das Eigenkapital blieb mit Mio. € 215,2 auf dem Niveau von 2011 (Mio. € 214,9). Aufgrund der geringeren Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 50,8 % (Vorjahr: 48,7 %).

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Beteiligungen sanken auf Mio. € 18,7 (Vorjahr: Mio. € 30,4). Dies ist im Wesentlichen auf Wertberichtigungen in Höhe von Mio. € 9,9 auf Beteiligungsbuchwerte in den USA und Kanada bei der Tochtergesellschaft W. Döllken zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken auf Mio. € 2,1 (2011: Mio. € 3,5) und die Abschreibungen auf Finanzanlagen verminderten sich um Mio. € 3,0 auf nunmehr Mio. € 0,5. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SURTECO SE erreichte im Geschäftsjahr 2012 demzufolge Mio. € 8,4 (2011: Mio. € 15,8). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken leicht auf Mio. € 3,1 (2011: Mio. € 3,4). Der Jahresüberschuss erreichte Mio. € 5,3 nach Mio. € 12,4 im Vorjahr.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der SURTECO SE werden der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2013 in München vorschlagen, zu beschließen, den Bilanzgewinn der SURTECO SE in Höhe von € 5.048.804,48 wie folgt zu verteilen: Zahlung einer Dividende je Aktie von € 0,45 (2011: € 0,45). Bei 11.075.522 Stück Aktien ergibt dies eine Ausschüttungssumme von € 4.983.984,90. Auf neue Rechnung vorgetragen werden € 64.819,58.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Konzernunternehmen arbeiten qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beständig an der Erforschung alternativer Rohstoffe für die Produktion, an der weiteren Verbesserung des bestehenden Produktportfolios und an der Entwicklung neuer Produkte und Fertigungsverfahren.

Die strategische Geschäftseinheit Papier hat im Berichtsjahr 2012 eine Finishfolie entwickelt, die auf einem ungewöhnlichen Trägermaterial basiert. Die Grundlage des neuen Produkts in Edlrostoptik ist eine Hybridfolie aus Papier und Echtmetall, die bedruckt und mit einem Speziallack versiegelt wird. Das Ergebnis ist eine ausdrucksstarke Echtmetallfolie, die in der Möbelindustrie wie die herkömmliche Finishfolie verarbeitet werden kann. Das Design imitiert täuschend echt den Edlrost, der durch das Brünieren von Eisen entsteht. Dieses Produkt gibt Möbeldesignern die Möglichkeit für authentische, antike Metallapplikationen und für besondere Gestaltungselemente in Kombination mit den aktuellen Dekoren.

Die Designabteilungen der strategischen Geschäftseinheit Papier arbeiten an der Entwicklung neuer Designs und Dekore, um den sich rasch verändernden Geschmack der Konsumenten abbilden zu können. Durch die Entwicklungsarbeit in der Digitaldrucktechnologie können die Designer auf ein fundiertes Know-how und moderne Anlagen zurückgreifen, was eine zeitnahe und kostengünstige Umsetzung der neuen Dekore ermöglicht. Dadurch können nicht

KUNSTSTOFFFOLIEN

Für besonders stark beanspruchte Oberflächen wie etwa in Schiffskabinen, hat SURTECO Finishfolien aus Kunststoff im Programm. Zudem gehören Folien für Spezialanwendungen im Gesundheitssektor, für die Verwebung zu Teppichen oder für die Polsterkissen der abgebildeten Gehörschutzanwendung zum Lieferprogramm von SURTECO.

KUNSTSTOFFFOLIEN

nur Kundenwünsche in kürzester Zeit umgesetzt, sondern auch die Marktdurchdringung erheblich verbessert werden.

Innovative Neuerungen und Weiterentwicklungen gab es ebenso bei den Oberflächenvarianten der thermoplastischen Kantenbänder. Für Hochglanzanwendungen stehen nun mehrere verschiedene Abstufungen je nach Einsatzzweck und Budget zur Verfügung. Als besondere Herausforderung erwiesen sich die supermatten Oberflächen, da sie sehr sensibel gegenüber Fingerabdrücken und mechanischen Einflüssen, die sogenannte Markierungsempfindlichkeit sind. Dieses Problem löste die strategische Geschäftseinheit Kunststoff durch Einsatz der Nanotechnologie. Durch intensive Forschungsarbeit auf diesem Gebiet wurde ein Produktionsverfahren entwickelt, um supermatte Kanten mit einer hochresistenten und angenehm anzufühlenden Oberfläche zu fertigen. Die widerstandsfähige Oberfläche bietet den Verbrauchern ein pflegeleichtes, langlebiges und ansprechendes Möbelstück und den Möbelherstellern einen vereinfachten Verarbeitungsprozess.

Eine speziell auf den osteuropäischen Markt abgestimmte Kunststoffsockelleiste mit integriertem Kabelkanal wurde von der Döllken-Weimar GmbH entwickelt. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Systemen ist der Kabelkanal dieser Leiste unsichtbar, da durch die spezielle, einteilige Konstruktion der komplette Deckel aufgeklappt und wieder verschlossen werden kann. Dies kann jederzeit nach der Montage und beliebig oft durchgeführt werden. In Dekor und Farbe ist die Sockelleiste auf alle gängigen Fußbodendekore abgestimmt. Der

Übergang des Bodens zur Wand kann somit ebenso formschön wie funktionell abgeschlossen werden. In beiden strategischen Geschäftseinheiten wurden zudem nennenswerte Ressourcen in die Forschung nach alternativen Rohstoffen und Rohstoffzusätzen investiert. Die angespannte Situation bei Preis und Verfügbarkeit der Rohstoffe in den vergangenen Jahren erhöhte den Druck nach einer Zertifizierung neuer alternativer Rohstoffe und Lieferanten. In Verbindung mit einer kontinuierlichen Optimierung der Rezepturen und Prozesse konnte so die hohe Qualität der Produkte sowie die Liefersicherheit jederzeit gewährleistet werden.

UMWELTSCHUTZ

Der Schutz unserer Umwelt ist erklärtes Unternehmensziel von SURTECO. Dies beinhaltet neben der ressourcenschonenden Herstellung der Produkte ein über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehendes, verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften.

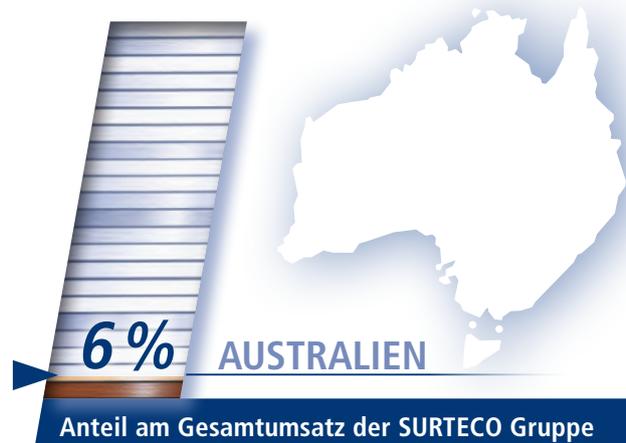
Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurde die Forschung nach umweltfreundlichen Inhaltsstoffen und Produktionsmethoden weiter vorangetrieben. So konnte die strategische Geschäftseinheit Kunststoff bei der Herstellung von Sockelleisten die herkömmlich als Weichmacher eingesetzten sogenannten Phthalate durch umweltfreundliche Alternativen ersetzen. Die gesamte Produktpalette der Sockelleisten zeichnet sich somit durch deutlich verbesserte Emissionswerte aus. Diese Produkte wurden



für die Zertifizierung mit dem Label „Children and Schools“ und „Indoor Air Quality“ des anerkannten Greenguard Environmental Institute in Atlanta/USA vorbereitet. Ebenso in der Vorbereitung ist die Zertifizierung mit dem Siegel „Blauer Engel“.

Zudem wurde in der strategischen Geschäftseinheit Kunststoff der Ersatz von lösemittelbasierenden Systemen durch wasserbasierende Haftvermittler und Druckfarben weiter vorangetrieben. In Verbindung mit Investitionen in ein modernes Abluftsystem konnten somit die Emissionen am Standort in Gladbeck deutlich reduziert werden.

Die strategische Geschäftseinheit Papier hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 erfolgreich zertifiziert. Parallel arbeiteten die Gesellschaften an der Implementierung eines Umweltmanagementsystems nach der internationalen Norm ISO 14001. Die Umsetzung solcher Systeme folgt einem exakt festgelegten Muster, bei dem zuerst der Ist-Zustand der Unternehmen analysiert wird. Die Geschäftsleitung legt sodann Leitwerte fest, woraufhin Ziele und Programme zur Zielerreichung bestimmt und dokumentiert werden. Zur Erreichung dieser Ziele müssen alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an diesem System beteiligt sein, was insbesondere durch Schulungsmaßnahmen erreicht wird. Mit Hilfe interner Audits wird die Umsetzung der definierten Prozesse regelmäßig kontrolliert. Nach der erfolgreichen Zertifizierung ist das System nicht abgeschlossen, sondern wird kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise dient nicht nur dem Umweltschutz, sondern leistet auch einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.



MITARBEITER UND AUSBILDUNG

Bis zum Ende des dritten Quartals des Berichtszeitraumes lag die Anzahl der Beschäftigten in den Unternehmen der SURTECO Gruppe stabil auf dem Niveau des Vorjahresabschlusses (31. Dezember 2011: 2.005 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Im Jahresschlussquartal verringerte sich die Anzahl leicht auf 1.967 Arbeitnehmer (Stand: 31.12.2012). Im Wesentlichen erklärt sich die Veränderung durch die Einstellung der Laminatproduktion zum Jahresende 2012 in der strategischen Geschäftseinheit Papier. Zudem wirkten sich im Berichtszeitraum Restrukturierungsmaßnahmen des Projektes „SHAPE“ auf die Mitarbeiterzahl in der strategischen Geschäftseinheit

WANDABSCHLUSSLEISTEN

Eine typische Anwendung der Wandabschlussleisten von SURTECO ist die Kaschierung und Abdichtung von Übergangsfugen von Küchenarbeitsplatten zur Wand. Das abgebildete System lässt sich sowohl horizontal als auch vertikal verlegen und fügt sich durch die zeitlose und dezente Form perfekt in die Küche ein.

WANDABSCHLUSSLEISTEN

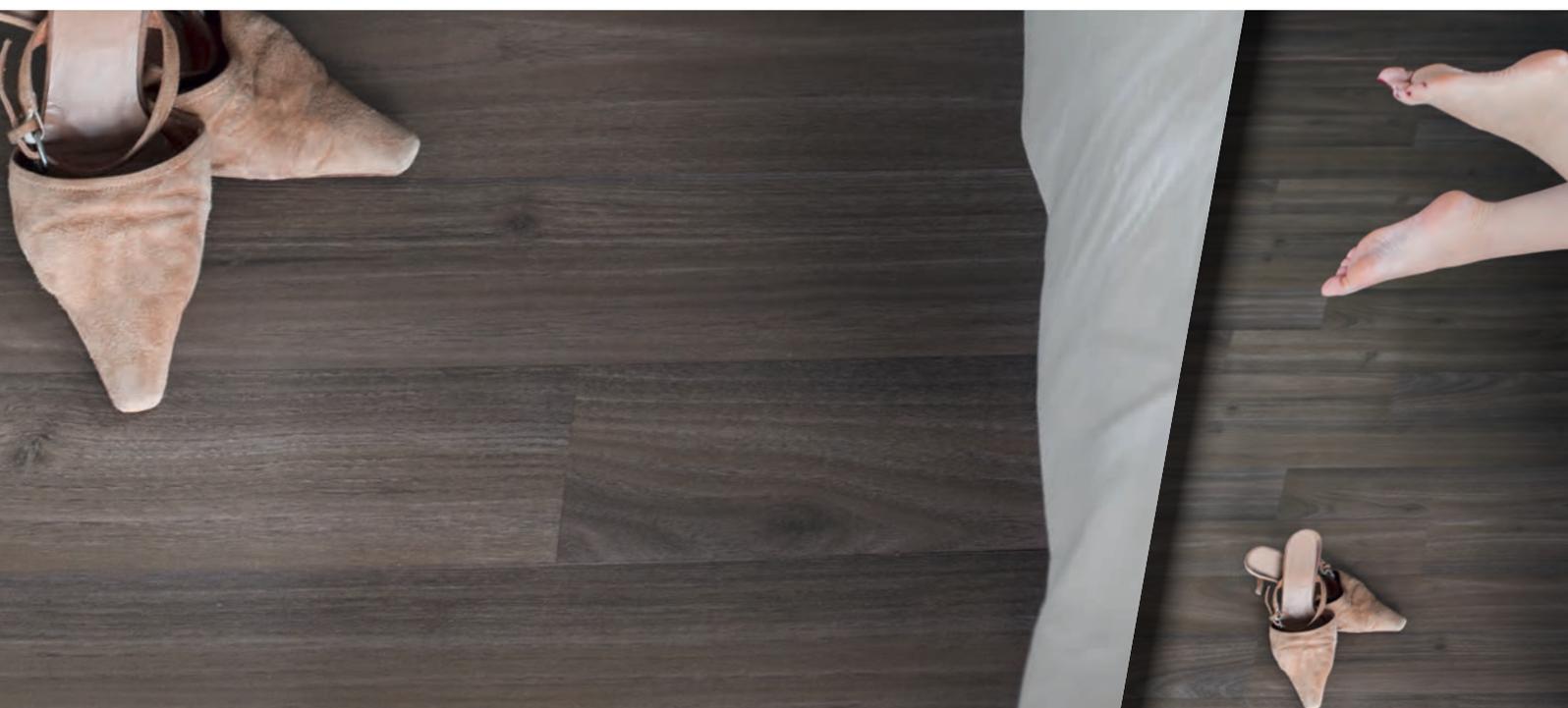
MITARBEITER NACH REGIONEN

Standort	Mitarbeiter 31.12.2011	Mitarbeiter 31.12.2012	Veränderung
Deutschland	1.304	1.270	-34
Schweden	125	122	-3
Kanada	124	119	-5
USA	93	95	+2
Süd- und Mittelamerika	85	88	+3
Australien	83	79	-4
Asien	64	64	-
Großbritannien	30	32	+2
Italien	26	30	+4
Polen	23	23	-
Frankreich	19	19	-
Türkei	17	16	-1
Russland	12	10	-2
	2.005	1.967	-38

Kunststoff aus. Beide Maßnahmen betrafen ausschließlich inländische Werke, während die Beschäftigungssituation in den ausländischen Standorten stabil blieb. Im Jahresdurchschnitt waren bei SURTECO 1.994 (2011: 2.050) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei entfielen auf die strategische Geschäftseinheit Kunststoff 1.293 (2011: 1.354), auf die strategische Geschäftseinheit Papier 684 (2011: 678) und auf die Holdinggesellschaft SURTECO SE 17 (2011: 18) Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Die mittlere Betriebszugehörigkeit stieg auf 13,8 Jahre (Vorjahr: 13,3 Jahre). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten war mit 42,9 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres (42,7 Jahre). Der Krankenstand lag mit 3,4 % um 0,1 Prozentpunkte höher als in 2011. Die Fluktuation fiel deutlich auf 2,8 % (2011: 4,3 %).

Die inländischen Unternehmen der SURTECO Gruppe bildeten im Jahresdurchschnitt 68 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2011: 66 Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter) in verschiedenen kaufmännischen und technischen Berufen aus, was einer Ausbildungsquote von 5,4 % (2011: 5,1 %) entspricht. Darüber hinaus ist SURTECO bestrebt, die Qualifikationen aller Arbeitnehmer kontinuierlich zu erhöhen. Die strategische Geschäftseinheit Papier hat zum Beispiel in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern eine Betriebsvereinbarung zur Förderung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aufgelegt, die von der Belegschaft intensiv genutzt wurde.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die im Folgenden dargestellten Risiken und Chancen gelten für die SURTECO SE und den SURTECO Konzern gleichermaßen.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Die SURTECO SE mit ihren strategischen Geschäftseinheiten Kunststoff und Papier ist aufgrund der globalen Aktivitäten und der Intensivierung des Wettbewerbs einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei jeder Zustand, der die SURTECO Gruppe an der Erreichung der geplanten Unternehmensziele hindern kann. Der Konzern geht bewusst Risiken ein, damit das nachhaltige Wachstum sichergestellt und der Unternehmenswert gesteigert werden kann, vermeidet aber unangemessene Risiken. Die verbleibenden Risiken werden durch adäquate Maßnahmen verringert und gesteuert. Vorhersehba-

re Risiken werden grundsätzlich durch Versicherungen und derivative Finanzinstrumente abgedeckt, falls dies zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen möglich ist. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz bzw. die Absicherung mit Finanzinstrumenten in Einzelfällen nicht ausreicht oder dass für bestimmte Risiken ein adäquater Schutz nicht erhältlich ist.

Im SURTECO Konzern ist der Vorstand für die Risikopolitik und das interne Management- und Kontrollsystem verantwortlich. Die Risikoidentifikation erfolgt vom Vorstand zusammen mit dem Management der Tochtergesellschaften. Das Management der Tochtergesellschaften übernimmt die Vorgaben des Vorstands und ist in diesem Rahmen für die Risiken, die es bei seinen Geschäften eingeht, eigenverantwortlich. Im Rahmen der Führungsaufgaben bindet das Management die Mitarbeiter in das Risikomanagement ein. Im konzernweit gültigen Risikomanagement-Handbuch sind verbindliche Regelungen des Risikomanagement-Prozesses festgelegt. Das Risikomanagement-System ist integraler Bestandteil des konzerneinheitlichen Strategie- und Planungsprozesses. Es besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation der SURTECO und ihrer Tochtergesellschaften integriert sind. Eine eigenständige Aufbauorganisation besteht dabei nicht. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken wird ein detailliertes Kontrollsystem genutzt. Das Kontrollsystem erfasst die wesentlichen industrie- und branchenspezifischen Steuerungsgrößen. Neben der Regelberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat besteht eine zeitnahe Berichterstattungspflicht für

DEKORDRUCK

Die dekorativen Drucke von SURTECO werden entweder konzernintern zu Finishfolien weiterverarbeitet oder, wie hier zu sehen, in der Laminatbodenindustrie als dekorgewandenes Material eingesetzt. Der Fußboden erhält erst durch das Dekorpapier sein ansprechendes Erscheinungsbild.

DEKORDRUCK

unerwartet auftretende Risiken. Die Zweckmäßigkeit und Effizienz des Risikomanagements und der Kontrollsysteme wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand, dem Management der Tochtergesellschaften und durch den Abschlussprüfer geprüft. SURTECO entwickelt kontinuierlich Maßnahmen zur Risikovermeidung, Risikoreduzierung und Risikoabsicherung unter Berücksichtigung sich bietender Geschäftsgewinnlichkeiten.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS) – BERICHT GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Konzernabschluss wesentlich sind. Die SURTECO Gruppe orientiert sich bei der Ausgestaltung des internen Kontrollsystems an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür ist ein einheitlicher Konzern-Kontenrahmen sowie der Einsatz eines Bilanzierungshandbuchs. Die Konzernholding unterstützt die Gesellschaften als zentraler Dienstleister in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Konzernrechnungslegungsprozess.

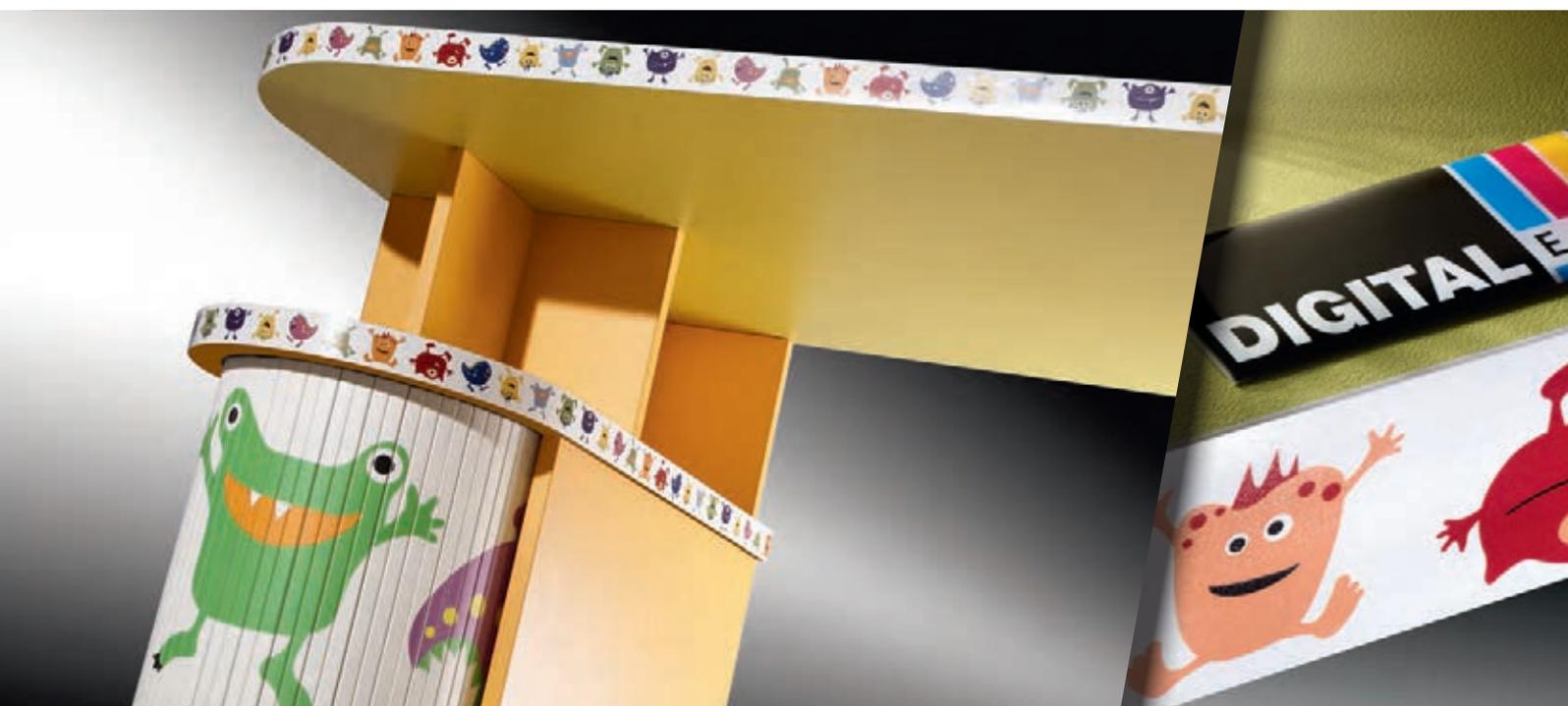
Die Tochtergesellschaften werden mittels eines integrierten Buchhaltungs- und Konsolidierungssystems und anhand von Reporting Packages in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess zunächst auf der Ebene der Tochtergesellschaften, dann auf der Ebene der Segmente und zuletzt auf Konzernebene. Die Erstellung des Konzernabschlusses basiert auf einem permanenten strukturierten Prozess, dem ein Abschlusskalender zugrunde liegt.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf jeder Ebene durch manuelle und systemtechnische Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wesentliche Elemente. Grundsätzlich werden im Jahresabschluss und Konzernabschluss die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vieraugenprinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren angewandt. Informationen externer Dienstleister werden auf ihre Plausibilität geprüft.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN UND CHANCEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN, MARKTRISIKEN UND -CHANCEN

Die Entwicklung des Geschäfts der SURTECO hängt aufgrund der weltweiten Tätigkeit und des hohen Auslandsumsatzanteils stark von den gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Gegebenheiten ab. Insbesondere die Entwicklung der Möbel- und Bauindustrie in den jeweils relevanten Ländern und Märkten korreliert mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns.



Im Markt für Beschichtungsprodukte für den Möbel- und Inneneinrichtungsbau ist eine lokale Präsenz und die Kostenführerschaft für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg entscheidend. Dies bedeutet sowohl ein marktadäquates Produktportfolio als auch die Beherrschung der operativen Prozesse und Kosten. SURTECO kann mit seinen 15 Produktions- und 15 zusätzlichen Vertriebsstandorten auf vier Kontinenten ihre Kunden weltweit schnell beliefern und Trends in regionalen Märkten frühzeitig erkennen. Daraus ergibt sich die Chance für SURTECO, am Wachstum einzelner Märkte teilzuhaben.

Die quantitativen und qualitativen Erkenntnisse aus den Märkten und den Tochtergesellschaften werden in einem differenzierten internen Berichtswesen erfasst und ausgewertet. Hierbei werden Abweichungen von Budgets, die Erfüllbarkeit von Planungen und das Auftreten neuer monetärer und nicht-monetärer Risiken aufgezeigt und untersucht. Die Geschäftssteuerung erfolgt dann auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse.

Die weltweite Konjunktur kühlte sich im Fortgang des Berichtsjahres 2012 spürbar ab. Insbesondere die Eurozone war von einer rückläufigen Wirtschaftsleistung betroffen. Dies wirkte sich auch auf die deutsche Möbelindustrie aus, die im Geschäftsjahr stark an Dynamik verloren hat. Anhand der internationalen Präsenz des Konzerns konnten Rückgänge im Binnenmarkt teilweise ausgeglichen werden.

Auch im Jahr 2013 ist mit keinem nennenswerten Wachstum der Weltwirtschaft zu rechnen. Insbesondere der Eurozone dürfte es schwerfallen, die Rezession hinter sich zu lassen. Die Schwellenländer werden



wohl mit vermindertem Tempo wachsen. Die Industrienationen sehen im Wesentlichen einem geringen Wachstum entgegen.

WETTBEWERBSRISIKEN UND -CHANCEN

Das Eintreten neuer lokaler Wettbewerber in den Märkten der Kunststoff- und Papiersparte sowie die seit einigen Jahren erhöhte Fertigungstiefe bei Dekordruckern haben zu Überkapazitäten geführt, die sich negativ auf die Erlöse auswirken. Die hohen Rohstoffkosten werden dabei den Wettbewerbsdruck noch intensivieren. Dem großen Preisdruck begegnet SURTECO durch den Ausbau und die Verstärkung des bestehenden Geschäfts, innovative Produkte und nicht zuletzt einer weiteren Steigerung der Effizienz und Produktivität. Bei Übernahme, Insolvenz oder Wegfall lokaler Wettbewerber können sich in gewissem Maße regionale Chancen ergeben.

DIGITALKANTEN

Für individuelles Design und kreative Anwendungen werden die digital bedruckten Kunststoffkantenbänder von SURTECO eingesetzt. Innenarchitekten und Möbeldesigner haben damit unbegrenzte Möglichkeiten bei der Personalisierung oder originellen Gestaltung von Möbelementen.

DIGITALKANTEN

OPERATIVE RISIKEN

BESCHAFFUNGSRIKIKEN

Bei der Beschaffung von Vorprodukten und Dienstleistungen ist SURTECO auf Lieferanten und Partner angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen infolge von Marktkonsolidierungen, Marktengpässen oder Währungseinflüssen, die die Ergebnisse beeinträchtigen können. Der Konzern begegnet lieferantenbezogenen Risiken durch ein kontinuierliches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Im Einzelnen erfolgt eine intensive Marktbeobachtung, gründliche Qualitätsprüfung anhand gemeinsam vereinbarter Spezifikationen, das Eingehen von Lieferverträgen sowie intensive Forschung nach alternativen Rohstoffen. Ein zunehmendes Risiko besteht durch die laufende Verteuerung der Rohstoff- und Energiekosten. Trotz einer Abschwächung des Weltwirtschaftswachstums im zweiten Halbjahr 2012 blieben die Kosten für die relevanten Rohstoffe Kunststoff, technische Papiere und chemische Zusatzstoffe auf hohem Niveau. Grundsätzlich führt dies zu Mehrkosten im Fertigungsbereich, die nur durch Preiserhöhungen kompensiert werden können, was in den letzten Jahren aufgrund der Wettbewerbssituation nicht in vollem Umfang umgesetzt werden konnte.

RIKIKEN DURCH INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Die Gewährleistung einer sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen erfordert die ständige Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien. Vor dem Hintergrund eines wach-

senden Risikopotenzials aufgrund der zunehmenden Integration von computergestützten Geschäftsprozessen in der Kommunikation zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern kommt der Weiterentwicklung der ergriffenen Maßnahmen zur Informationssicherheit ein hoher Stellenwert zu. Risiken im Hinblick auf Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme begrenzt SURTECO durch zielgerichtete Investitionen. Im Rahmen eines umfassenden Sicherheitsmanagements reagiert der Konzern dabei gezielt auf die steigenden Anforderungen an die Sicherheit der Anlagen. Hierzu zählt auch die Implementierung einheitlicher Softwaresysteme, in denen sämtliche produktionsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Aspekte integriert und effizient bearbeitet werden.

PERSONALRIKIKEN

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Ausstattung mit qualifiziertem Personal auf allen Ebenen gebunden. Kürzere Innovationszyklen und zunehmende internationale Verknüpfungen stellen immer höhere Anforderungen an die Fähigkeiten von Fach- und Führungskräften. Um in den jeweiligen Funktionen und Ländern die geforderten Qualifikationen sicherzustellen, werden die Mitarbeiter der SURTECO regelmäßig intern und extern aus- und fortgebildet.

PRODUKTIONSRIKIKEN

Die Aufdeckung und stetige Realisierung von Effizienzsteigerungspotenzialen wird durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sichergestellt. Zudem werden die Produktionsverfahren, Herstellungstech-



niken, die eingesetzten Maschinen sowie die Abläufe permanent weiterentwickelt und optimiert, die Anlagen sorgfältig gewartet und die Mitarbeiter intensiv geschult. Bei Reklamationen erfolgt eine sorgfältige Ursachenforschung. Dabei besteht das Risiko, dass Reklamationen auch auf Vorprodukte zurückgeführt werden können und Regressansprüche nicht immer durchsetzbar sind. Die Umweltsicherheit der Produkte und der Produktion wird durch Umweltbeauftragte sichergestellt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

ZINSÄNDERUNGS- UND WÄHRUNGSRISIKEN, WÄHRUNGSSCHANCEN

Aus der globalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SURTECO Konzerns resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Aus der Umrechnung der Geschäftszahlen und Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro können sich Risiken ergeben, die nur bedingt gesichert werden können. Chancen sind bei entsprechend positiven Entwicklungen der Währungen möglich. Zinsrisiken bestehen hauptsächlich für die kurzfristigen Finanzschulden. Der überwiegende Teil der langfristigen Finanzschulden ist mit Festzinssätzen ausgestattet. Den verbleibenden Zinsänderungs- und Währungsrisiken begegnet SURTECO durch die Absicherung mit derivativen Finanzinstrumenten sowie mit regelmäßiger und intensiver Beobachtung unterschiedlicher Frühwarnindikatoren.

Die Absicherung der Risiken wird im Einzelfall vom zentralen Treasury mit dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführern diskutiert und entschieden.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Corporate Treasury überwacht und steuert die Entwicklung der Liquidität für die wesentlichen Tochtergesellschaften. Hierdurch ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung. Aufgrund des hohen Free Cashflow und der kurzen Zahlungsziele ist SURTECO ständig mit ausreichend flüssigen Mitteln ausgestattet. Darüber hinaus kann auf umfangreiche freie Kreditlinien sowie auf eine Factoringvereinbarung zurückgegriffen werden.

Dennoch besteht das Risiko, dass Ergebnis und Liquidität durch den Ausfall von Kundenforderungen und die Nichteinhaltung von Zahlungszielen belastet werden. Dem begegnet der Konzern durch regelmäßige Bonitätsprüfungen und eine sorgfältige Überwachung säumiger Kunden. Grundsätzlich ist das Debitoren-Kreditrisiko wegen der breiten Kundenstruktur und Absicherung über Kreditversicherungen gering.

FINANZIERUNGSRISIKEN

Die Refinanzierung des Konzerns und der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel zentral durch die SURTECO SE. Der Großteil der Finanzschulden des Konzerns hat Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren (siehe auch Fristigkeitsstruktur im Anhang Nr. 24) und ist mit fixen Zinssätzen ausgestattet. Eine Ablösung wesentlicher langfristiger Darlehen ist im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich. Der Konzern arbeitet mit einer breiten Fremdkapitalgeberbasis, bestehend aus Versicherungen und Banken, zusammen. In den Kreditverträgen wurden mit den Fremdkapitalgebern marktübliche Finanzkennzahlen wie z.B. Interest Coverage Ratio und Net Leverage Ratio vereinbart, die von SURTECO einzuhalten sind. Sollten die Kennzahlen

ROLLADENSYSTEME

SURTECO liefert einbaufertige Rollladensysteme aus Kunststoff für Büro-, Küchen-, Bad- oder Wohnmöbel. Bedruckt oder folienkaschiert sind unterschiedlichste Designvarianten möglich. Die Rollladen fügen sich somit perfekt in das Erscheinungsbild des Möbels ein.

ROLLADENSYSTEME

verletzt werden, haben die Fremdkapitalgeber das Recht, die Kreditverträge zu kündigen. Die Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2012 eingehalten.

WERTSCHWANKUNGEN BEI DERIVATEN UND BETEILIGUNGEN

Der SURTECO Konzern weist in der Bilanz Geschäfts- oder Firmenwerte aus. Im Rahmen des Impairmenttests für das Geschäftsjahr 2012 wurden die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten höher eingeschätzt als die Nettovermögenswerte. Folglich wurden keine Wertminderungen berücksichtigt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Planungen in Zukunft nicht erreicht werden und dadurch ein Wertberichtigungsbedarf entsteht.

Die vom Konzern zu Absicherungszwecken und zur Reduzierung von Risiken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden monatlich bewertet. Bei starken Schwankungen der Basiswerte wie Leitzinssätze und Währungsparitäten kann das Ergebnis des Konzerns belastet oder verbessert werden. Detaillierte Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten des Konzerns können dem Anhang Nr. 29 entnommen werden.

RISIKEN AUS CORPORATE GOVERNANCE/ COMPLIANCE

Änderungen von regulatorischen Anforderungen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse sowie denkbare Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen.

Zur Absicherung von Gewährleistungsansprüchen haben die Unternehmen des Konzerns ausreichend Rückstellungen gebildet. Ein Teil der Gewährleistungsrisiken ist durch entsprechende Versicherungen wirtschaftlich sinnvoll abgedeckt. Die hohe Produktionssicherheit und der ausgezeichnete Qualitätsstandard der Produkte der SURTECO Gruppe wirken sich risikomindernd aus. SURTECO ist derzeit nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

GESAMTRISIKOEINSCHÄTZUNG

SURTECO überwacht regelmäßig die Erreichung der Geschäftsziele sowie die Risiken und die Risikobegrenzungsmaßnahmen. Vorstand und Aufsichtsrat werden frühzeitig über Risiken informiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde im Rahmen der Jahresabschlussprüfung von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Es erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen, die an ein solches System gestellt werden. Es bestehen keine Risiken, die allein oder in Kombination mit

anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Künftige bestandsgefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Eine Gesamtbetrachtung aller Risiken und Chancen zeigt, dass die wesentlichen Einflussfaktoren für SURTECO aus den Märkten kommen. Diese beinhalten konjunkturell bedingte Preis- und Mengenentwicklungen in den Kundenindustrien bzw. -branchen und in den Beschaffungsmärkten.

Die beschriebenen Chancen und Risiken können sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Zusätzliche Risiken, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt sind und die momentan für sehr gering gehalten werden, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

ANGABEN NACH § 289 UND § 315 HGB

GRUNDKAPITAL

Das gegenüber dem Vorjahr unveränderte Grundkapital der SURTECO SE beträgt € 11.075.522,00 und ist eingeteilt in 11.075.522 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen außer den gesetzlichen Beschränkungen in bestimmten Fällen nicht. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um insgesamt € 1.100.000,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen (Genehmigtes Kapital I) sowie einmalig oder mehrfach um insgesamt € 4.400.000,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Zu weiteren Angaben zum Grundkapital wird auf den Konzernanhang (Nr. 26) beziehungsweise auf den Anhang der SURTECO SE (Nr. 5) verwiesen.

BESCHRÄNKUNGEN BEZÜGLICH STIMMRECHTEN UND ÜBERTRAGUNGEN VON AKTIEN

Dem Vorstand ist bekannt, dass Aktionäre der SURTECO SE sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit der Bezeichnung „Aktienpool SURTECO SE“ zusammengeschlossen haben. Gegenstand dieses Pools ist die gemeinschaftliche Ausübung des Stimmrechts aus 6.131.475 Stück Aktien der SURTECO SE

(Stand 1. Januar 2013). Verfügungen über poolgebundene Aktien der SURTECO SE sind nur nach den Bestimmungen des Poolvertrages bzw. mit Zustimmung der übrigen Poolmitglieder möglich.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN GRÖßER 10 % DER STIMMRECHTE

Folgende Aktionäre haben der Gesellschaft das Bestehen einer direkten oder indirekten Beteiligung größer 10 % der Stimmrechte angezeigt:

Name, Ort	Stimmrechte in %
1. Herr Claus Linnemann, Gütersloh	11,7990
2. Herr Jens Schürfeld, Hamburg	11,9306
3. Klöpfer & Königer Management GmbH*, Garching	22,5965
4. Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG*, Garching	22,5965

* Die Aktien der Tochtergesellschaft Klöpfer & Königer Management GmbH werden der Muttergesellschaft Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG zu 100 % zugerechnet. Die Veröffentlichung der Beteiligung ist für beide Unternehmen obligatorisch, obwohl es sich hier um die gleichen Aktien handelt.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

„CHANGE OF CONTROL“-KLAUSEL

Im Falle einer Änderung der Beteiligungsverhältnisse („Change of Control“) haben die Vorstände innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten das Recht, ihren Dienstvertrag zum Ende des auf die Kündigungserklärung folgenden Monats zu kündigen. Hierbei haben sie Anspruch auf Zahlung der für die Restlaufzeit des Dienstvertrages noch verbleibenden Festbezüge in Form eines Gesamtbetrags sowie eines Betrages in Höhe von € 500.000,00 für jedes angefangene Jahr der Vertragslaufzeit, für das eine Tantieme noch nicht gezahlt wurde.

NACHTRAGSBERICHT

Im ersten Quartal 2013 übernahm in den USA die zur strategischen Geschäftseinheit Papier zählende BauschLinnemann North America, Inc., Greensboro die ausstehenden 20 % der Minderheitenanteile an

der BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach. Diese verschmolz daraufhin vollständig mit der BauschLinnemann North America, Inc.

Bis zum 11. April 2013 ergaben sich keine sonstigen Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SURTECO SE haben.

PROGNOSEBERICHT

MODERATES GLOBALES WACHSTUM IN 2013 ERWARTET

Die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2013 gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft in 2013 moderat um 3,5 % expandieren und damit das Wachstum des abgelaufenen Jahres (+3,2 %) leicht überschreiten wird. Größte Herausforderung für die Weltwirtschaft bleibt die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Der IWF korrigierte seine Erwartungen für den Euroraum gegenüber der Vorprognose auf einen geringfügigen Abschwung von 0,2 %. Bis dahin gingen die Experten noch von einem leichten Wachstum von 0,2 % aus. Während Länder wie Italien (-1,0 %) und Spanien (-1,5 %) den Prognosen zufolge weiter in der Rezession bleiben werden, sieht der IWF in Deutschland ein Wachstum von 0,6 %. Das Fehlen nachhaltiger Lösungsansätze für die Schuldenkrise lastet nach wie vor auf der konjunkturellen Entwicklung der Eurozone. Allerdings gehen die Experten davon aus, dass sich die Lage im Euroraum in der zweiten Jahreshälfte durch die Lockerung fiskalischer Straffungen verbessern wird. Positiver als in Europa könnte sich die Wirtschaft in den USA entwickeln. Sollten die beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung des US-Haushalts nur geringe Auswirkungen auf die Konjunktur haben, könnte das Wachstum in 2013 laut IWF bei 2,0 % liegen. Das Wachstum der Industriestaaten insgesamt wird mit voraussichtlich 1,4 % aber niedrig bleiben.

Wie in den vergangenen Jahren werden die Schwellenländer den wichtigsten Beitrag zum Weltwirtschaftswachstum in 2013 liefern. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer erwartet der IWF weltweit eine Wachstumsrate von 5,5 %. Nachdem sich das konjunkturelle Tempo in China in 2012 verlangsamt hat, wird für 2013 dank konjunkturfördernder Maßnahmen der Regierung wieder ein etwas stärkeres Wachstum (+8,2 %) erwartet.

Die Einschätzungen des IWF beinhalten die Annahme einer sich sukzessive entspannenden europäischen Staatsschuldenkrise. Im Falle einer Verschlechterung der Situation in Europa muss mit Abweichungen von den Prognosen der Konjunkturexperten gerechnet werden.

IWF-WACHSTUMSPROGNOSEN FÜR 2013 IN %

Welt	+3,5
Industriestaaten insgesamt	+1,4
davon:	
USA	+2,0
Euro-Zone	-0,2
Deutschland	+0,6
Japan	+1,2
Schwellenländer insgesamt	+5,5
davon:	
Zentral- und Osteuropa	+2,4
Rusland	+3,7
China	+8,2
Indien	+5,9
Brasilien	+3,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Januar 2013

MÖBELINDUSTRIE ERWARTET 2013 EINE „SCHWARZE NULL“

Angesichts der weiterhin angespannten Situation aufgrund der Schuldenkrise in Europa und der zuletzt schwachen Entwicklung der Exporte in das europäische Ausland rechnen die Verbände der Deutschen Möbelindustrie HDH und VDM für das Jahr 2013 mit einem Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2012. Mit

der Prognose eines Null-Wachstums wird die Branche nicht an die positive Entwicklung der vergangenen drei Jahre anknüpfen können. Die gedämpfte Stimmung der Möbelhersteller resultiert aus der zunehmenden Verunsicherung im Inland und den nach wie vor schwächelnden europäischen Auslandsmärkten. Obwohl der Absatz im Inland durch die weiterhin hohen Wohnungsbauinvestitionen und die niedrigen Bauzinsen grundsätzlich gestützt wird, hat sich die



heimische Verbraucherstimmung im Laufe des zweiten Halbjahres 2012 bereits zunehmend eingetrübt und zu zurückgehenden Umsätzen geführt. Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland lassen darauf schließen, dass inländische Verbraucher 2013 nur wenig Impulse für den Möbelabsatz liefern werden.

Europa als Kernabsatzmarkt bleibt auch 2013 das Sorgenkind der Branche. Besonders problematisch bleibt auch die Entwicklung in Frankreich, dem größten Ausfuhrland der deutschen Möbelhersteller. Dort gingen die Bestellungen 2012 um 4,2 % zurück und auch in 2013 stehen die Zeichen auf eine weitere Zurückhaltung der französischen Verbraucher.

Für das Jahr 2013 wird es entscheidend darauf ankommen, dass die Schuldenkrise in den europäischen Ländern und die zum Teil hohe Arbeitslosigkeit in wichtigen europäischen Kernnationen Europas überwunden werden können und die Verbraucher wieder Zuversicht in die Märkte gewinnen und dies bei ihrem Ausgabeverhalten deutlich machen.

AUSBLICK SURTECO

Die verhaltene Umsatzerwartung in der Möbelindustrie spiegelte sich bereits zum Beginn des neuen Jahres in der Geschäftsentwicklung der SURTECO Gruppe wider. Zwar führte die ungewöhnlich schwache Nachfrage zum Ende 2012 zu Nachholeffekten im Januar des neuen Geschäftsjahres, aber im weiteren Verlauf sank die Nachfrage wieder auf das Niveau des Vorjahres. SURTECO erwartet keine grundlegende Änderung dieser Entwicklung und geht für das gesamte Geschäftsjahr 2013 von verhaltenem

Wachstum in allen relevanten Absatzmärkten und Produktsegmenten aus. Insbesondere der von den Finanzmärkten erzwungene fiskalpolitische Konsolidierungskurs in vielen Industrieländern dürfte das Weltwirtschaftswachstum bis auf Weiteres belasten. Nach Einschätzung des Unternehmens kann aus diesen Gründen für das aktuelle Jahr bestenfalls von einem Umsatz auf dem Wert von 2012 gerechnet werden. In Anbetracht der Sortimentsbereinigung im Bereich der strategischen Geschäftseinheit Papier würde das Einstellen des Vorjahresumsatzes ein leichtes organisches Wachstum bedeuten. Die Entwicklung von SURTECO über 2013 hinaus dürfte im Wesentlichen davon abhängig sein, ob in Europa die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten und bei den Verbrauchern zerstreut werden können und sich der Konsum wieder nachhaltig erholt.

Wie schon in den vergangenen beiden Jahren wird die zukünftige Ergebnisentwicklung entscheidend von der Preisentwicklung unserer wichtigsten Rohstoffe Papier und Kunststoff beeinflusst werden. Der aktuelle Stand der Beschaffungssituation lässt auf ein Vorsteuerergebnis für 2013 schließen, dass sich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 bewegen wird oder leicht gesteigert werden kann.

Die SURTECO SE ist nicht operativ tätig und daher von den Ergebnissen bzw. Ausschüttungen der Tochtergesellschaften abhängig. Aus diesem Grund verweist die Gesellschaft auf die Prognose für den Gesamtkonzern.

FASSADENSYSTEME

Fassadenelemente von SURTECO finden sich an vielen Gebäuden. Die Paneele werden aus Kunststoff extrudiert und mit einer Holz- oder Fantasieoptik versehen oder, wie das abgebildete Element, mit echten Steinen bestückt.

FASSADENSYSTEME

ERMITTLUNG DER KENNZAHLEN

Dividendenrendite in %	Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs
EBIT-Marge in %	EBIT/Umsatz
EBITDA-Marge in %	EBITDA/Umsatz
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital/Gesamtkapital (= Bilanzsumme)
Eigenkapitalrendite in %	Konzerngewinn/(Eigenkapital - Nicht beherrschende Anteile - Gewinnverwendung)
Ergebnis je Aktie in €	Konzerngewinn/Anzahl Aktien
Free Cashflow in €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - (Erwerb von Sachanlagevermögen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten + Erwerb von Unternehmen + Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen + Erhaltene Dividenden)
Gearing in %	Nettofinanzschulden/Eigenkapital
Gesamtkapitalrendite in %	(Konzerngewinn + Ertragsteuern + Zinsaufwendungen)/ Gesamtkapital (= Bilanzsumme)
Marktkapitalisierung in €	Anzahl der Aktien x Schlusskurs am Stichtag
Materialkostenquote in %	Materialkosten/Gesamtleistung
Nettofinanzschulden in €	Kurzfristige Finanzschulden + Langfristige Finanzschulden - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Operative Schuldendeckung in %	(Konzerngewinn + Abschreibungen)/ Nettofinanzschulden
Personalaufwandsquote in %	Personalaufwand/Gesamtleistung
Umsatzrendite in %	(Konzerngewinn + Ertragsteuern)/Umsatz
Wertschöpfung in €	(Umsatzerlöse + Sonstige Erträge) - (Materialaufwand + Abschreibungen + Sonstige Aufwendungen)
Wertschöpfungsquote (netto) in %	Wertschöpfung (netto)/Unternehmensleistung
Working Capital in €	(Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte) - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Zinsdeckungsfaktor	EBITDA/Zinsergebnis

DIE SURTECO AKTIE

KURSVERLAUF



Kursentwicklung 2012 in €

ERFOLGREICHES BÖRSENAHR TROTZ SCHWIERIGEM UMFELD

Obwohl die weltweiten Aktienmärkte 2012 im Spannungsfeld der europäischen Verschuldungsproblematik und konjunktureller Sorgen standen, beendeten die meisten Börsen das Jahr mit deutlichen Kursgewinnen. Gleich zum Jahresbeginn 2012 verbuchten die Aktienmärkte kräftige Gewinne, die im Frühjahr dann aufgrund der Verschärfung der Eurokrise wieder abgegeben wurden. Die Diskussionen um den Verbleib Griechenlands in der Eurozone und die Ausweitung der Krise auf Italien und Spanien läuteten eine Abwärtsbewegung ein, die den deutschen Aktienindex DAX bis unter 6.000 Punkte fallen ließ. Zu Beginn des zweiten Halbjahres wendete sich das Blatt; deutliche Kursgewinne prägten das Bild an den meisten Weltbörsen. Trotz der weiter schwelenden Schuldenkrise griffen die Investoren zu Aktien, was wohl am Mangel an Anlagealternativen infolge des extrem niedrigen Zinsniveaus lag. Für einen kurzen Einbruch sorgten im Spätherbst Diskussionen über die „fiskalische Klippe“ in den USA. Befürchtungen darüber, dass Steuererhöhungen und fiskalische Straffungen die US-Wirtschaft und auch weite Teile der Weltkon-

junktur treffen könnten, sorgten vorübergehend für Verunsicherung bei den Investoren. Im Laufe des vierten Quartals überwog wieder der Optimismus bei den Marktakteuren, der dazu führte, dass viele Börsen Ende 2012 mit Jahreshöchstständen schlossen. Der DAX beendete das Börsenjahr mit einem Plus von 25,3 % bei 7.612 Punkten, der SDAX legte im Jahresverlauf 2012 um 17,3 % auf 5.249 Punkte zu. Der europäische Leitindex EURO STOXX 50 verbuchte ein Plus von 11,2 % bei einem Stand von 2.636 Punkten am Ende des Berichtszeitraums.

SURTECO AKTIEN AUF JAHRESSICHT KAUM VERÄNDERT

Nachdem SURTECO Aktien im Jahr 2011 im Zuge der allgemein negativen Börsenentwicklung mehr als ein Drittel an Wert verloren, verlief das Börsenjahr 2012 insgesamt positiver. Nach einem volatilen Kursverlauf mit phasenweise kräftigen Kursgewinnen beendeten SURTECO Aktien den letzten Handelstag 2012 mit € 17,00 auf ihrem Kursniveau vom Jahresbeginn. Das erste Quartal war im Einklang mit der allgemeinen Börsenentwicklung von deutlichen Kurssteigerungen geprägt; Mitte März erreichten SURTECO Aktien mit € 24,16 ihren Jahreshöchststand. Positive Impulse

gingen von der freundlichen Konsumstimmung der Verbraucher aus, die den Möbelabsatz merklich ansteigen ließ. Im zweiten Quartal überwogen die Gewinnmitnahmen, die zu leichten Kursrückgängen führten und bereits die für das zweite Halbjahr prognostizierte Abschwächung in der Möbelindustrie vorwegnahmen. Im zweiten Halbjahr war der Kursverlauf der SURTECO Aktien gemäß der unsicheren Branchenentwicklung von größeren Schwankungen in einer Bandbreite zwischen € 16,41 und € 21,71 geprägt.

STABILE MARKTKAPITALISIERUNG

Das im Vergleich zum Jahresende 2011 kaum veränderte Niveau des SURTECO Aktienkurses führte dazu, dass die Marktkapitalisierung des Unternehmens am Ende des Berichtszeitraums bei einer unveränderten Aktienstückzahl von rund 11,1 Millionen Stück mit Mio. € 188,3 stabil blieb. SURTECO hält unverändert an seinem Ziel fest, mittelfristig in den SDAX aufgenommen zu werden. In der Rangliste der Deutsche Börse AG, die sich auf Prime-Standard-Unternehmen bezieht, die nicht im DAX oder TecDAX enthalten sind, nahm SURTECO zum Jahresende 2012 bei der Marktkapitalisierung (bezogen auf den Streubesitz) Position 117 und beim Handelsvolumen Platz 148 ein. Um die Aufnahme in den SDAX zu erreichen, müsste SURTECO bei beiden Kriterien unter den Top 110 rangieren. Innerhalb der Aktionärsstruktur des Unternehmens

kam es zu keinen nennenswerten Veränderungen. Ende 2012 befanden sich 77,4 % der Anteile in Händen der Gründungsaktionäre. Die restlichen 22,6 % waren im Streubesitz.

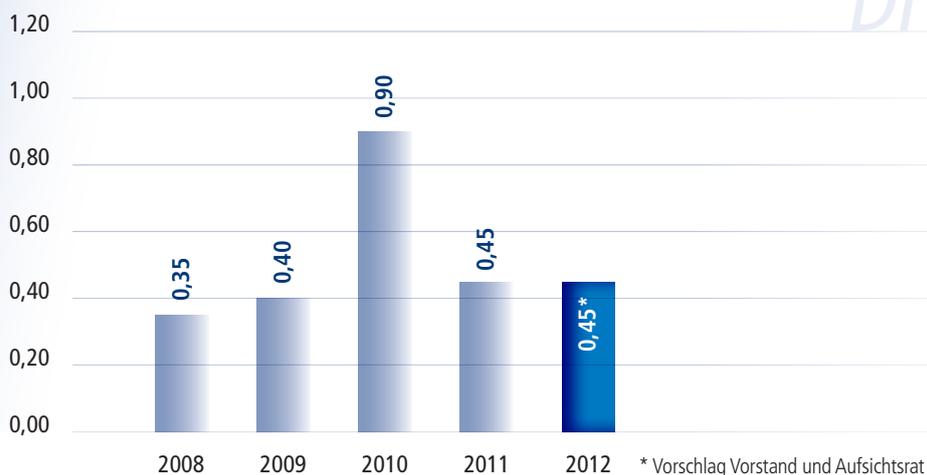
DIVIDENDE VON € 0,45 JE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von € 0,45 (Vorjahr: € 0,45) je Aktie zu beschließen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2012 errechnet sich hieraus eine Dividendenrendite von 2,6 %.

TRANSPARENZ STEHT IM ZENTRUM DER INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Für den Vorstand der SURTECO SE ist eine offene und transparente Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern eine Selbstverständlichkeit. Persönliche Gespräche mit Investoren und Analysten sowie Präsentationen auf Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland stehen regelmäßig auf der Agenda der Investor-Relations-Abteilung. Sämtliche Informationen zum Unternehmen finden sich auf den Internetseiten der SURTECO SE (www.surteco.com). Darüber hinaus ist die Investor-Relations-Abteilung jederzeit direkt unter den auf der letzten Umschlagseite abgedruckten Kontaktdaten zu erreichen.

Entwicklung der Dividende 2008-2012 in €



DIVIDENDE

BÖRSENNOTIERUNGEN

€	2011	2012
Anzahl der Aktien	11.075.522	11.075.522
Kurs Jahresbeginn	26,75	17,10
Kurs Jahresende	17,10	17,00
Höchstkurs	32,00	24,16
Tiefstkurs	16,80	16,41
Durchschnittlicher Aktienumsatz in Stück pro Monat	24.359	12.982
Marktkapitalisierung zum Jahresende in T€	189.391	188.284
Streubesitz in %	22,6	22,6

AKTIONÄRSORIENTIERTE KENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS

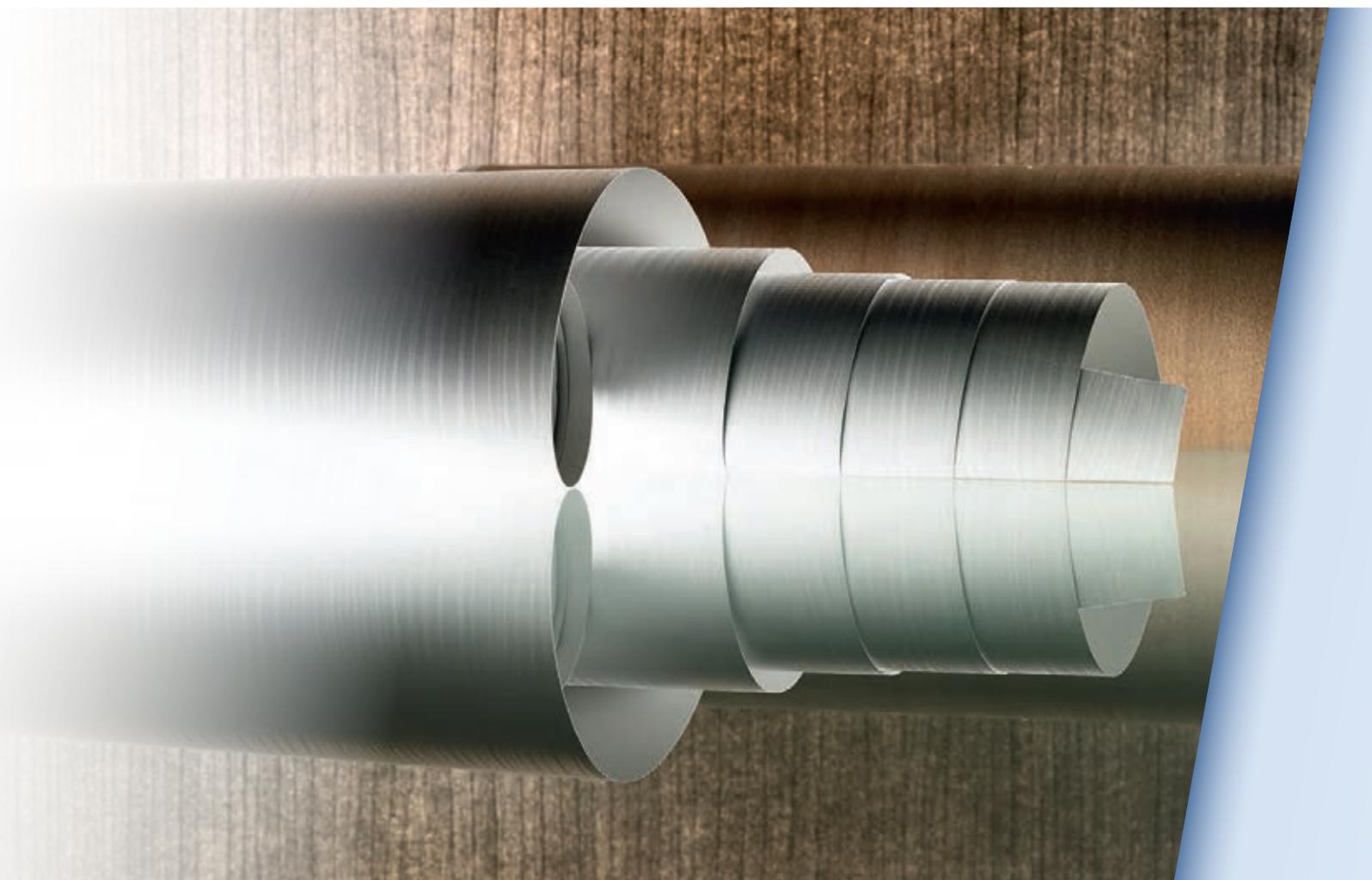
T€	2011	2012
Umsatz	408.809	407.720
EBITDA	56.116	51.699
EBIT	35.017	29.654
EBT	22.928	21.191
Konzerngewinn	12.484	15.028

KENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS JE AKTIE

€	2011	2012
Ergebnis	1,13	1,36
Dividende	0,45	0,45
Dividendenrendite zum Jahresende in %	2,6	2,6

KENNZAHLEN DER AKTIE

Wertpapiertyp	Stückaktie
Marktsegment	Amtlicher Markt, Prime Standard
WKN	517690
ISIN	DE0005176903
Symbol	SUR
Reuterskürzel	SURG.D
Bloombergkürzel	SUR
Datum Erstnotierung	2.11.1999



SURTECO SE 2012

KONZERNABSCHLUSS 2012

50		Gewinn- und Verlustrechnung
51		Gesamtergebnisrechnung
52		Bilanz
53		Kapitalflussrechnung
54		Entwicklung des Eigenkapitals
		Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012
55	I.	Allgemeine Grundsätze
55	II.	Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards
58	III.	Konsolidierungskreis
59	IV.	Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB
59	V.	Konsolidierungsgrundsätze
60	VI.	Währungsumrechnung
61	VII.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
71	VIII.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
75	IX.	Erläuterungen zur Bilanz
94	X.	Sonstige Erläuterungen
98	XI.	Organe der Gesellschaft
100	XII.	Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Satz 1 AktG
100	XIII.	Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG / § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
102		Beteiligungsbesitz
104		Bestätigungsvermerk
105		Bilanzeid – Versicherung der gesetzlichen Vertreter

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T€	Anhang	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2012
Umsatzerlöse	(1)	408.809	407.720
Bestandsveränderungen	(2)	2.472	469
Andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	1.441	2.385
Gesamtleistung		412.722	410.574
Materialaufwand	(4)	-192.400	-190.201
Personalaufwand	(5)	-102.771	-107.691
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-65.857	-65.470
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	4.422	4.487
EBITDA		56.116	51.699
Abschreibungen	(16)	-21.099	-22.045
EBIT		35.017	29.654
Zinserträge		956	1.073
Zinsaufwendungen		-9.898	-9.457
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge		-3.147	-79
Finanzergebnis	(8)	-12.089	-8.463
EBT		22.928	21.191
Ertragsteuern	(9)	-10.542	-6.384
Jahresüberschuss		12.386	14.807
Anteile des Konzerns (Konzerngewinn)		12.484	15.028
Nicht beherrschende Anteile		-98	-221
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(10)	1,13	1,36

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T€	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2012
Jahresüberschuss	12.386	14.807
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Währungsdifferenzen aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-642	1.588
Steuereffekt	189	-468
	-453	1.120
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.313	-2.470
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	860	-1.350
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	371	-1.509
Steuereffekt	-110	489
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	261	-1.020
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
Veränderung der Marktbewertung von Zahlungsstromabsicherungen	181	-762
Steuereffekt aus der Veränderung der Marktbewertung von Zahlungsstromabsicherungen	-53	225
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	-213	-222
Steuereffekt auf Umgliederungsbeträge	63	66
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	-22	-693
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs	1.099	-3.063
Gesamtergebnis	13.485	11.744
Anteile des Konzerns	13.583	11.965
Nicht beherrschende Anteile	-98	-221

BILANZ

T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
AKTIVA			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	66.739	61.386
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	40.837	41.745
Vorräte	(13)	61.250	61.052
Kurzfristige Steuerforderungen	(14)	5.641	2.692
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(15)	12.669	8.442
Kurzfristige Vermögenswerte		187.136	175.317
Sachanlagevermögen	(17)	160.200	158.520
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	12.065	12.658
Geschäfts- oder Firmenwerte	(19)	112.428	112.718
Anteile an assoziierten Unternehmen	(20)	1.804	1.660
Finanzanlagen	(20)	638	569
Langfristige Steuerforderungen	(14)	537	527
Sonstige langfristige Vermögenswerte		469	335
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(24)	3.929	2.150
Aktive latente Steuern	(9)	2.929	2.796
Langfristige Vermögenswerte		294.999	291.933
		482.135	467.250
PASSIVA			
Kurzfristige Finanzschulden	(24)	29.634	1.975
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.117	26.483
Ertragsteuerschulden	(21)	2.903	1.253
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	2.175	2.349
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(23)	16.303	19.746
Kurzfristige Schulden		71.132	51.806
Langfristige Finanzschulden	(24)	162.891	161.246
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	(25)	9.876	11.139
Passive latente Steuern	(9)	21.732	19.881
Langfristige Schulden		194.499	192.266
Grundkapital		11.076	11.076
Kapitalrücklage		50.416	50.416
Gewinnrücklagen		141.920	146.358
Konzerngewinn		12.484	15.028
Auf Anteilseigner entfallendes Kapital		215.896	222.878
Nicht beherrschende Anteile		608	300
Gesamtes Eigenkapital	(26)	216.504	223.178
		482.135	467.250

KAPITALFLUSSRECHNUNG

T€	Anhang	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2012
Ergebnis vor Ertragsteuern und nicht beherrschenden Anteilen		22.928	21.191
Zahlungen für Ertragsteuern		-7.759	-6.737
Überleitungen zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(16)	21.099	22.045
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	(8)	3.462	451
- Zins- und Beteiligungsergebnis	(8)	8.942	8.288
- Erträge/Verluste aus Anlagenabgängen		-821	0
- Veränderung langfristiger Verpflichtungen		-535	1.263
- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-3.249	-3.783
Innenfinanzierung		44.067	42.718
Zunahme/Abnahme der			
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	546	-427
- übrigen Aktiva		-404	4.381
- Vorräte	(13)	-2.055	724
- Rückstellungen		468	170
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.243	6.224
- übrigen Verbindlichkeiten		-1.771	1.551
Veränderung Nettoumlaufvermögen		-6.459	12.623
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(30)	37.608	55.341
Erwerb von Geschäftsbereichen		0	-1.477
Erwerb von Sachanlagevermögen	(17)	-14.723	-16.267
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(18)	-5.474	-2.871
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		653	371
Erhaltene Dividenden		90	274
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(30)	-19.454	-19.970
Dividende an Anteilseigner	(26)	-9.968	-4.984
Tilgung langfristiger Finanzschulden	(24)	-12.724	-1.031
Tilgung und Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	(24)	17.545	-26.662
Erhaltene Zinsen	(8)	956	1.073
Gezahlte Zinsen	(8)	-9.898	-9.172
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	(30)	-14.089	-40.776
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.065	-5.405
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Stand am 1. Januar		62.395	66.739
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		279	52
Stand am 31. Dezember	(11)	66.739	61.386

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen				Konzerngewinn	Nicht beherrschende Anteile	Summe
			Marktbeurteilung Finanzinstrumente	Other comprehensive income	Währungsdifferenzen	Andere Gewinnrücklagen			
Stand 1. Januar 2011	11.076	50.416	1.975	107	-3.509	130.462	21.754	688	212.969
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	-9.968	0	-9.968
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	12.484	-98	12.386
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste netto	0	0	0	261	0	0	0	0	261
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	0	0	-22	0	0	0	0	0	-22
Währungsdifferenzen aus der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	-453	0	0	0	-453
Währungsumrechnung	0	0	0	0	1.313	0	0	18	1.331
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	11.786	-11.786	0	0
Stand 31. Dezember 2011	11.076	50.416	1.953	368	-2.649	142.248	12.484	608	216.504
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	-4.984	0	-4.984
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	15.028	-221	14.807
Erwerb Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-87	-87
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste netto	0	0	0	-1.020	0	0	0	0	-1.020
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	0	0	-693	0	0	0	0	0	-693
Währungsdifferenzen aus der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	1.120	0	0	0	1.120
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-2.469	0	0	0	-2.469
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	7.500	-7.500	0	0
Stand 31. Dezember 2012	11.076	50.416	1.260	-652	-3.998	149.748	15.028	300	223.178

K O N Z E R N A N H A N G

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die SURTECO SE ist eine börsennotierte Gesellschaft nach europäischem Recht und hat ihren Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 23000 eingetragen. Der Unternehmensgegenstand der Unternehmen der SURTECO Gruppe ist die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von beschichteten Oberflächenmaterialien auf Papier- und Kunststoffbasis.

Der Konzernabschluss der SURTECO SE und ihrer Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2012 nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie von der EU übernommen wurden, unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden nach der Übernahme von der EU ab dem erstmalig verpflichtenden Zeitpunkt angewendet. Anwendung und Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden erforderlichenfalls im Anhang bei den entsprechenden Positionen erläutert.

Der Konzernabschluss steht entsprechend § 315a HGB im Einklang mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Board (IASB) und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Abschlussstichtag der SURTECO SE sowie der einbezogenen Tochterunternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember 2012.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2012 werden im Bundesanzeiger offengelegt.

Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, sind einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz zusammengefasst und im Anhang gesondert dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Abschlussprüfer der PricewaterhouseCoopers AG bzw. andere beauftragte Prüfungsgesellschaften haben die Abschlüsse bzw. die Teilkonzerne, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft.

Am 5. April 2013 hat der Vorstand der SURTECO SE den Konzernabschluss zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II. RECHNUNGSLEGUNG NACH DEN INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr war IFRS 7 „Angabepflichten bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte“ erstmalig anzuwenden. Die Anwendung hat keine Auswirkung bei SURTECO; weder auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns noch auf zusätzliche Anhangangaben.

Folgende neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Union übernommen wurden, werden nicht vorzeitig angewandt. Die SURTECO SE untersucht die hieraus resultierenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am bzw. ab	Übernahme durch EU-Kommission	Erwartete Auswirkungen bei SURTECO
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	ja	ja
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	ja	keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	ja	ja
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	ja	keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	ja	ja
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja	keine
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS: - Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte - Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	ja	keine
		01.01.2013	ja	keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	ja	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	nein	ja
IFRS 7/9	Änderungen der Standards - Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	01.01.2015	nein	ja
IFRS 10	Konzernabschlüsse: Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt	01.01.2014	ja	keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	ja	ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja	keine
IFRS 10/11/12	Änderung der Standards - Übergangsregelungen	01.01.2014	ja	keine
IFRS 10/12 und IAS 27	Änderung der Standards - Investmentgesellschaften	01.01.2014	nein	keine
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	ja	keine
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	01.01.2013	ja	keine

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am bzw. ab	Übernahme durch EU-Kommission	Erwartete Auswirkungen bei SURTECO	
Änderungen aufgrund Improvements to IFRS 2009-2011 Cycle				
IAS 1	Klarstellung zu Angabepflichten für Vergleichs-informationen bei verpflichtender oder freiwilliger Erstellung einer dritten Bilanz	01.01.2013	ja	keine
IAS 16	Klarstellung, dass Ersatzteile und Wartungsgeräte, die die Definitionskriterien von Sachanlagen erfüllen, auch als solche und nicht als Vorratsvermögen auszuweisen sind	01.01.2013	ja	keine
IAS 32	Klarstellung zur Erfassung der steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen und Transaktionskosten aus der Ausgabe bzw. dem Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten	01.01.2013	ja	keine
IAS 34	Klarstellung zur Angabe von Segmentvermögenswerten und -schulden im Zwischenbericht	01.01.2013	ja	keine
IFRS 1	<ul style="list-style-type: none"> - Klarstellung, dass es unter bestimmten Bedingungen möglich ist, IFRS 1 wiederholt anzuwenden - Klarstellung, dass erstmalige Anwender der IFRS die Regelungen des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wahlweise ab dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS oder ab einem früheren Zeitpunkt gemäß IAS 23.28 anwenden dürfen - Klarstellung, dass erstmalige Anwender der IFRS Anhangangaben zu allen im erstmaligen Abschluss anzugebenden Abschlussbestandteilen offen zu legen haben 	01.01.2013	ja	keine

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind die SURTECO SE sowie alle wesentlichen Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), die die SURTECO SE beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SURTECO SE mittelbar oder unmittelbar über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden

können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

In den Konzernabschluss 2012 werden 3 Unternehmen (2011: 2 Unternehmen) nicht einbezogen, da sie im Geschäftsjahr nur geringe aktive Geschäftstätigkeit aufweisen und der Einfluss insgesamt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Neben der SURTECO SE werden folgende Gesellschaften in den Konzern einbezogen:

	Stand 31.12.2011	Zugänge/ Abgänge	Stand 31.12.2012
Konsolidierte Tochterunternehmen			
- davon Inland*	13	0	13
- davon Ausland**	24	-1	23
Zu Anschaffungskosten geführte Tochterunternehmen			
- davon Ausland	2	1	3
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen			
- davon Inland	1	0	1
	40	0	40

* davon 2 Zweckgesellschaften

** davon 2 quotenkonsolidierte Unternehmen

Die in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 einbezogenen Unternehmen sowie die Angaben zu den unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Beteiligungen der SURTECO SE sind in der Aufstellung „Beteiligungsbesitz“ aufgeführt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SURTECO SE für das Geschäftsjahr 2012 werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekanntgemacht.

Am 4. Januar 2012 hat die SURTECO France S.A.S., eine Tochtergesellschaft der SURTECO SE, im Rahmen eines Asset Deal das Kunststoff- und Furnierkantengeschäft des französischen Mitbewerbers Sodimo in Bohal erworben. Mit dem Erwerb des Kundenstamms, verschiedener langfristiger materieller Vermögenswerte und Vorräte beabsichtigt SURTECO, das Geschäft in Frankreich weiter auszubauen. Als Kaufpreis wurden T€ 1.600 angesetzt, wovon T€ 200 als bedingte ertragsabhängige Zahlung (beizulegender Zeitwert) vereinbart wurden. Diese ist innerhalb eines Zeitraums von 15 Monaten zu leisten. Bis zum 31. Dezember 2012 wurden davon

T€ 77 beglichen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wurden T€ 1.360 dem Kundenstamm, T€ 200 den Vorräten und T€ 40 den Maschinen zugeordnet. Dem Unternehmensnamen wurde kein Wert zugeordnet. Weitere Vermögenswerte bzw. Schulden wurden nicht übernommen. Ein Goodwill wurde nicht identifiziert. Die Kaufpreisaufteilung erfolgte vollständig auf die zum Zeitwert bewerteten übernommenen Vermögenswerte. Das erworbene Geschäft trug im Geschäftsjahr 2012 mit T€ 1.867 zum Umsatz und T€ 176 zum Konzerngewinn bei.

Zum 30. April 2012 übernahm die BauschLinnemann North America Inc. 10 % der Gesellschaftsanteile an der BauschLinnemann South Carolina LLC. Somit erfolgt seit diesem Zeitpunkt die Einbeziehung von 80 % der Gesellschaftsanteile in den Konzernabschluss. BauschLinnemann South Carolina LLC wurde im Geschäftsjahr 2010 gegründet und die in einem Asset-Deal von Coastal Paper of South Carolina, Inc., Myrtle Beach, erworbenen Vermögenswerte eingebracht. Bei den Minderheitsgesellschaftern handelt es sich um die ehemaligen

Eigentümer von Coastal Paper. Mit den Minderheitsgesellschaftern wurde ein Kaufpreis in Höhe von T€ 99 vereinbart, der sich aus dem Nennwert der Beteiligung und einer Verzinsung zusammensetzt.

Zum 30. November 2012 wurde die SURTECO Decorative Material (Taicang) Co. Ltd. aufgrund der vollständigen Einstellung des Geschäftsbetriebs und Abwicklung der Gesellschaft entkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt somit bis zu diesem Zeitpunkt. Aus der Entkonsolidierung hat sich ein Entkonsolidierungsgewinn von

T€ 1.134 ergeben, der im Wesentlichen auf die positiven Differenzen aus der Währungsumrechnung zurückzuführen ist.

IV. INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB BZW. § 264B HGB

Für die Aufstellung des Lageberichts und die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen:

Name	Sitz
Bausch Decor GmbH	Buttenwiesen-Pfaffenhofen
BauschLinnemann GmbH	Sassenberg
Kröning GmbH & Co.	Hüllhorst
W. Döllken & Co. GmbH	Gladbeck
Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH	Gladbeck
Vinylit Fassaden GmbH	Kassel
Döllken-Profiltechnik GmbH	Dunningen
Döllken-Weimar GmbH	Nohra

V. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach den für den SURTECO Konzern einheitlich geltenden **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**, die gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten werden, aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert bewertet werden.

Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stimmt der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2012) überein.

Die Bilanzierung von **Unternehmenszusammen-**

schlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange). Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens oder Geschäftsbereiches resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzern-Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Nicht beherrschende Anteile werden auf der Grundlage ihres Anteils des identifizierbaren Nettovermögens der ihnen zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden ermittelt.

Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 sowie IAS 38 werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich, sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen.

Anteile an **assoziierten Unternehmen** werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Kontrolle ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält. Die Erfassung in der Bilanz erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen. Der gesamte Buchwert des Anteils wird gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft, indem sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen wird, wenn sich bei der Anwendung des IAS 39 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen wesentliche Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Das Geschäftsjahr eines assoziierten Unternehmens endet zu einem abweichenden Stichtag (30.09.). Zum 31. Dezember 2012 liegt daher ein Zwischen-

abschluss vor. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwertes und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Der Konzern ist an **Joint Ventures** in Form von gemeinschaftlich geführten Unternehmen beteiligt. Es bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen den Partnerunternehmen zur gemeinschaftlichen Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit des jeweiligen Unternehmens. Der Konzern bilanziert seine Anteile an Joint Ventures unter Anwendung der Quotenkonsolidierung. Der Konzern erfasst seine Anteile an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der Joint Ventures in den entsprechenden Posten im Konzernabschluss.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie **Ausleihungen** zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie **Zwischengewinne** aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert, soweit sie für die Darstellung des Bildes der tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden abgegrenzt.

Darüber hinaus werden **Bürgschaften und Garantien**, die die SURTECO SE oder eine ihrer Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernehmen, eliminiert.

Die **gruppeninternen Lieferungen und Leistungen** erfolgen sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des Dealing-at-arm's-length-Grundsatzes ermittelt wurden.

VI. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den **Einzelabschlüssen** der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus

Kursänderungen werden ergebniswirksam im Finanzergebnis (aus nicht operativen Sachverhalten) bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen (aus operativen Sachverhalten) ausgewiesen.

Die in den **Konzernabschluss** einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen stellen ihren Einzeljahresabschluss in Landeswährung auf. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung dieser Jahresabschlüsse in Euro gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Stichtagskurs, die des Eigenkapitals dagegen mit historischen Kursen. Die Aufwendungen und Erträge und damit das in

der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen (Währungsdifferenzen) ausgewiesen.

Fremdwährungsdarlehen an Tochtergesellschaften des Konzerns, die die Voraussetzungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfüllen, werden in der SURTECO Gruppe als solche bilanziert. Diese zielen darauf ab, die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung von konzerninternen Darlehen erfolgsneutral bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im Eigenkapital abzubilden.

Die Währungsumrechnung wurde mit folgenden Wechselkursen vorgenommen:

Wechselkurse zum Euro		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
US-Dollar	USD	0,7730	0,7584	0,7190	0,7782
Kanadischer Dollar	CAD	0,7577	0,7624	0,7271	0,7786
Australischer Dollar	AUD	0,7865	0,7865	0,7419	0,8060
Singapur-Dollar	SGD	0,5947	0,6207	0,5717	0,6230
Schwedische Krone	SEK	0,1121	0,1165	0,1108	0,1149
Britisches Pfund	GBP	1,1949	1,2262	1,1527	1,2332
Türkische Lira	TRY	0,4127	0,4244	0,4293	0,4319
Polnische Zloty	PLN	0,2241	0,2443	0,2430	0,2389
Russischer Rubel	RUB	0,0240	0,0248	0,0245	0,0251
Chinesischer Renminbi	CNY	0,1227	0,1218	0,1110	0,1229

VII. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

EINHEITLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen, in der SURTECO Gruppe geltenden Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

STETIGKEIT DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, soweit im Folgenden nicht anders erläutert, gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

GLIEDERUNG DER BILANZ

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz als langfristig ausgewiesen, wenn deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt oder die Realisierung innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird. Schulden gelten als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, die Erfüllung der Verpflichtung innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Kürzere Restlaufzeiten führen

zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden. Die Pensionsrückstellungen und weitere Personalverpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte oder Schulden ausgewiesen.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet.

Umsätze aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird.
- Die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und abzüglich Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte erfasst. Rückstellungen für Kundennachlässe und -rabatte sowie Retouren, sonstige Berichtigungen und Gewährleistungen werden im gleichen Zeitraum wie die Verbuchung der Umsätze berücksichtigt.

Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch der SURTECO als Anteilseigner auf Zahlung entstanden ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst, soweit sie in das Berichtsjahr fallen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig berücksichtigt. Erträge aus Finanzanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

EBITDA

Das EBITDA ist das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen.

EBIT

Das EBIT ist das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

EBT

Das EBT steht für Earnings before taxes und stellt das Ergebnis vor Steuern dar.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der SURTECO SE entfallenden Anteils am Konzerngewinn durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 39 ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem bzw. aus der ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Die Finanzinstrumente umfassen originäre Finanzinstrumente wie Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden. Die Bilanzierung von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungstag.

a) Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die

Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Dies betrifft insbesondere Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft sind. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare verplausibilisierte Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidung betrifft Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken. Bei Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

b) Originäre Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten bilanziert. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Zum Zwecke der Folgebewertung werden gemäß IAS 39 finanzielle Vermögenswerte ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder beizulegenden Zeitwerten:

1. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ (financial assets at fair value through profit and loss) – die beim ersten Ansatz entsprechend „zum beizulegenden Zeitwert erfasst“ eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.
2. „Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (held to maturity) – die zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen – werden zu fortgeführten

Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

3. „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) – die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem aktiven Markt notiert sind – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Soweit sie nicht aus Lieferungen und Leistungen entstanden sind, werden sie in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.
4. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale) – die zum Zeitpunkt ihres ersten Ansatzes nicht in eine der anderen Kategorien fallen – werden, soweit vorhanden, zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten würde ein permanenter Rückgang des Zeitwerts um mehr als 20 % in den dem Abschlussstichtag vorangehenden sechs Monaten oder tagesdurchschnittlich um mehr als 10 % in den dem Abschlussstichtag vorangehenden zwölf Monaten unterhalb der Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Bei einer Veräußerung oder Wertminderung am Bilanzstichtag werden die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Wertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird im Eigenkapital erfasst. Wenn keine beizulegenden Zeitwerte vorhanden sind, zum Beispiel für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen angesetzt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen im SURTECO Konzern ausschließlich Aktien und Wertpapiere.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertete Verbindlichkeit angesetzt werden. SURTECO bewertet grundsätzlich sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Abschluss des Leasingvertrages angewendeten Zinssatzes ausgewiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die weder aus Finanzschulden noch derivativen finanziellen Verpflichtungen an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

c) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps ein, um Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung bestehender oder gehaltener Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente berechnet.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Währungsrisiko) handelt,
- als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwan-

kungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann, oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft als auch die Risikomanagementziele und Konzernstrategie im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäftes oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäftes ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden im Geschäftsjahr 2012 vom SURTECO Konzern ausschließlich als Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedges) designiert.

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Werden geplante Transaktionen gesichert und führen diese Transaktionen in späteren Perioden zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, sind die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Beträge in der Periode erfolgswirksam aufzulösen, in der auch der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nichtfinanziellen

Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. der nichtfinanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird.

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Anforderungen an einen Sicherungszusammenhang nicht erfüllt sind, gelten als Handelsbestände. Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Wertes sofort ergebniswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie werden als loans and receivables bilanziert.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend der in Einzelfällen erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen. Wertberichtigungen werden über ein Wertberichtigungskonto vorgenommen. Die Ermittlung des Bedarfs der Einzelwertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderung sowie den Erkenntnissen über das kundenspezifische Kredit- und Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung zu Forderungen ausreichend Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit marktüblichen Zahlungszielen werden zum Nominalwert, vermindert um Boni, Skonti und Wertberichtigungen angesetzt. Der Konzern verkauft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer Factoringvereinbarung. Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen hat und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden

sind, übertragen wurden oder andernfalls, wenn die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen wurde.

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen, bezogene Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Einstandspreisen oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert der herzustellenden Erzeugnisse bewertet. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde. Zur Berücksichtigung von Wertminderungen aufgrund Überalterung und technisch nur eingeschränkter Verwendbarkeit werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Bei den Vorräten werden Abwertungen auf den Nettoveräußerungserlös vorgenommen, wenn am Bilanzstichtag die Buchwerte der Vorräte aufgrund von niedrigeren Börsen- oder Marktwerten zu hoch sind.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den direkt zurechenbaren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Bedingungen des IAS 38.57 zur Aktivierung erfüllt sind.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und, sofern erforderlich, um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Finanzierungskosten werden nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da über einen längeren Zeitraum keine Herstellungsprozesse vorliegen. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode erfasst.

In die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (Komponentenansatz).

Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage (**Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen**) werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung einer Großinspektion werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist nach IAS 17 dann dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen

des SURTECO Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der zukünftigen Leasingraten und der Ausweis der korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzschulden. Die Abschreibungen und die Tilgung der Verbindlichkeit erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen SURTECO Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing behandelt, mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam werden. Bei Vertragsänderungen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen erfolgt eine ergebnisneutrale Anpassung des Bar- und Buchwerts der Leasingverbindlichkeit gegen den Buchwert des Leasingobjekts.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **planmäßige Abschreibung** der Vermögenswerte des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	3-10
Gebäude	40-50
Grundstückseinrichtungen und Einbauten	10-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6-13

Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen **Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da beizulegende Werte nicht verfügbar sind und auch andere Bewertungsverfahren nicht zu zuverlässigen Ergebnissen führen. **Assoziierte Unternehmen** werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Liegen Anzeichen für Wertminderungen von assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Wertminderungstest unterzogen.

Der Konzern überprüft an jedem Bilanzstichtag die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine **Wertminderung** eingetreten sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet ist, bestimmt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wird mittels anerkannter Bewertungsverfahren bestimmt. Dabei werden extern verfügbare Marktdaten zu aktuellen Transaktionen und Bewertungen Dritter berücksichtigt.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten

Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Aus Unternehmenserwerben resultierende **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Anhang Nr. 19 verwiesen.

Gemäß IFRS 3 (Business combinations) und IAS 36 (Impairment of assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig auf **Werthaltigkeit** überprüft (Impairmenttest), und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Sind einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte, für die keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse einzeln identifiziert werden können, zuzuordnen, so ist die Werthaltigkeitsprüfung jener Vermögenswerte jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Nettovermögenswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Mittelfristplanungen von SURTECO.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements unter Berücksichtigung regionaler Zuordnungen nach

strategischen Geschäftseinheiten identifiziert. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei der SGE Kunststoff sind die operativen Geschäftsbereiche unterhalb des berichtspflichtigen Segments bzw. bei der SGE Papier das berichtspflichtige Segment.

In den Fällen, in denen der Netto-Vermögenswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Eine erforderlichenfalls vorgenommene Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Eine spätere Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes infolge des Wegfalls der Gründe ist nicht zulässig.

Die tatsächlichen **Steuererstattungsansprüche** und **Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Sie umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitenmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- temporären Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn

der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und erforderlichenfalls in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die aktiven latenten Steuern zumindest teilweise verwendet werden können. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung der aktiven latenten Steuern ermöglicht. Aktive und passive latente Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Erträge und Aufwendungen aus latenten Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Rechtsanspruch zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Gemäß IAS 1.70 werden latente Steuern als langfristig ausgewiesen.

Kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und weitere Personalverpflichtungen** umfassen Verpflichtungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung, Altersteilzeit und Jubiläumsgelder. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen. Neu eintretenden Mitarbeitern wird eine betriebliche Altersversorgung über eine externe Unterstützungskasse und Pensionskasse angeboten; sie erhalten keine Pensionszusagen der Gesellschaft.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) gemäß IAS 19. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen einschließlich des darin enthaltenen Zinsanteils wird im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (other comprehensive income) erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungsbeträge in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen ratierlich angesammelt.

Die im Wesentlichen in Deutschland bestehenden Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden unter Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt:

	2011	2012
Diskontierungssatz	4,93 %	3,25 %
Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 - 3,00 %
Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate	0,00 %	0,00 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,75 %	3,50 %
Biometrie	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G

Der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtung beträgt einheitlich 3,25 % (Vorjahr: 5,00 %). Für weitere Personalverpflichtungen mit kürzerer Laufzeit wurden gegebenenfalls abweichende Diskontierungszinssätze verwendet.

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten entsteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Falle der gesetzlichen Gewährleistung – wird die

Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung geringer ist. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

In der **Entwicklung des Eigenkapitals** werden auch die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, die nicht auf Kapitaltransaktionen der Anteilseigner beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten.

Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten einer oder mehrerer zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des SURTECO Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden müssen. Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus gegenwärtigen Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist bzw. die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der SURTECO bestimmt.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bis zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Eventualforderungen und -schulden auswirken. Die wesentlichen Sachverhalte, die von solchen Ermessensentscheidungen und Schätzungen betroffen sind, beziehen sich auf die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, die Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, die Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechenden Abgaben, Steuern, Vorratsbewertungen, Preisnachlässe, Produkthaftung sowie Garantien.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere werden bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenspezifischen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Weitere Erläuterungen sind bei den entsprechenden Positionen beschrieben.

Als bedeutend sind solche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu betrachten, die die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows des SURTECO Konzerns maßgeblich beeinflussen sowie eine schwierige, subjektive und komplexe Beurteilung von Sachverhalten erfordern, die häufig von Natur aus ungewiss sind, sich in nachfolgenden Berichtsperioden ändern können und deren Folgen somit schwer abzuschätzen sind. Die veröffentlichten Bilanzierungsgrundsätze, im Rahmen derer Schätzungen angewendet werden müssen, haben nicht notwendigerweise wesentliche Auswirkungen auf die Berichterstattung. Es besteht lediglich die Möglichkeit wesentlicher Auswirkungen. Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Anhang des Konzernabschlusses beschrieben.

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Nach Produkten [Beträge in T€]	2011	2012
Kantensysteme	197.768	201.835
Folien	111.803	108.339
Sockelleisten	26.538	26.656
Druck	20.843	21.744
Technische Profile	16.796	16.263
Fassadensysteme	9.716	9.771
Do-It-Yourself-Bereich	7.920	6.301
Übrige	17.425	16.811
	408.809	407.720

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN

Die Bestandsveränderungen betreffen unfertige Erzeugnisse/Leistungen in Höhe von T€ -82 (Vorjahr: T€ -34) sowie Fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 551 (Vorjahr: T€ 2.506).

(3) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um selbst erstellte Werkzeuge und Kosten einer Software-Implementierung.

(4) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand im Konzern gliedert sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	189.571	188.079
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.829	2.122
	192.400	190.201

(5) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2011	2012
Lohn- und Gehaltsaufwendungen	85.865	89.760
Soziale Abgaben	9.907	10.484
Aufwendungen für Altersversorgung	6.999	7.447
	102.771	107.691

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen Beiträge an staatliche Rentenver-

sicherungsträger. Mit diesen Zahlungen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Im Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Auf-/Abzinsung, dem laufenden Dienstzeitaufwand sowie Zahlungen der Rückstellungen für Pensionen ergeben.

Die Mitarbeiterstruktur stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

	Gewerbliche	Angestellte	2011 Summe	Gewerbliche	Angestellte	2012 Summe
Produktion	1.059	113	1.172	1.027	112	1.139
Vertrieb	13	279	292	13	277	290
Technik	88	30	118	89	28	117
Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung	43	56	99	46	56	102
Verwaltung, Materialwirtschaft	97	272	369	91	255	346
	1.300	750	2.050	1.266	728	1.994

Die Mitarbeiterzahl verteilt sich wie folgt auf die Regionen:

	2011	2012
Deutschland	1.320	1.300
Europäische Union	223	223
Übriges Europa	28	27
Asien/Australien	178	147
Amerika	301	297
	2.050	1.994

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen folgende Struktur auf:

[Beträge in T€]	2011	2012
Betriebsaufwendungen	15.737	17.077
Vertriebsaufwendungen	33.018	33.284
Verwaltungsaufwendungen	16.103	14.258
Aufwendungen aus Wertminderung Forderungen	999	851
	65.857	65.470

Die Forschungs- und Entwicklungskosten (Personal- und Sachaufwendungen) im Konzern belaufen sich auf T€ 3.348 (Vorjahr: T€ 3.410).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist das von dem Konzernabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) für das Geschäftsjahr

berechnete Gesamthonorar in Höhe von T€ 639 enthalten. Davon entfielen T€ 372 für Abschlussprüfungsleistungen, T€ 115 für Steuerberatungsleistungen und T€ 152 für sonstige Leistungen.

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2011	2012
Ertrag aus Entkonsolidierung Tochtergesellschaft	0	1.134
Auflösung von Rückstellungen und Verpflichtungen	754	761
Schadensersatz	533	223
Erträge aus Anlageabgängen	1.089	218
Übrige betriebliche Erträge	2.046	2.151
	4.422	4.487

(8) FINANZERGEBNIS

[Beträge in T€]	2011	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	956	1.073
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.898	-9.457
Zinsergebnis	-8.942	-8.384
Erträge aus der Marktbewertung Finanzderivate	0	72
Aufwendungen aus der Marktbewertung Finanzderivate	-151	0
Währungsgewinne/-verluste, netto	345	17
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	121	130
Erträge aus Aktienverkäufen der Pfeleiderer AG	0	146
Wertberichtigung auf Aktien der Pfeleiderer AG	-3.462	-451
Sonstige	0	7
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-3.147	-79
Finanzergebnis	-12.089	-8.463

Gemäß IAS 17 wird der in Finanzierungsleasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 7) im Zinsaufwand ausgewiesen.

(9) ERTRAGSTEUERN

Der Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2011	2012
Laufende Ertragsteuern		
- Deutschland	4.027	3.700
- international	4.645	3.789
	8.672	7.489
Latente Ertragsteuern		
- aus zeitlichen Unterschieden	4.504	-1.105
- auf Verlustvorträge	-2.634	0
	1.870	-1.105
	10.542	6.384

Für die deutschen Gesellschaften ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung von 29,5 %. Der Steuersatz berücksichtigt die Gewerbesteuer (14,4 %), die Körperschaftsteuer (15,0 %) und den

Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer). Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für die ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % und 38 %.

Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 (wie im Vorjahr) keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtsteueraufwand.

Eine Aktivierung von latenten Steuern aus Verlustvorträgen erfolgt im Konzernabschluss auf Basis einer 5-jährigen Projektion des Ergebnisses vor Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften. Unsicherheiten bezüglich der verschiedenen Planprämissen und Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

Auf Verlustvorträge ausländischer Konzernunternehmen in Höhe von T€ 8.518 (Vorjahr: T€ 10.413) wurden aufgrund eingeschränkter Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

[Beträge in T€]	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	2011	Veränderung	2012	2011	Veränderung	2012
Vorräte	618	-119	499	81	-48	33
Forderungen und übrige Vermögenswerte	153	17	170	1.226	-516	710
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	2.668	636	3.304
Sachanlagevermögen	524	-143	381	16.641	-1.331	15.310
Immaterielle Vermögenswerte	2	-1	1	1.261	-183	1.078
Andere langfristige Vermögenswerte	0	0	0	354	176	530
Finanzschulden	2.250	-420	1.830	992	-992	0
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	738	425	1.163	42	-39	3
Sonstige Verbindlichkeiten	327	-34	293	150	304	454
	4.612	-275	4.337	23.415	-1.993	21.422
Saldierung	-1.683	142	-1.541	-1.683	142	-1.541
	2.929	-133	2.796	21.732	-1.851	19.881

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Ergebnis vor Steuern (EBT)	22.928	21.191
Erwarteter Ertragsteueraufwand (29,5 %)	6.764	6.251
Überleitung:		
Abweichungen zu ausländischen Steuersätzen	214	241
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-36	43
Verluste, für die keine latenten Steuern gebildet wurden	181	164
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.766	286
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	1.792	-109
Periodenfremder Steueraufwand/-ertrag	162	-346
Sonstige Effekte	-301	-146
Ertragsteuern	10.542	6.384

Im Eigenkapital erfasste Steuern

[Beträge in T€]	2011	2012
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	110	-489
Marktbewertung Finanzinstrumente	53	-225
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-189	468
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-63	-66
	-89	-312

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

	2011	2012
Konzerngewinn in T€	12.484	15.028
Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	11.075.522	11.075.522
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert in €	1,13	1,36

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der SURTECO SE durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien ermittelt. Es gab keine Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führten.

IX. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**(11) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE**

[Beträge in T€]	2011	2012
Kasse und Bankguthaben	29.739	44.997
Festgelder	37.000	16.389
	66.739	61.386

(12) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

[Beträge in T€]	2011	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.888	41.464
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.407	-1.135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	40.481	40.329
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	356	1.416
Buchwert	40.837	41.745

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen.

Die Wertberichtigungen umfassen die Einzelwertberichtigungen sowie pauschalisierte Einzelwertberichtigungen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit von der Altersstruktur sowie aufgrund von Erkenntnissen über das kundenspezifische Kredit- und Ausfallrisiko.

Die Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Stand 1.1.	1.296	1.407
Inanspruchnahme	-284	-734
Auflösung	-171	-134
Zuführung	566	596
Stand 31.12.	1.407	1.135

Eine wesentliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen der diversifizierten Kundenstruktur des SURTECO Konzerns nicht. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten der Netto-Forderungen. Die Zeitwer-

te der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2011	2012
Buchwert	40.837	41.745
davon: weder wertgemindert noch überfällig	32.133	31.969
	bis zu 3 Monaten	7.725
	3-6 Monate	435
	6-12 Monate	187
	über 12 Monate	734
davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig		
Abzüglich pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-377	-313

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder wertgemindert noch überfällig sind, lagen zum Stichtag keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden.

(13) VORRÄTE

Die Vorräte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2011	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.389	19.703
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.519	5.436
Fertige Erzeugnisse und Waren	35.342	35.913
	61.250	61.052

Auf die Vorräte wurden Wertminderungen von T€ 2.180 (Vorjahr: T€ 1.822) vorgenommen.

Von den Vorräten waren T€ 23.022 (Vorjahr: T€ 22.526) zum Nettoveräußerungswert aktiviert.

(14) KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE STEUERFORDERUNGEN

In den kurzfristigen Steuerforderungen werden Ansprüche aus Ertragsteuern ausgewiesen.

In den langfristigen Steuerforderungen werden Körperschaftsteuerguthaben ausgewiesen, die mit Inkrafttreten des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaften und Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) entstanden sind. Am 13. Dezember

2006 ist erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2006 ein rechtlich unbedingter Anspruch auf Rückgewähr von Körperschaftsteuerguthaben aus der Zeit des steuerlichen Anrechnungsverfahrens entstanden (§ 37 KStG n.F.). Das Guthaben wird ab 2008 bis 2017 in zehn gleichen Jahresraten ausbezahlt. Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens am Bilanzstichtag beträgt T€ 642 (Vorjahr: T€ 743), wovon T€ 115 in den kurzfristigen Steuerforderungen ausgewiesen werden.

(15) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

[Beträge in T€]	2011	2012
Grundstücke	3.255	2.827
Steuerforderungen (Umsatz-, Lohnsteuer)	1.512	1.419
Rechnungsabgrenzungsposten	1.243	1.058
Forderung Factoring	1.407	964
Kaufpreisforderung	2.298	0
Finanzielle Vermögenswerte		
Boni und Forderungen	478	222
Debitorische Kreditoren	130	80
	608	302
Übrige	2.346	1.872
	12.669	8.442

Die ausgewiesenen Grundstücke betreffen ein früheres Produktionsgelände, das parzellenweise verkauft wird.

Die ausgewiesenen Forderungen aus dem Factoring resultieren aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an einen Factor. Die Forderungen beinhalten den Sperrbetrag des Factors für Rechnungsabzüge der Kunden und das Continuing Involvement von T€ 131, das bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert wurde. Das Continuing Involvement wird bilanziert, da nicht alle Chancen und Risiken (insbesondere Zahlungszeitpunktisiko) auf den Factor übergehen. Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen von T€ 4.362 (Vorjahr: T€ 2.745) gegenüber dem Factor für bis zum Bilanzstichtag beglichene Forderungen ausgewiesen. Der Buchwert des zum 31. Dezember ausstehenden veräußerten Nominalbetrages beträgt T€ 10.632 (Vorjahr: T€ 11.838). Der Maximalbetrag der veräußerten Forderungen beträgt im Geschäftsjahr T€ 12.665.

Die Kaufpreisforderung im Vorjahr resultiert aus dem Verkauf eines Betriebsgrundstücks und -gebäudes.

Auf die ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wurden keine wesentlichen Wertberichtigungen vorgenommen.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten T€ 0 (Vorjahr: T€ 697) gegen verbundene Unternehmen. Im Vorjahr bestanden diese gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen in Höhe von T€ 631 sowie gegen ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von T€ 66 und resultierten aus sonstigen kurzfristigen Forderungen.

(16) ANLAGEVERMÖGEN

[Beträge in T€]	Sachanlage- vermögen	Immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Finanzanlagen u. assoziierte Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2011	410.640	28.590	159.085	23.798	622.113
Währungsanpassung	2.015	-415	581	0	2.181
Änderung Konsolidierungskreis	56	0	0	-14	42
Zugänge	15.191	1.273	0	31	16.495
Abgänge	-6.363	-78	0	-11	-6.452
Stand 31.12.2011	421.539	29.370	159.666	23.804	634.379
Währungsanpassung	1.366	-157	209	0	1.418
Änderung Konsolidierungskreis	-153	-110	0	0	-263
Zugänge	16.601	4.400	0	511	21.512
Abgänge	-13.545	-27	0	-22.086	-35.658
Umbuchungen	-53	53	0	0	0
Stand 31.12.2012	425.755	33.529	159.875	2.229	621.388
Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	246.585	14.405	47.046	17.900	325.936
Währungsanpassung	1.177	-453	192	0	916
Änderung Konsolidierungskreis	6	0	0	0	6
Zugänge	17.716	3.383	0	3.462	24.561
Abgänge	-4.145	-30	0	0	-4.175
Stand 31.12.2011	261.339	17.305	47.238	21.362	347.244
Währungsanpassung	797	-323	-81	0	393
Änderung Konsolidierungskreis	-66	-15	0	0	-81
Zugänge	18.161	3.881	0	450	22.492
Abgänge	-12.996	23	0	-21.812	-34.785
Stand 31.12.2012	267.235	20.871	47.157	0	335.263
Restbuchwert zum 31.12.2012	158.520	12.658	112.718	2.229	286.125
Restbuchwert zum 31.12.2011	160.200	12.065	112.428	2.442	287.135

(17) SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2011	127.882	214.286	66.050	2.422	410.640
Währungsanpassung	686	1.053	114	162	2.015
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	24	32	56
Zugänge	368	7.256	4.965	2.602	15.191
Abgänge	-1.860	-1.424	-3.044	-35	-6.363
Umbuchungen	43	2.493	257	-2.793	0
Stand 31.12.2011	127.119	223.664	68.366	2.390	421.539
Währungsanpassung	174	815	228	149	1.366
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-162	9	-153
Zugänge	509	8.254	4.304	3.534	16.601
Abgänge	-221	-8.390	-4.934	0	-13.545
Umbuchungen	0	1.356	180	-1.589	-53
Stand 31.12.2012	127.581	225.699	67.982	4.493	425.755
Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	44.798	151.504	50.283	0	246.585
Währungsanpassung	222	866	89	0	1.177
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	6	0	6
Zugänge	3.141	10.374	4.201	0	17.716
Abgänge	-379	-1.166	-2.600	0	-4.145
Stand 31.12.2011	47.782	161.578	51.979	0	261.339
Währungsanpassung	102	546	149	0	797
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-66	0	-66
Zugänge	3.173	10.520	4.468	0	18.161
Abgänge	-213	-7.946	-4.837	0	-12.996
Stand 31.12.2012	50.844	164.698	51.693	0	267.235
Restbuchwert zum 31.12.2012	76.737	61.001	16.289	4.493	158.520
Restbuchwert zum 31.12.2011	79.337	62.086	16.387	2.390	160.200

(18) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software sowie im Rahmen von Akquisitionen erworbene Vermögenswerte.

[Beträge in T€]	Konzessionen, Patente, Lizenzen u. ähnliche Rechte	Kunden- beziehungen u. ähnliche Werte	Entwicklungs- ausgaben	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2011	17.352	10.391	587	260	28.590
Währungsanpassung	37	-408	-44	0	-415
Zugänge	166	0	685	422	1.273
Abgänge	-48	0	-30	0	-78
Umbuchungen	479	-84	-387	-8	0
Stand 31.12.2011	17.986	9.899	811	674	29.370
Währungsanpassung	30	-207	20	0	-157
Änderung Konsolidierungskreis	-110	0	0	0	-110
Zugänge	547	1.360	995	1.498	4.400
Abgänge	-27	0	0	0	-27
Umbuchungen	538	436	-921	0	53
Stand 31.12.2012	18.964	11.488	905	2.172	33.529
Abschreibungen					
Stand 1.1.2011	11.787	2.360	258	0	14.405
Währungsanpassung	123	-535	-41	0	-453
Zugänge	1.069	1.968	346	0	3.383
Abgänge	-18	0	-12	0	-30
Stand 31.12.2011	12.961	3.793	551	0	17.305
Währungsanpassung	46	-349	-20	0	-323
Änderung Konsolidierungskreis	-15	0	0	0	-15
Zugänge	1.023	2.428	430	0	3.881
Abgänge	-24	0	47	0	23
Umbuchungen	557	73	-630	0	0
Stand 31.12.2012	14.548	5.945	378	0	20.871
Restbuchwert zum 31.12.2012	4.416	5.543	527	2.172	12.658
Restbuchwert zum 31.12.2011	5.025	6.106	260	674	12.065

(19) GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben sowie aus der Kapitalkonsolidierung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Stand 1.1.	112.039	112.428
Währungsanpassung	389	290
Stand 31.12.	112.428	112.718

Zur Durchführung von jährlichen bzw. anlassbezogenen („Triggering events“) Werthaltigkeitstests (Impairmenttests) sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU-Ebene) zugeordnet. Diese entsprechen dem

Geschäftssegment Papier und im Geschäftssegment Kunststoff den operativen Geschäftsbereichen.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

[Beträge in T€]	2011	2012
CGU Kantenbänder	69.983	69.915
CGU Sockelleisten	25.747	25.746
CGU Technische Profile und Fassadensysteme	692	692
CGU Technische Folien	9.128	9.487
Strategische Geschäftseinheit Kunststoff	105.550	105.840
Strategische Geschäftseinheit Papier	6.878	6.878
	112.428	112.718

Der zur Durchführung des Werthaltigkeitstests zu ermittelnde Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Berechnung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die Wachstumsraten werden für jede Tochtergesellschaft individuell auf der Basis von volkswirtschaftlichen Rahmendaten des regionalen Marktes, der Marktchancen und der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Die dem Werthaltigkeitstest zu Grunde liegenden Wachstumsraten bezogen auf die Mittelfristplanung für eine Periode von 5 Jahren betragen durchschnittlich 2,6 %. Für den Zeitraum nach dem fünften Jahr wurde eine Wachstumsrate von 1 % verwendet, da der Nutzungswert hauptsächlich durch den Endwert (Terminal Value) bestimmt wird und dieser besonders sensitiv auf Veränderungen in den Annahmen bezüglich seiner Wachstumsrate und seines Abzinsungsfaktors reagiert.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Dabei werden, soweit möglich, externe Informationen der Vergleichsgruppe bzw. vorhandene Marktdaten verwendet. Die Eigenkapitalkosten entsprechen der Rendite, die Anleger in einer Investition in Aktien erwarten. Bei den Fremdkapitalkosten werden Marktkonditionen für Kredite berücksichtigt. Hieraus ergab sich im Dezember 2012 ein Abzinsungssatz von 10,6 % (Vorjahr: 9,3 %) vor Steuern.

Auf Basis des Werthaltigkeitstests im Geschäftsjahr 2012 wurden die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten höher eingeschätzt als die Netto-Vermögenswerte. Folglich wurden keine Wertminderungen berücksichtigt. Bei einem um 0,5 % erhöhten Abzinsungssatz wären die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten immer noch höher eingeschätzt als die Netto-Vermögenswerte.

(20) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND FINANZANLAGEN

[Beträge in T€]	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere	Andere Ausleihungen	Finanzanlagen
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2011	1.773	202	11	21.812	0	22.025
Änderung Konsolidierungskreis	0	-14	0	0	0	-14
Zugänge	31	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-11	0	0	-11
Stand 31.12.2011	1.804	188	0	21.812	0	22.000
Zugänge	130	0	0	0	381	381
Abgänge	-274	0	0	-21.812	0	-21.812
Stand 31.12.2012	1.660	188	0	0	381	569
Abschreibungen						
Stand 1.1.2011	0	0	0	17.900	0	17.900
Zugänge	0	0	0	3.462	0	3.462
Stand 31.12.2011	0	0	0	21.362	0	21.362
Zugänge	0	0	0	450	0	450
Abgänge	0	0	0	-21.812	0	-21.812
Stand 31.12.2012	0	0	0	0	0	0
Restbuchwert zum 31.12.2012	1.660	188	0	0	381	569
Restbuchwert zum 31.12.2011	1.804	188	0	450	0	638

Detaillierte Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und assoziierten Unternehmen unterbleiben aus Wesentlichkeitsgründen. Die im Vorjahr in den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere betrafen ein Aktienpaket in Höhe von 2,74 % des Grundkapitals an der Pfeleiderer AG, Neumarkt.

(21) ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden enthalten die für das Geschäftsjahr 2012 oder frühere Geschäftsjahre anfallenden

und noch nicht gezahlten Ertragsteuern sowie erwartete Steuerzahlungen für Vorjahre. Latente Steuern sind nicht enthalten.

(22) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

[Beträge in T€]	1.1.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
Gewährleistung	1.073	-346	-187	1.318	1.858
Drohende Verluste	395	-395	0	153	153
Marktwert Finanzderivate	45	-45	0	21	21
Übrige	662	-296	-250	201	317
	2.175	-1.082	-437	1.693	2.349

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde im Wesentlichen für Risiken aus schwebenden Absatzgeschäften gebildet. Es ist wahrscheinlich, dass der Absatz der Produkte unterhalb der Herstellungskosten liegen wird. Mit Erfüllung der schweben-

den Geschäfte wird der Zeitpunkt des erwarteten Abflusses bestimmt.

In der Position „Marktwert Finanzderivate“ werden Devisentermingeschäfte ausgewiesen.

(23) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[Beträge in T€]	2011	2012
Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen *	7.512	9.454
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeit Factoring	2.745	4.362
Kreditorische Debitoren	2.709	2.405
Steuerverbindlichkeiten (Umsatzsteuer)	706	928
Boni und Werbekostenzuschüsse	917	674
Berufsgenossenschaft	490	493
Aufsichtsratsvergütungen	222	254
Übrige	1.002	1.176
	16.303	19.746
* davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	807	794

Die Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen sowie Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben.

Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Factoring werden Verpflichtungen gegenüber

dem Factor für bis zum Bilanzstichtag beglichene Forderungen ausgewiesen. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen zu Forderungen aus dem Factoring unter Anhang Nr. 15 „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ verwiesen.

(24) SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND FINANZSCHULDEN

Unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzschulden werden die verzinslichen Verpflichtungen einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing des SURTECO Konzerns ausgewiesen.

Finanzschulden in Höhe von T€ 3.211 (Vorjahr: T€ 3.431) in den Zweckgesellschaften sind durch Grundpfandrechte und Forderungsabtretung der Zweckgesellschaften besichert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Rahmen eines US-Private Placement Fremdmittel im Gesamtumfang von rund Mio. € 150 aufgenommen. Das US-Private Placement umfasst eine US-\$ Tranche von Mio. US-\$ 70 mit einer Laufzeit von 10 Jahren und Euro-Tranchen von Mio. € 100 mit Laufzeiten von 7 bzw. 12 Jahren. Die Darlehen sind endfällig rückzahlbar. Sie sind mit Festzinsvereinbarungen zwischen 5,5 % - 5,7 % vor Absicherung und halbjährlichen Zinszahlungszeitpunkten ausgestattet.

Die Kapitalzahlungs- und Zinsströme in US-\$ wurden vollständig mit Zins-Währungsswaps in Euro gesichert. Die Zinscashflows wurden im Vorfeld der Transaktion gegen das Risiko sich verändernder Zinszahlungen bis zur Ausgabe der Fremdmittel abgesichert. Dadurch ergaben sich im Berichtsjahr folgende Effekte: Realisierung eines Zinsertrags von T€ 224 (Vorjahr: T€ 213), Erhöhung des Eigenkapitals (vor Abzug latenter Steuern) um T€ 1.771

(Vorjahr: T€ 2.756) durch die direkte Erfassung der Cashflow Hedges in der Position Marktbewertung von Finanzinstrumenten, Erhöhung der US-\$ Verbindlichkeit um T€ 1.297 (Vorjahr: T€ 2.315) aufgrund der Stichtagsbewertung und erfolgsneutrale Erfassung des Marktwerts der Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 2.150 in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten (Vorjahr: T€ 3.929). Darüber hinaus wurden T€ 1.297 aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht (Vorjahr: T€ 2.315). Die Cashflows aus den Zins-Währungsswaps treten halbjährlich zu den Zinszahlungszeitpunkten bis zur Rückzahlung im August 2017 ein und werden ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Zins-Währungsswaps erfolgt mit Discounted Cashflow Verfahren. Der prospektive und retrospektive Effektivitätstest erfolgten nach der hypothetischen Derivatmethode.

Für die übrigen langfristigen Bankverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Festzinsvereinbarungen vereinbart worden, deren Zinssätze in einer Bandbreite von 3,45 % bis 4,20 % liegen.

Die kurzfristigen Finanzschulden enthalten die kurzfristig in Anspruch genommenen und variabel verzinsten Betriebsmittelkreditlinien, den kurzfristigen Anteil der Darlehensverbindlichkeiten und die Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten von T€ 43 (Vorjahr: T€ 46).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verpflichtungen werden über die Vertragslaufzeit aufgelöst und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

[Beträge in T€]	2011	2012
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen		
innerhalb eines Jahres	51	47
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	117	203
nach mehr als fünf Jahren	0	0
Zinsanteil		
innerhalb eines Jahres	-5	-4
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	-6	-11
nach mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert		
innerhalb eines Jahres	46	43
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	111	192
nach mehr als fünf Jahren	0	0
	157	235

Die Fristigkeitsstruktur der Finanzschulden stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2011			2012	2012			
	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre		Gesamt	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzschulden								
- davon gegenüber Kreditinstituten	11.972	46.031	116.839	174.842	1.932	98.525	62.530	162.987
- davon aus Finance-Lease	46	110	0	156	43	191	0	234
	12.018	46.141	116.839	174.998	1.975	98.716	62.530	163.221

(25) PENSIONEN UND WEITERE PERSONALVERPFLICHTUNGEN

Für einzelne Mitarbeiter der SURTECO Gruppe wurden betriebliche Altersversorgungszusagen getroffen. Die leistungsorientierten Zusagen wurden einzelvertraglich sowie kollektivrechtlich geschlossen. Sie sehen im Wesentlichen Rentenleistungen bei Eintritt in den Ruhestand, bei Invalidität und/oder im Todesfall vor. Die Höhe der Versorgungszahlungen ergibt sich sowohl in Abhängigkeit des

zuletzt erreichten Entgelts unter Berücksichtigung der Dienstzugehörigkeit als auch aus fixen Rentenbausteinen pro Dienstjahr.

Die Finanzierung erfolgt in Höhe von T€ 9.685 intern über die Bildung einer Pensionsrückstellung und in Höhe von T€ 196 über verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Die Pensionsverpflichtungen sowie das Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Pensionsverpflichtungen		
Stand 1.1.	8.761	8.574
Zahlungen	-409	-418
Laufender Dienstzeitaufwand	197	166
Zinsaufwand	387	375
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-362	1.684
Auflösung	0	-500
Stand 31.12.	8.574	9.881
Planvermögen		
Stand 1.1.	-171	-178
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-8	-8
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	1	1
Tatsächlicher Ertrag	-7	-7
Stand 31.12.	-178	-185
Bilanzwert 31.12.	8.396	9.696

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens beträgt im Geschäftsjahr T€ 7 (Vorjahr: T€ 7).

Der Pensionsaufwand wird vollständig im operativen Ergebnis ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2011	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	197	166
Zinsaufwand	387	375
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-8	-8
Pensionsaufwand	576	533

Die erwartete Rendite aus Planvermögen ergibt sich aus der langfristigen Renditeerwartung des Lebensversicherers.

Der Konzern erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen im Eigenkapital (other comprehensive income). Für 2012 beläuft sich der vor latenten Steuern ver-

rechnete Betrag auf T€ 1.684 (Vorjahr: T€ 362). Insgesamt wurden bisher im Eigenkapital T€ -650 erfasst.

Der Bilanzansatz für das aktuelle und die vorangegangenen Geschäftsjahre sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2008	2009	2010	2011	2012
Pensionsverpflichtungen	7.712	8.711	8.761	8.574	9.881
Planvermögen	-125	-145	-171	-178	-185
Bilanzansatz (Unterdeckung)	7.587	8.566	8.590	8.396	9.696
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Pensionsverpflichtungen	-19	4	589	119	92
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Planvermögen	-13	3	19	-1	-1

Die jährlichen Arbeitgeberzahlungen liegen in den nächsten Jahren erwartungsgemäß in der Größenordnung wie in den Vorjahren bei T€ 398.

Vermindert sich der Diskontierungszinssatz um 0,5 %, so würden sich die Pensionsrückstellungen um T€ 553 erhöhen, ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 0,5 % würde eine Verminderung um T€ 329 nach sich ziehen.

Die weiteren Personalverpflichtungen setzen sich aus Altersteilzeit- sowie Jubiläumsvereinbarungen zusammen. Die Altersteilzeitverpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 290 (Vorjahr: T€ 581), wobei diesen Verpflichtungen Planvermögen in Höhe von T€ 268 (Vorjahr: T€ 387) aufgrund der gesetzlich geforderten Insolvenzversicherung gegenübersteht. Die Jubiläumsverpflichtungen belaufen sich zum Stichtag auf T€ 1.421 (Vorjahr: T€ 1.286).

Von den langfristigen Verpflichtungen aus Alterszeitregelungen sind T€ 191 (Vorjahr: T€ 331) in 2013 fällig.

(26) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital (**Grundkapital**) der SURTECO SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr € 11.075.522,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 11.075.522 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) entsprechend einer Beteiligung am Grundkapital von jeweils € 1,00.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juni 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 1.100.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1.100.000,00 ausschließen, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die neuen Aktien von einem Kreditinstitut, einem Finanzdienstleistungsinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für den Ausgleich von Spitzenbeträgen ausgeschlossen werden. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und der Bedingungen der Ausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juni 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu € 4.400.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital II**). Im Falle der Barkapitalerhöhung ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, wobei der Vorstand jedoch ermächtigt ist, Spitzenbeträge vom gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die neuen Aktien von einem Kreditinstitut, einem Finanzdienstleistungsinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Im Falle der Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und der Bedingungen der Ausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der SURTECO SE enthält die Beträge, um die die Einbringungswerte der im Rahmen der Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen eingebrachten Anteile an verbundenen Unternehmen die auf die dafür gewährten SURTECO Aktien entfallenden Beträge des Grundkapitals übersteigen.

Im Konzernabschluss wurden aktive Aufrechnungsdifferenzen aus Kapitalkonsolidierung aufgrund der Pooling-of-Interest-Methode im Jahr der Erstkonsolidierung gegen die Kapitalrücklage der SURTECO SE aufgerechnet.

Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- Einstellungen aus dem Konzerngewinn
- Erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten
- Unterschiede aus erfolgsneutralen Umrechnungen von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen
- Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten
- Nicht realisierte Gewinne aus Available for Sale bilanzierten Eigenkapitalinstrumenten
- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsdarlehen an Tochtergesellschaften, die die Voraussetzung einer Nettoinvestition erfüllt haben

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SURTECO SE richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SURTECO SE ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der SURTECO SE ist ein Bilanzgewinn von T€ 5.049 (Vorjahr: T€ 6.282) ausgewiesen. Vor-

stand und Aufsichtsrat der SURTECO SE schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung von € 0,45 (Vorjahr: € 0,45) je Aktie, also insgesamt T€ 4.984 (Vorjahr: T€ 4.984), vorzunehmen, T€ 0 (Vorjahr: T€ 1.200) in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von T€ 65 (Vorjahr: T€ 98) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

(27) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse bestehen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 285 (Vorjahr: T€ 327) und betreffen ausschließlich eine Zweckgesellschaft. Die Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit wird als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte dafür, dass die dem Investitionszuschuss zugrunde liegenden Voraussetzungen nicht mehr gegeben sind, liegen keine vor.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen Unternehmen des SURTECO Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Operating-Leasingverträgen um markttypische Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Operating-Leasingverträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

[Beträge in T€]	2011	2012
Miet- und Operate-Leasingverpflichtungen, fällig		
innerhalb eines Jahres	931	1.336
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.030	1.697
nach mehr als fünf Jahren	0	319
	1.961	3.352

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen im Berichtsjahr sind in Höhe von T€ 1.994 (Vorjahr: T€ 1.675) erfasst.

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben im Bereich der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Bestellobligo) bestehen Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.350 (Vorjahr: T€ 0).

Die entsprechenden Zahlungen sind in voller Höhe im Geschäftsjahr 2013 fällig.

(28) KAPITALMANAGEMENT

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität und die Gewährleistung des Zugangs zum Kapitalmarkt. Als Kapital ist das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital und die Nettofinanzverschuldung definiert.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, Eigenkapitalmaßnahmen, Einhaltung der Covenants, Akquisitionen und Desinvestition sowie die Reduzierung der Nettofinanzschulden. Der Konzern unterliegt dabei keinen gesetzlich auferlegten Kapitalanforderungen.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2012 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der nicht für Investitionen und Dividendenzahlungen benötigte Cashflow wurde zur Reduzierung der bestehenden Nettoverschuldung verwendet. Die Privatplatzierung des Darlehens im Geschäftsjahr 2007 dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Die finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an den in der Finanzstrategie festgelegten Kennzahlen. Der Zinsdeckungsfaktor lag 2012 bei 6,2 (Vorjahr: 6,3). Die operative Schuldendeckung lag 2012 bei 36,4 % (Vorjahr: 26,7 %). Die Nettofinanzverschuldung betrug zum 31.12.2012 T€ 101.835 (Vorjahr: T€ 125.786) und die Eigenkapitalquote 47,8 % (Vorjahr: 44,9 %). Die Ermittlung der Kennzahlen ist im Lagebericht dargestellt.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Konzerns sind je nach Region unterschiedliche rechtliche und regulatorische Vorschriften zu beachten. Stand und Weiterentwicklung dieser Vorschriften werden lokal und zentral verfolgt und Veränderungen im Rahmen des Kapitalmanagements berücksichtigt.

(29) FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

Nachfolgend sind die wesentlichen Finanzrisiken des Konzerns beschrieben. Ausführlichere Beschreibungen zu den Risiken erfolgen im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts.

1. Sicherungsrichtlinien und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Durch die internationalen Aktivitäten des SURTECO Konzerns wirken sich Änderungen der Zinsen und der Währungskurse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SURTECO Konzerns aus. Die Risiken resultieren aus Fremdwährungstransaktionen im Rahmen des operativen Geschäfts, aus der Finanzierung sowie aus der Geldanlage.

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend die wesentlichen Geschäfte mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. In Einzelfällen werden Währungsabsicherungsgeschäfte in den ausländischen Tochtergesellschaften in enger Abstimmung mit dem zentralen Treasury abgeschlossen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten und -derivaten erfolgt ausschließlich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Dabei kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken werden nicht gehalten. Risikoeinschätzungen und Kontrollen werden laufend durchgeführt.

Im Rahmen eines konzernweiten Berichtswesens melden die Tochtergesellschaften ihre wesentlichen Währungs- und Zinsrisiken, aufgrund derer eine Analyse und Bewertung der Risikopositionen nach entscheidungsrelevanten Merkmalen vorgenommen wird.

Die vom Konzern zu Absicherungszwecken und zur Reduzierung von Risiken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden monatlich bewertet. Bei starken Schwankungen der Basiswerte wie Leitzinssätze und Währungsparitäten kann das Ergebnis des Konzerns belastet werden.

2. Finanzierungsrisiken

Die Refinanzierung des Konzerns und der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel zentral durch die SURTECO SE. Der Großteil der Finanzschulden des Konzerns hat Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und ist mit fixen Zinssätzen ausgestattet (siehe Fristigkeitsstruktur in Anhang Nr. 24). Eine Ablösung wesentlicher langfristiger Darlehen ist im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich. Der Konzern arbeitet mit einer breiten Fremdkapitalgeberbasis, bestehend aus Versicherungen und Banken, zusammen. In den Kreditverträgen wurden mit den Fremdkapitalgebern marktübliche Finanzkennzahlen wie z.B. Interest Coverage Ratio und Net Leverage Ratio vereinbart, die vom SURTECO Konzern einzuhalten sind. Sollten die Kennzahlen verletzt werden, haben die Fremdkapitalgeber das Recht, die Kreditverträge zu kündigen. Die Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2012 eingehalten.

3. Liquiditäts- und Kreditrisiko

Corporate Treasury überwacht und steuert die Entwicklung der Liquidität für die wesentlichen Tochtergesellschaften. Hierdurch ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung. Aufgrund des hohen Free Cashflow und der kurzen Zahlungsziele ist der SURTECO Konzern ständig mit ausreichend flüssigen Mitteln ausgestattet. Darüber hinaus kann auf umfangreiche freie Kreditlinien sowie auf eine Factoring-Vereinbarung zurückgegriffen werden.

Dennoch besteht das Risiko, dass Ergebnis und Liquidität durch den Ausfall von Kundenforderungen und die Nichteinhaltung von Zahlungszielen belastet werden. Dem begegnet der Konzern durch regelmäßige Bonitätsprüfungen der Kontrahenten und einer sorgfältigen Überwachung säumiger Kunden. Grundsätzlich ist das Debitoren-Kreditrisiko wegen der breiten Kundenstruktur und Absicherung über Kreditversicherungen gering.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten **Zahlungsmittelabflüsse** aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen Finanzinstrumenten mit einem negativen Marktwert. Bei den Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten erfolgt die Darstellung ohne Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 17.527). Ist der Fälligkeitstermin nicht fixiert, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.

2012 [Beträge in T€]	Buchwert	2013		2014 - 2017		2018 ff.	
	31.12.2012	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzschulden	163.221	8.906	1.975	26.502	98.716	5.828	62.530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.483	0	26.483	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	14.377	0	14.377	0	0	0	0

2011 [Beträge in T€]	Buchwert	2012		2013 - 2016		2017 ff.	
	31.12.2011	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzschulden	174.998	9.092	11.972	30.003	46.187	11.227	116.839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.117	0	20.117	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11.678	0	11.678	0	0	0	0

4. Zinsänderungs- und Währungsrisiken

Aus der globalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SURTECO Konzerns resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Grundsätzlich wird die Fakturierung in Euro bevorzugt. Aus der Umrechnung der Geschäftszahlen und Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro können sich Risiken ergeben, die nur bedingt gesichert werden können.

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich für die kurzfristigen Finanzschulden. Der überwiegende Teil der langfristigen Finanzschulden ist mit Festzinssätzen ausgestattet. Den verbleibenden Zinsänderungs-

und Währungsrisiken begegnet die SURTECO SE durch die Absicherung mit derivativen Finanzinstrumenten sowie mit regelmäßiger und intensiver Beobachtung unterschiedlicher Frühwarnindikatoren. Die Absicherung der Risiken wird im Einzelfall vom zentralen Treasury mit dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführern diskutiert und entschieden.

Die folgende Tabelle zeigt zum Bilanzstichtag die **Sensitivität** der im SURTECO Konzern vorhandenen derivativen und variabel verzinslichen originäre Finanzinstrumente auf den Anstieg bzw. den Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte (bp):

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital / Other comprehensive income	
	100 bp Anstieg	100 bp Rückgang	100 bp Anstieg	100 bp Rückgang
31.12.2012				
Variabel verzinsliche Instrumente	448	-448	0	0
Derivate	-3	3	2.645	-2.795
	445	-445	2.645	-2.795
31.12.2011				
Variabel verzinsliche Instrumente	102	-102	0	0
Derivate	-5	5	3.140	-3.347
	97	-97	3.140	-3.347

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Wechselkurse, unverändert bleiben.

Der Konzern ist in mehreren Währungsgebieten tätig. Auswirkungen ergeben sich hierbei insbesondere aus der Entwicklung des US-Dollarkurses. Ein Anstieg der wesentlichen Fremdwährungen im Konzern gegenüber dem Euro hätte im Konzern folgende Auswirkungen:

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital / Other comprehensive income	
	10% Anstieg	10% Rückgang	10% Anstieg	10% Rückgang
31.12.2012				
Finanzinstrumente	1.486	-1.216	4.411	-3.609
Derivate	-345	282	1.197	-980
	1.141	-934	5.608	-4.589
31.12.2011				
Finanzinstrumente	1.636	-1.338	4.610	-3.772
Derivate	-383	308	1.315	-1.081
	1.253	-1.030	5.925	-4.853

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Zinssätze, unverändert bleiben.

5. Wertschwankungen bei Wertpapieren

Die SURTECO SE war bis zum zweiten Quartal 2012 an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, mit einem Aktienpaket in Höhe von 2,74 % des Grundkapitals beteiligt. Aufgrund der Kursverluste wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen des Aktienpakets in Höhe von Mio. € 0,4 (Vorjahr: Mio. € 3,5) vorgenommen, denen Erlöse aus dem Verkauf des Aktienpakets in Höhe von Mio. € 0,1 gegenüberstanden. Hiervon entfallen auf ergebniswirksame Wertminderungen Mio. € 0,4 (Vorjahr: Mio. € 3,5). Ergebnisneutrale Minderungen der Gewinnrücklagen lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor.

Der Buchwert der Aktien betrug zum 31.12.2011 Mio. € 0,4. Eine Wertberichtigung führt zu einer geänderten Folgebewertung von Available for Sale bilanzierten Wertpapieren. Eine Wertaufholung darf nur über das Eigenkapital erfolgen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Aktienbestände an der Pfeleiderer AG (klassifiziert als Wertpapiere) erfolgte im Vorjahr nach der Fair-Value-Hierarchie Stufe 1.

Die Veränderung des Marktindex konnte sich im Vorjahr auf die als Available for Sale kategorisierten Aktienbestände der Pfeleiderer AG, Neumarkt, folgendermaßen auswirken:

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital / Other comprehensive income	
	10% Anstieg	10% Rückgang	10% Anstieg	10% Rückgang
31.12.2011				
Pfeleiderer AG	0	-38	38	-38

6. Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Die **Buch- und Marktwerte nach Bewertungskategorien** für die finanziellen Vermögenswerte

und Schulden, aufgegliedert nach den Klassen der Bilanz, stellen sich wie folgt dar:

31.12.2012	Kategorie gem. IAS 39	Buchwert	davon im Anwendungsbereich IFRS 7	(fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		Wertansatz nach IAS 17	Zeitwert
					erfolgsneutral	erfolgswirksam		
[Beträge in T€]								
Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	61.386	61.386	61.386				61.386
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	41.745	41.745	41.745				41.745
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte								
- Kurzfristige finanzielle Forderungen	LaR	2.908	2.908	2.908				2.908
Finanzanlagen								
- Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	188	0	188				0
- Andere Ausleihungen	LaR	381	381	381				381
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte								
- Finanzderivate (mit Hedge-Beziehung)	n.a.	2.150	2.150		2.150			2.150
Schulden								
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	163.221	162.987	162.987			235	176.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	26.483	26.483	26.483				26.483
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten								
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	14.377	14.377	14.377				14.377
- Finanzderivate (ohne Hedge-Beziehung)	FLaFV	21	21			21		21
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39								
Loans and Receivables	LaR	106.420	106.420	106.420				106.420
Available for Sale Financial Assets	AfS	187	0	0				0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	204.081	203.847	203.847				217.371
Financial Liabilities at Fair Value through profit/loss	FLaFV	21	21	0		21		21

Erläuterungen der Abkürzungen

LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	zur Veräußerung verfügbar
FLAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten
FLaFV	Financial Liabilities at Fair Value through profit/loss	zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Verbindlichkeiten

31.12.2011	Kategorie gem. IAS 39	Buchwert	davon im Anwendungsbereich IFRS 7	(fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IAS 17	Zeitwert
[Beträge in T€]								
Vermögenswerte								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	66.739	66.739	66.739				66.739
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	40.837	40.837	40.837				40.837
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte								
- Kurzfristige finanzielle Forderungen	LaR	6.550	6.550	6.550				6.550
Finanzanlagen								
- Anteile an verbundenen Unternehmen / Wertpapiere	AfS	638	450	450				450
- Andere Ausleihungen	LaR	31	31	31				31
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte								
- Finanzderivate (mit Hedge-Beziehung)	n.a.	3.929	3.929		3.929			3.929
Schulden								
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	192.525	192.525	192.368			157	205.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	20.117	20.117	20.117				20.117
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten								
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	11.678	11.678	11.678				11.678
- Finanzderivate (ohne Hedge-Beziehung)	FLaFV	45	45			45		45
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39								
Loans and Receivables	LaR	114.157	114.157	114.157				114.157
Available for Sale Financial Assets	AfS	638	451	451				0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	224.320	224.320	224.163				237.759
Financial Liabilities at Fair Value through profit/loss	FLaFV	45	45	0		45		45

Erläuterungen der Abkürzungen

LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	zur Veräußerung verfügbar
FLAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten
FLaFV	Financial Liabilities at Fair Value through profit/loss	zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Verbindlichkeiten

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zum beizulegenden Zeitwert erfasst“ sind mit dem Zeitwert erfasst, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. In diesem Fall werden die finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten erfasst. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle

Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Fair-Value-Hierarchie:

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair-Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1 - auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2 - für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten,

die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen
Stufe 3 - herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird.

Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr gab es keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

[Beträge in T€]	31.12.2011				31.12.2012			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie "Available for Sale"								
Anteile an verbundenen Unternehmen / Wertpapiere	450			450				
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie "Financial Liabilities at Fair Value through profit/loss"								
Finanzderivate (ohne Hedge-Beziehung)		45		45		21		21

Die Nettogewinne und -verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Finanzinstrumenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

[Beträge in T€]	2011	2012
Loans and Receivables	-625	-710
Available for Sale Financial Assets	-3.462	-451
Financial Assets and Liabilities at Fair Value through profit/loss	-166	72
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-366	-35

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Loans and Receivables beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Erträge aus Zahlungseingängen sowie Währungsumrechnungen und Wertaufholungen.

Die Nettoverluste aus Available for Sale Financial Assets zeigen die erfolgswirksame Wertberichtigung auf das an der Pfeiderer AG, Neumarkt, gehaltene Aktienpaket.

Die Nettogewinne und -verluste aus Financial Assets and Liabilities at Fair Value through profit/loss beinhalten Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind.

Bei den Financial Liabilities Measured at Amortised Cost werden Nettogewinne und -verluste aus der Währungsumrechnung gezeigt.

7. Derivative Finanzinstrumente

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erstmalig in der Bilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und in der Folge zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Marktwerte von währungsbezogenen Geschäften werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Die Marktwerte der zinsbezogenen Geschäfte werden auf der Basis abgezinst, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt; dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Es werden im Wesentlichen Zins- und Währungsswaps und Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Der Vorstand geht davon aus, dass das Engagement in derivativen Finanzinstrumenten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage hat.

Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

[Beträge in T€]	2011		2012	
	Nominal-betrag	Markt-wert	Nominal-betrag	Markt-wert
Währungsbezogene Geschäfte	4.900	-42	3.082	-21
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	54.108	3.929	53.091	2.150
	59.008	3.887	56.173	2.129

X. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(30) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 erstellt. Sie ist nach den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet nur die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der SURTECO Gruppe. In der SURTECO Gruppe beruht die Steuerung der Finanzlage dagegen auf dem Finanzsaldo, zu dem neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch die Finanzschulden gehören.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens eliminiert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus Dividendenzahlungen, den Kapitaleinzahlungen, den Aufnahmen und Tilgungen von Finanzschulden sowie Zinszahlungen aus Darlehen zusammen.

(31) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rahmen der Berichterstattung werden die Aktivitäten der SURTECO Gruppe gemäß IFRS 8 nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung und Berichterstattung. Sie berücksichtigt die produktorientierte Ausrichtung von SURTECO in den beiden strategischen Geschäftseinheiten (SGE) Papier und Kunststoff. Die Zuordnung der jeweiligen Gesellschaften in die entsprechenden Segmente entspricht im Wesentlichen der Aufstellung „Beteiligungsbesitz“.

- Die **SGE Papier** umfasst die Produktion und den Vertrieb von melaminbeschichteten Kanten, Finishfolien und Laminaten sowie die Bedruckung von technischen Spezialpapieren für den Einsatz in der internationalen Möbelindustrie.
- Zur **SGE Kunststoff** zählen die Produktion und der Vertrieb von thermoplastischen Kanten, Folien, Rollladensystemen, technischen Profilen, Leisten und Profilen für den Fußboden-Fachgroßhandel, Fassadensystemen sowie Sortimente für Bau- und Heimwerkermärkte.
- In der Spalte „Überleitung“ werden Konsolidierungsmaßnahmen, die Holdinggesellschaft SURTECO SE sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Es gibt keine Änderungen der Bewertungsmethoden im Vergleich zu früheren Perioden. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne liquide Mittel, verzinsliche Ansprüche und Schulden sowie Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Vorstand. In

den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu einheitliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen berechnet.

SEGMENTINFORMATIONEN [Beträge in T€]	SGE Papier	SGE Kunststoff	Über- leitung	SURTECO Konzern
2012				
Außenumsatz	170.133	237.587	0	407.720
Konzerninnenumsatz	1.133	686	-1.819	0
Gesamtumsatz	171.266	238.273	-1.819	407.720
Zinserträge	49	749	275	1.073
Zinsaufwendungen	-721	-2.558	-6.178	-9.457
Abschreibungen	-10.512	-11.392	-141	-22.045
Segmentergebnis (EBT)	14.289	17.207	-10.305	21.191
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	146	0	0	146
Segmentvermögen	137.562	249.105	8.468	395.135
Segmentschulden	53.527	70.119	-75.089	48.557
Segmentnettovermögen	84.035	178.986	83.557	346.578
Buchwert at Equity bilanzierter Beteiligungen	1.660	0	0	1.660
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	7.312	13.411	278	21.001
Mitarbeiter	684	1.293	17	1.994
2011				
Außenumsatz	174.344	234.465	0	408.809
Konzerninnenumsatz	3.161	641	-3.802	0
Gesamtumsatz	177.505	235.106	-3.802	408.809
Zinserträge	63	943	-50	956
Zinsaufwendungen	-1.019	-2.650	-6.229	-9.898
Abschreibungen	-9.838	-11.142	-119	-21.099
Segmentergebnis (EBT)	18.174	19.524	-14.770	22.928
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	121	0	0	121
Segmentvermögen	138.852	254.588	6.203	399.643
Segmentschulden	51.447	82.095	-94.989	38.553
Segmentnettovermögen	87.405	172.493	101.192	361.090
Buchwert at Equity bilanzierter Beteiligungen	1.804	0	0	1.804
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	5.575	10.763	126	16.464
Mitarbeiter	678	1.354	18	2.050

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONALEN MÄRKTEN						
[Beträge in T€]	2011			2012		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Deutschland	132.942	176.841	10.854	128.426	176.502	13.752
Restliches Europa	178.795	39.707	2.759	176.440	43.869	4.840
Amerika	47.777	35.629	1.482	56.651	32.403	1.661
Asien/Australien	46.008	32.516	1.369	43.197	31.122	748
Übrige	3.287	0	0	3.006	0	0
	408.809	284.693	16.464	407.720	283.896	21.001

Die Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgte nach dem Bestimmungsort der Warenlieferung; die langfristigen Vermögenswerte werden entsprechend dem Standort des jeweiligen Vermögenswerts angegeben.

Den langfristigen Vermögenswerten des Jahres 2011 und 2012 wurde der Goodwill nach Regionen zugeordnet.

ÜBERLEITUNG VON DEN BILANZWERTEN ZUM NETTOSEGMENTVERMÖGEN	2011	2012
[Beträge in T€]		
Bilanzsumme	482.135	467.250
abzüglich finanzielle Vermögenswerte		
- flüssige Mittel	66.739	61.386
- Finanzanlagen	2.717	2.564
- Steuerforderungen/latente Steuern	9.107	6.015
- Finanzderivate	3.929	2.150
Segmentvermögen	399.643	395.135
Kurz- und langfristige Schulden	265.634	244.072
abzüglich finanzielle Verbindlichkeiten		
- kurz- und langfristige Finanzschulden	192.525	163.221
- Finanzderivate	45	21
- Steuerschulden/latente Steuern	24.635	21.134
- Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	9.876	11.139
Segmentschulden	38.553	48.557
Nettosegmentvermögen	361.090	346.578

(32) BEZÜGE DER ORGANMITGLIEDER UND FRÜHEREN ORGANMITGLIEDER**Aufsichtsrat**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 betragen T€ 254 (Vorjahr: T€ 222). Sie beinhalten eine Festvergütung von T€ 33 (Vorjahr: T€ 33) und eine variable Komponente von T€ 189 (Vorjahr: T€ 189) und Vergütungen für Prüfungsausschusstätigkeiten von T€ 32 (Vorjahr: T€ 0).

Vorstand

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist überwiegend erfolgsabhängig. Sie umfasst einen kleineren fixen und einen überwiegend variablen Bestandteil. Der variable Bestandteil ist eine erfolgsabhängige Tantieme und wird auf der Grundlage des Ergebnisses vor Steuern (EBT) des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung der Umsatzrendite ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2012 betrug die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands T€ 1.826 (Vorjahr: T€ 1.725). Davon entfielen T€ 504 (Vorjahr: T€ 504) auf die erfolgsunabhängige Vergütung, T€ 1.116 (Vorjahr: T€ 1.100) auf die erfolgsabhängige Vergütung und T€ 206 (Vorjahr: T€ 121) auf Sach- und sonstige Bezüge.

Die individualisierten Angaben befinden sich im Vergütungsbericht des Lageberichts des SURTECO Konzerns und der SURTECO SE.

(33) AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS DER SURTECO SE

Zum Bilanzstichtag befanden sich 10.230 Stück Aktien (Vorjahr: 10.230) der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 202.255 Stück Aktien (Vorjahr: 202.255) im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

(34) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum 11. April 2013 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte oder Schulden zum 31. Dezember 2012 führen könnten.

Im ersten Quartal 2013 übernahm in den USA die strategische Geschäftseinheit Papier zählende BauschLinnemann North America, Inc., Greensboro die ausstehenden 20 % der Minderheitenanteile an der BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach. Diese verschmolz daraufhin vollständig mit der BauschLinnemann North America, Inc.

XI. ORGANE DER GESELLSCHAFT

(zum 31.12.2012)

VORSTAND

Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Friedhelm Päfgen Kaufmann, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Vorsitzender des Vorstands, Konzernstrategie, strategische Geschäftseinheit Papier	-
Dr.-Ing. Herbert Müller Diplom-Ingenieur, Heiligenhaus	Vorstand, strategische Geschäftseinheit Kunststoff	• Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ewald Dörken AG, Herdecke

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Dr.-Ing. Jürgen Großmann Diplom-Ingenieur, Hamburg (Vorsitzender)	Alleingesellschafter der GMH-Gruppe, Georgsmarienhütte	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bahn AG, Berlin • Mitglied des Aufsichtsrats der <ul style="list-style-type: none"> – British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg – BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg – British American Tobacco (Germany) Beteiligungen GmbH, Hamburg • Member of the Board, Hanover Acceptances Limited, London • Vorsitzender des Kuratoriums der RAG Stiftung (seit 2.11.2012, Mitglied seit 15.10.2012), Essen
Björn Ahrenkiel Rechtsanwalt, Hürtgenwald (1. Stellvertretender Vorsitzender)	Rechtsanwalt	-
Dr. Markus Miele Diplom-Wirtschaftsingenieur, Gütersloh (2. Stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer der Miele & Cie. KG, Gütersloh	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Reply Deutschland AG, Gütersloh • Mitglied des Aufsichtsrats der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf
Josef Aumiller* Industriekaufmann, Unterthürheim	Betriebsratsvorsitzender der Bausch Decor GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	-
Dr. Matthias Bruse Rechtsanwalt, München	Partner, P+P Pöllath + Partners Rechtsanwälte Steuerberater, München	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching • Aufsichtsratsmitglied der MAN SE, München (bis 20.4.2012) • Aufsichtsratsmitglied der Wacker Neuson SE, München
Markus Kloepfer Diplom-Ingenieur, Essen	Geschäftsführer der alpha logs GmbH, Essen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Udo Sadlowski* Ausbildungsleiter, Essen	Betriebsratsvorsitzender der Döllken Kunststoffverarbei- tung GmbH, Gladbeck	-
Dr.-Ing. Walter Schlebusch Diplom-Ingenieur, München	Geschäftsführer (Bereich Banknote) der Giesecke & Devrient GmbH, München	-
Thomas Stockhausen* Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sassenberg	Betriebsratsvorsitzender der BauschLinnemann GmbH, Sassenberg	-

* Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS**Aufsichtsratspräsidium**

Dr.-Ing. Jürgen Großmann (Vorsitzender)
Björn Ahrenkiel
Markus Kloepfer
Dr. Markus Miele

Personalausschuss

Dr.-Ing. Jürgen Großmann (Vorsitzender)
Björn Ahrenkiel
Dr. Matthias Bruse

Prüfungsausschuss

Björn Ahrenkiel (Vorsitzender)
Dr. Matthias Bruse
Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Dr.-Ing. Walter Schlebusch

XII. ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 SATZ 1 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der SURTECO SE haben gemäß § 161 Satz 1 AktG am 21. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter: www.surteco.com zugänglich gemacht. Hiernach soll den Verhaltensempfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in allen wesentlichen Punkten entsprochen werden.

XIII. STIMMRECHTSMITTEILUNGEN NACH § 21 WPHG / § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist das Unternehmen gehalten, den Inhalt der im Geschäftsjahr zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der SURTECO SE durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen oder über- oder unterschreiten. Bis zum Bilanzstichtag hat das Unternehmen von den folgenden Schwellenüberschreitungen Kenntnis erhalten:

Aktionär	Tag des Erreichens der Schwellengrenzen der Bestandsaufnahme	Stimmrechtsanteil insgesamt in %	Hinzurechnung (%)
Christa Linnemann, Gütersloh	18.03.05	72,2495	§ 22 (2) WpHG 64,2209
Claus Linnemann, Gütersloh	18.03.05	73,0873	§ 22 (2) WpHG 61,2883
Katrin Schlautmann, Gütersloh	01.04.02	74,2394	§ 22 (2) WpHG 72,2480
Christian Schlautmann, Gütersloh	01.04.02	74,2394	§ 22 (2) WpHG 72,2480
Klöpfer & Königer Management GmbH, Garching	01.04.02	73,7969	§ 22 (2) WpHG 52,9312
Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching	01.04.02	73,7969	§ 22 (1) Nr.1 WpHG 20,8657 § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 52,9312
G.Schürfeld + Co. (GmbH & Co.), Hamburg	01.01.07	6,4155	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
G.A.Schürfeld Verwaltungs GmbH, Hamburg	01.01.07	6,4155	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
PKG Schürfeld GmbH, Hamburg	01.01.07	6,4155	
Jens Schürfeld, Hamburg	01.01.07	11,9306	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
J.V.Bausch GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG, Grünwald	09.03.06	70,4653	§ 22 (2) WpHG 68,6596
J. V. Bausch GmbH, Grünwald	09.03.06	70,4653	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 1,8057 § 22 (2) WpHG 68,6596
Ricarda Bausch, Glashütten	01.04.02	73,8283	§ 22 (2) WpHG 73,4110 § 22 (1) Nr. 6 WpHG 0,0213
Oliver Bausch, Osnabrück	01.04.02	73,8290	§ 22 (2) WpHG 73,3773
Th. Bausch GmbH & Co. Vermögensanlage KG, Berlin	01.04.02	73,7969	§ 22 (2) WpHG 65,5132
Th. Bausch GmbH, Berlin	01.04.02	73,7969	§ 22 (1) Nr.1 WpHG 8,2837 § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 65,5132
Dr. Dr. Thomas Bausch, Berlin	01.04.02	74,2715	§ 22 (1) Nr.1 WpHG 8,2837 § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 65,5132
Coralie Anna Bausch, Berlin	01.04.02	73,8111	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Camilla Bausch, Berlin	01.04.02	73,8330	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Constanze Bausch, Berlin	01.04.02	73,8181	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Marion Ramcke, Hannover	01.04.02	73,8725	§ 22 (2) WpHG 70,7774
Hans Christian Ahrenkiel, Hürtgenwald	01.04.02	73,8612	§ 22 (2) WpHG 73,5699
Björn Ahrenkiel, Hürtgenwald	01.04.02	73,7973	§ 22 (2) WpHG 71,0048

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd Asset Management NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd Asset Management NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Alle Stimmrechte werden der Delta Lloyd Asset Management NV über die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Das kontrollierte Unternehmen durch welches die Stimmrechte gehalten werden ist die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV.

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Alle Stimmrechte werden der Delta Lloyd NV über die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Nr. 6 und Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Unternehmen durch welche die Stimmrechte gehalten werden ist folgende: Delta Lloyd Asset Management NV und Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV.

Die Lazard Freres Gestion S.A.S, Paris, Frankreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.07.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, am 18.07.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,002% (das entspricht 332.435 Stimmrechten) betragen hat. 0,515% der Stimmrechte (das entspricht 57.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 9. November 2012 hat uns die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, im Namen und Auftrag der DLAM Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, folgendes mitgeteilt:

Am 18. Januar 2010 hat der Stimmrechtsanteil der DLAM Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland die 3%- und 5%-Schwelle überschritten. An diesem Tag hielt die DLAM Holding B.V. 8,90 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 985.255 Stammaktien). Alle Stimmrechte werden der DLAM Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet. 7,54 % dieser Stimmrechte (Stimmrechte aus 834.655 Stammaktien) werden von der Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds N.V. gehalten.

BETEILIGUNGSBESITZ (zum 31.12.2012)

Firmen-Nr.	Segment/Name der Gesellschaft	Land	Konsolidiert	Beteiligungsquote der SURTECO SE	Beteiligung bei Nr.
OBERGESELLSCHAFT					
100	SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland			

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER					
300	Bausch Decor GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland	V	100,00	100
310	Saueressig Design Studio GmbH, Mönchengladbach	Deutschland	E	30,00	300
401	BauschLinnemann GmbH, Sassenberg	Deutschland	V	100,00	100
210	Bausch (U.K.) Limited, Burnley	Großbritannien	V	100,00	100
405	SURTECO UK Ltd., Burnley	Großbritannien	V	70,00 30,00	210 401
410	Kröning GmbH & Co., Hüllhorst	Deutschland	V	100,00	401
420	Kröning Verwaltungsgesellschaft mbH, Hüllhorst	Deutschland	V	100,00	401
441	BauschLinnemann North America, Inc., Greensboro	USA	V	100,00	401
442	BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach	USA	V	80,00	441
460	SURTECO Decorative Material (Taicang) Co. Ltd.	China	NK	100,00	401
470	SURTECO Italia s.r.l., Martellago	Italien	V	50,00 50,00	401 510
499	SURTECO Decorative Surfaces GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland	V	100,00	100

Firmen- Nr.	Segment/Name der Gesellschaft	Land	Konsolidiert	Beteiligungs- quote der SURTECO SE	Beteiligung bei Nr.
STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF					
500	W. Döllken & Co. GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	100
510	Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	500
511	Vynylit Fassaden GmbH, Kassel	Deutschland	V	100,00	500
512	SURTECO Australia Pty Limited, Sydney	Australien	V	100,00	510
513	SURTECO PTE Ltd.	Singapur	V	100,00	510
514	PT Doellken Bintan Edgings & Profiles, Batam	Indonesien	V	99,00 1,00	510 513
515	Döllken-Profiltechnik GmbH, Dunningen	Deutschland	V	100,00	500
516	SURTECO France S.A.S., Beaucauzé	Frankreich	V	100,00	510
517	SURTECO DEKOR Ürünleri Sanayi ve Ticaret A. ., Istanbul	Türkei	V	99,66 0,25 0,03 0,03 0,03	510 520 300 401 500
518	SURTECO OOO, Moskau	Russland	V	50,00 50,00	510 401
519	SURTECO Iberia S.L., Madrid	Spanien	NK	100,00	510
520	Döllken-Weimar GmbH, Nohra	Deutschland	V	100,00	500
531	Döllken Sp. z o.o., Kattowitz	Polen	V	100,00	520
532	Döllken CZ s.r.o., Prag	Tschechien	NK	100,00	520
550	SURTECO USA Inc., Greensboro	USA	V	100,00	500
560	SURTECO Canada Ltd., Brampton	Kanada	V	100,00	500
561	Doellken-Canada Ltd., Brampton	Kanada	V	100,00	560
563	1784824 Ontario Inc., Brampton	Kanada	V	100,00	561
566	Canplast Centro America S.A., Guatemala	Guatemala	Q	50,00	561
567	SURTECO Do Brasil S/A Comercio E Importacao de Componentes Para Moveis, Curitiba	Brasilien	V	100,00	561
568	Inversiones Doellken South America Ltd, Santiago	Chile	V	100,00	561
569	Canplast SUD S.A., Santiago	Chile	V	55,00	568
572	Canplast Mexico S.A. de C.V., Chihuahua	Mexiko	Q	50,00	561
599	W. Döllken-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	500
610	SURTECO Svenska AB, Gislaved	Schweden	V	100,00	100
611	Gislaved Folie AB, Gislaved	Schweden	V	100,00	610
	JORNA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	Deutschland	V*		520
	SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf	Deutschland	V*		520

V = Vollkonsolidierung E = Konsolidierung at Equity Q = Quotenkonsolidierung NK = Nicht konsolidiert V* = Vollkonsolidierung (Zweckgesellschaft)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftli-

che und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas
Wirtschaftsprüfer

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Buttenwiesen-Pfaffenhofen, den 11. April 2013

Der Vorstand



Friedhelm Päfgen



Dr.-Ing. Herbert Müller

BILANZ (HGB)

(KURZFASSUNG)

T€	31.12.2011	31.12.2012
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	104	250
Sachanlagen	294	286
Finanzanlagen		
- Anteile an verbundenen Unternehmen	276.484	276.484
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.405	24.405
- Beteiligungen	1	1
- Wertpapiere des Anlagevermögens	451	0
Anlagevermögen	301.739	301.426
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.454	71.450
- Sonstige Vermögensgegenstände	7.565	4.053
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.601	46.818
Umlaufvermögen	139.620	122.321
Rechnungsabgrenzungsposten	151	17
	441.510	423.764
PASSIVA		
Grundkapital	11.076	11.076
Kapitalrücklage	94.864	94.864
Gewinnrücklagen	102.683	104.183
Bilanzgewinn	6.282	5.049
Eigenkapital	214.905	215.172
Rückstellungen für Pensionen	482	0
Steuerrückstellungen	1.301	631
Sonstige Rückstellungen	1.604	1.720
Rückstellungen	3.387	2.351
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	178.581	151.806
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	298	241
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.508	49.731
Sonstige Verbindlichkeiten	2.831	4.463
Verbindlichkeiten	223.218	206.241
	441.510	423.764

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

(KURZFASSUNG)

T€	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2012
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	30.370	18.038
Sonstige betriebliche Erträge	2.126	1.766
Personalaufwand	-3.080	-3.314
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-112	-140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.451	-2.104
Erträge aus Beteiligungen	0	734
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.522	1.569
Zinsergebnis	-8.099	-7.677
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.461	-451
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.815	8.421
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.401	-3.093
Sonstige Steuern	15	-78
Jahresüberschuss	12.429	5.250
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	53	99
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-6.200	-300
Bilanzgewinn	6.282	5.049

Der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der SURTECO SE, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung) wiedergegeben sind, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg hinterlegt.

Der Abschluss kann bei der SURTECO SE, Johan-Viktor-Bausch-Straße 2, 86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen, angefordert werden.

GLOSSAR

CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance versteht man die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung und Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Hierbei geht es nicht allein um Führungsaufgaben des Top-Managements, sondern um die Verteilung der Aufgaben zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Beziehung zu den jetzigen und künftigen Anteilseignern, Investoren, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit. Insofern dient Corporate Governance sowohl dem Shareholder Value – der Steigerung der Erträge für die Anteilseigner – als auch dem Stakeholder Value – dem Wert des Unternehmens für die Geschäftspartner. Neben der auf die Erhöhung der Effizienz und Kontrolle ausgerichteten Innenwirkung besitzt Corporate Governance eine starke Außenwirkung, die man mit einer transparenten und vorausschauenden Informationspolitik beschreiben kann. Innen- und Außenwirkung sind darauf gerichtet, den Wert des Unternehmens, vor allem seinen Börsenwert, zu steigern.

DEALING-AT-ARM'S-LENGTH-GRUNDSATZ

Leistungen zwischen rechtlich selbstständigen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe werden zu Verrechnungspreisen ausgetauscht. Verrechnungspreise haben einem Fremdvergleich (dealing-at-arm's length) standzuhalten, der eine Verrechnung eines Leistungsaustausches zwischen verbundenen Unternehmen zu Bedingungen beinhaltet, wie sie bei vergleichbaren Verhältnissen mit oder unter fremden Dritten vereinbart wurden oder vereinbart worden wären.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Finanzprodukte, deren Marktwert entweder aus klassischen Basisinstrumenten oder aus Marktpreisen wie etwa Zinssätzen oder Wechselkursen abgeleitet werden kann. Im Finanzmanagement der SURTECO werden Derivate zur Risikobegrenzung eingesetzt.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern. Der Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

DURCHIMPRÄGNAT

Bei der Durchimprägung werden Papiere in einem Harzbad getränkt und anschließend getrocknet. Die imprägnierten Papiere werden in der Regel lackiert und können dann als Finishfolie auf den Trägermaterialien wie zum Beispiel MDF- oder Faserplatten aufgebracht werden.

EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

EBT

Ergebnis vor Steuern

EQUITY-METHODE

Konsolidierungsmethode zur Darstellung für Beteiligungen an Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die Beteiligung wird zunächst zu Anschaffungskosten bewertet und anschließend laufend an die Entwicklung des assoziierten Unternehmens angepasst.

EXTRUSION

Bei der Extrusion (von lateinisch extrudere = hinausstoßen, -treiben) werden Kunststoffe oder andere zähflüssige härtbare Materialien, wie z. B. Gummi in einem kontinuierlichen Verfahren durch eine Düse gepresst. Dazu wird der Kunststoff – das Extrudat – zunächst durch einen Extruder (auch Schneckenpresse genannt) mittels Heizung und innerer Reibung aufgeschmolzen und homogenisiert. Weiterhin wird im Extruder der für das Durchfließen der Düse notwendige Druck aufgebaut. Nach dem Austreten aus der Düse erstarrt der Kunststoff meist in einer wassergekühlten Kalibrierung. Das Anlegen von Vakuum bewirkt, dass sich das Profil an die Kaliberwand anpresst und somit die Formgebung abgeschlossen wird. Im Anschluss darauf folgt oft noch eine Kühlstrecke in Form eines gekühlten Wasserbades. Der Querschnitt des so entstehenden geometrischen Körpers entspricht der verwendeten Düse oder Kalibrierung. Das Zusammenführen von artgleichen oder fremdartigen Kunststoffschmelzen vor dem Verlassen der Profildüse wird auch Coextrusion genannt.

GENEHMIGTES KAPITAL

Als Genehmigtes Kapital wird die Ermächtigung des Vorstands bezeichnet, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zu einem bestimmten Nennbetrag durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Die Ermächtigung wird durch die Hauptversammlung erteilt und bedarf einer Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals. Die Laufzeit beträgt höchstens fünf Jahre. Das genehmigte Kapital darf ferner nicht höher sein als die Hälfte des Grundkapitals. Durch ein genehmigtes Kapital wird dem Vorstand die Möglichkeit gegeben, das Eigenkapital der Gesellschaft je nach Kapitalbedarf und Börsenlage zu einem für die Gesellschaft günstigen Zeitpunkt aufzustocken, ohne erneut eine Hauptversammlung einberufen zu müssen.

GRUNDKAPITAL

Beim Grundkapital handelt es sich um das gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapital, das von den Aktionären einer Aktiengesellschaft oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) aufzubringen ist. Das Grundkapital einer AG beträgt mindestens € 50.000 (§ 7 AktG), das Grundkapital einer SE mindestens € 120.000 (Art. 4 Abs. 2 SE-VO). Das Grundkapital ist sowohl bei einer AG als auch bei einer SE eingeteilt in Aktien. Bei Nennbetragsaktien bildet die Summe der Nennbeträge aller Aktien das Grundkapital. Bei Stückaktien entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Teil des Grundkapitals.

IMPAIRMENTTEST

Die Erfassung einer Wertminderung ist nach den Vorschriften der IFRS dann erforderlich, wenn nach einem durchgeführten Impairmenttest der Vergleichswert – der erzielbare Betrag – unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus einem Vergleich des Nettoveräußerungspreises mit dem Nutzungswert des betrachteten Vermögenswertes.

INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS BOARD (IASB)

IASB steht seit 2001 für International Accounting Standards Board. Es hat seinen Sitz in London und ist privatrechtlich organisiert und finanziert. Die Aufgabe des IASB ist die Ausarbeitung von internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS - International Financial Reporting Standards). Ziel des IASB ist es, im Interesse der Öffentlichkeit einheitliche, qualitativ hochwertige, verständliche und durchsetzbare weltweite Rechnungslegungsstandards zu entwickeln, die zu einer hochwertigen, transparenten und vergleichbaren Informationsdarstellung in Abschlüssen und anderen Finanzberichten führen, um den Teilnehmern an Kapitalmärkten zu helfen, ökonomische Entscheidungen treffen zu können, sowie die Schaffung von Konvergenz zwischen nationalen Standards und IAS/IFRS. Das IASB entwickelt die Standards kontinuierlich weiter. Seit 2000 setzt die EU-Kommission durch ein besonderes Anerkennungsverfahren („Endorsement“) viele dieser Standards als verbindliches EU-Recht um.

INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING INTERPRETATIONS COMMITTEE (IFRIC)

Das IFRIC ist ein Gremium im Rahmen der International Accounting Standards Committee Foundation. Die Gruppe umfasst zwölf Mitglieder. Aufgabe des IFRIC ist es, für Rechnungslegungsstandards Auslegungen in den Fällen zu veröffentlichen, bei denen der Standard unterschiedlich oder falsch interpretiert werden kann, bzw. neue Sachverhalte in den bisherigen Standards nicht ausreichend gewürdigt wurden. Das IFRIC tagt alle sechs Wochen und veröffentlicht zunächst die Auslegungen zur öffentlichen Diskussion als Entwurf.

INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS), des International Accounting Standards Committee sowie

die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC).

KALANDRIERUNG

Kalandrieren wird zur Herstellung von Kunststofffolien eingesetzt. Kalandrieren besteht aus zwei oder mehreren heizbaren Walzen, die parallel angeordnet und gegenläufig sind. Das zu verarbeitende Polymer wird erst vorgemischt, dann geliert (vorgewärmt) und schließlich kalandriert. Die Folie wird von anderen Walzen übernommen. So kann die Dicke noch einmal reduziert werden. Zudem wird die Folie noch geprägt. Hier handelt es sich wiederum um einen Kalandrierer. Die Prägwalze ist temperiert, die Gegenwalze gekühlt. Nach dem Prägen wird die Folie abgekühlt und aufgewickelt.

Kalandrierer werden auch zum Prägen, Glätten, Verdichten und Satinieren von Papier und Textilien benutzt. In der Papierindustrie werden Oberflächeneigenschaften wie Glanz und Glätte bei gleichzeitiger Dickenreduzierung verbessert. Durch Veränderung von Druck, Temperatur und Walzengeschwindigkeit lassen sich verschiedene Effekte erzielen.

PRIME STANDARD

Aktiensegment an der Frankfurter Wertpapierbörse (neben General Standard) mit einheitlichen Zulassungsfolgepflichten. Teilnehmer im Prime Standard müssen über das Maß des General Standard hinaus hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen wie Quartalsberichterstattung, Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards, Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders, eine jährliche Analystenkonferenz sowie die Veröffentlichung von Ad-hoc-Mitteilungen und laufende Berichterstattung in englischer Sprache.

SE

Abkürzung für Societas Europaea – Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft

SGE

Abkürzung für „Strategische Geschäftseinheit“

VORIMPRÄGNAT

Im Gegensatz zu Durchimprägnat wird bei Vorimprägnat das Rohpapier bereits imprägniert angeliefert. Das Papier wird bedruckt und anschließend lackiert.

2013

- 15. Mai** 3-Monatsbericht Januar - März 2013
- 28. Juni** Hauptversammlung Sheraton München Arabellapark Hotel
- 1. Juli** Dividendenzahlung
- 9. August** 6-Monatsbericht Januar - Juni 2013
- 14. November** 9-Monatsbericht Januar - September 2013

2014

- 30. April** Geschäftsbericht 2013
- 15. Mai** 3-Monatsbericht Januar - März 2014
- 27. Juni** Hauptversammlung Sheraton München Arabellapark Hotel
- 30. Juni** Dividendenzahlung
- 8. August** 6-Monatsbericht Januar - Juni 2014
- 14. November** 9-Monatsbericht Januar - September 2014



Herausgeber SURTECO SE
Johan-Viktor-Bausch-Straße 2
86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen
Deutschland
Telefon +49 (0) 8274 9988-0
Telefax +49 (0) 8274 9988-505
ir@surteco.com
www.surteco.com

Konzeption und Gestaltung DesignKonzept, Mertingen

Fotografie Ebbing + Partner, Iserlohn
Kaloo Images, Mertingen
Resopal, Groß-Umstadt

Druck Schmid, Kaisheim

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2003	2004	2005	2006
Umsatzerlöse in T€	355.037	380.428	396.372	403.156
Auslandsumsatzquote in %	60	61	64	64
Restrukturierungsaufwendungen in T€	0	1.329	3.871	0
EBITDA in T€	63.976	70.346	65.211	71.698
Abschreibungen in T€	-26.762	-25.912	-17.765	-17.612
EBIT in T€	37.214	44.434	47.446	54.086
Finanzergebnis in T€	-10.120	-9.686	-9.890	-8.060
EBT in T€	27.094	34.748	37.556	46.026
Konzerngewinn in T€	14.847	18.205	21.987	28.761
Bilanzsumme in T€	356.414	362.130	370.121	373.198
Eigenkapital in T€	108.710	116.609	148.967	165.678
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	31	32	40	44
Mitarbeiter Ø/Jahr	1.941	1.998	2.132	2.059
Mitarbeiter zum 31.12.	1.937	2.192	2.109	2.051
Grundkapital in €	10.575.522	10.575.522	11.075.522	11.075.522
Anzahl Aktien	10.575.522	10.575.522	11.075.522	11.075.522
Ergebnis je Aktie in €	1,40	1,72	1,97	2,60
Dividende je Aktie in €	0,70	0,80	0,80	1,00
Ausschüttungsbetrag in T€	7.403	8.860	8.860	11.076
RENTABILITÄTSKENNZAHLEN				
Umsatzrendite in %	7,6	9,1	9,4	11,4
Eigenkapitalrendite in %	14,7	17,0	15,6	18,4
Gesamtkapitalrendite in %	10,5	12,3	12,8	14,7

2007	2008	2009	2010	2011	2012
414.519	402.984	341.145	388.793	408.809	407.720
65	66	64	67	67	69
0	7.297	0	0	0	0
74.358	56.828	54.317	62.547	56.116	51.699
-19.060	-19.731	-19.892	-20.934	-21.099	-22.045
55.298	37.097	34.425	41.613	35.017	29.654
-8.371	-21.320	-16.860	-9.520	-12.089	-8.463
46.927	15.777	17.565	32.093	22.928	21.191
31.837	6.754	9.239	21.754	12.484	15.028
516.728	490.073	481.676	480.996	482.135	467.250
189.506	180.516	191.815	212.969	216.504	223.178
37	37	40	44	45	48
2.121	2.194	1.979	1.990	2.050	1.994
2.181	2.137	1.903	2.003	2.005	1.967
11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522
11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522
2,87	0,61	0,83	1,96	1,13	1,36
1,10	0,35	0,40	0,90	0,45	0,45*
12.183	3.876	4.430	9.968	4.984	4.984
11,3	3,9	5,1	8,2	5,6	5,3
15,8	3,8	4,9	10,8	5,9	6,9
11,1	6,0	6,2	8,9	6,8	6,6

* Vorschlag
Vorstand und
Aufsichtsrat

ANSPRECHPARTNER

SURTECO SE

Andreas Riedl

Chief Financial Officer

Telefon +49 (0) 8274 9988-563

Martin Miller

Investor Relations und Pressestelle

Telefon +49 (0) 8274 9988-508

Telefax +49 (0) 8274 9988-515

E-Mail ir@surteco.com

Internet www.surteco.com

SURTECO
SOCIETAS EUROPAEA

SURTECO SE

Johan-Viktor-Bausch-Straße 2

86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen



Das für diesen Geschäftsbericht verwendete Papier wurde aus Zellstoffen hergestellt, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten und gemäß den Bestimmungen des Forest Stewardship Council zertifizierten Forstbetrieben stammen.